



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



16/19  
18. Oktober 2019

- 7 **Aargau**  
Politisch aktiv, vielseitig engagiert und gut vernetzt
- 24 **Solothurn**  
Schule macht Kreativität
- 47 **Praxis**  
Analog – digital

Kostenlose Bildung für alle statt  
Privatschulen für Reiche!

FÜR ALLE  
STATT  
FÜR WENIGE

SP

**PHILIPP HADORN** WIEDER IN DEN  
NATIONALRAT

Liste 9, 2 x auf jede Liste  
[www.philipp-hadorn.ch](http://www.philipp-hadorn.ch)

klar.gewerkschaftlich  
klar.christlich  
klar.sozial



## BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH.

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

**Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.**

[zurich.ch/de/partner/login](http://zurich.ch/de/partner/login)  
Ihr Zugangscode: YanZmy2f

080033 8833

Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr

Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.



ZÜRICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Wiedereinstieg für Lehrerinnen und Lehrer

Wollen Sie nach einer Familienpause oder anderweitiger Berufstätigkeit in den Lehrberuf zurückkehren?

Mit den Wiedereinstiegskursen aktualisieren und erweitern Sie Ihre Berufskennnisse und gewinnen Sicherheit. Das nächste Einstiegsseminar findet statt am Freitag/Samstag, 17./18.1.2020.

### Zielgruppe

Lehrpersonen mit Lehrberechtigung für Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I

### Kontakt

[karin.frey@fhnw.ch](mailto:karin.frey@fhnw.ch)

### Anmeldung

[www.fhnw.ch/wbph-wiedereinstieg](http://www.fhnw.ch/wbph-wiedereinstieg)

SP



Liste 2 | 20. Oktober 2019

# MARTIN BRÜGGER

in den Nationalrat

[www.martinbruegger.ch](http://www.martinbruegger.ch)

## Für Ihre Inserate im SCHULBLATT



EWALD KELLER  
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Nätel 079 222 06 72  
E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)



"Kuck mal: ein höchst seltenes Exemplar des Rundkappigen Nasenbohrlings!"



### 6 Standpunkt

Martina Bless (alv) und Doris Engeler (LSO) arbeiten beim LCH in der «Stufenkommission Zyklus 1» mit. Vernetzungen und Austausch über die Kantonsgrenze hinaus bieten Chancen wie Herausforderungen. Erstere überwiegen, sind beide überzeugt.



### 7 Politisch aktiv, vielseitig engagiert und gut vernetzt

alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi blickt – in ihrem letzten Jahresbericht als alv-Präsidentin – auf das vergangene Verbandsjahr zurück, das von vielseitiger, auch politischer Arbeit geprägt war.



### 18 Berufserfahrung zählt künftig auch

Die Grundlagenarbeiten zur Funktionsbewertung und die Hochrechnungen zum neuen Lohnsystem sind erfolgt. Kern sind eine neue Funktionsstruktur und eine neue Lohnkurve. Aktuell erarbeitet das Departement BKS die Anhörungsvorlage.

### 3 Cartoon von Julien Gründisch 22 Porträt

Titelbild: Der KLT 2019 ist Geschichte – und doch sehr lebendig in Erinnerung. Steff la Cheffe mit Gitarrist Benjamin Noti und Dennis Lück begeisterten und rissen mit. Ebenso überzeugend waren Mathias Stricker, Roland Misteli, Remo Ankli und Roger Siegenthaler, die sich in ihren Ansprachen pointiert äussernten.  
Foto: Hansjörg Sahli.

- 7 Politisch aktiv, vielseitig engagiert und gut vernetzt
- 9 Es braucht Lohnanpassungen
- 10 Termine
- 10 alv-DV in Lenzburg
- 11 Die Würfel sind gefallen
- 12 BLV: Resolution zum Check S3 und Nachfolge des Vereinspräsidiums
- 13 Sprache für alle – alles für die Sprache
- 14 Politspiegel
- 15 Drei Themenkonferenzen und ein kompletter Vorstand
- 17 Themenkonferenz «Schule und Demokratie»

- 18 Berufserfahrung zählt künftig auch
- 19 BKS aktuell
- 20 Informieren und Inspirieren
- 21 Feuer und Wasser
- 53 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang  
 Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).  
 Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
 www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)  
 und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
 Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des  
 Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau  
 und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)  
 Solothurn.

#### Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
 Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
 E-Mail alv@alv-ag.ch  
 Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung  
 und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
 Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch  
 www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt  
 dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-  
 Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
 Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
 Telefon 062 823 66 19  
 E-Mail schulblatt@alv-ag.ch  
 Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO  
 Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
 Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
 E-Mail s.schneider@lso.ch

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
 Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch  
 Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:  
 Marc Gugelmann, Volksschulamt  
 St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
 E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

#### Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:

Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
 Tel. 056 202 70 38  
 E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

#### Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich  
 Tel. 044 317 12 02  
 E-Mail sabine.huettche@hfh.ch

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
 E-Mail alv@alv-ag.ch  
 Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,  
 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder  
 in den Jahresbeiträgen inbegriffen)  
 Herstellung und Druck  
 Layout: Sacha Ali Akbari  
 Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12  
 schulblatt@vsdruck.ch  
 Administration: Maria Rusciano  
 Telefon 058 330 11 03, Telefax 058 330 11 12  
 E-Mail maria.rusciano@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG  
 Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
 Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
 E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
 schweiz



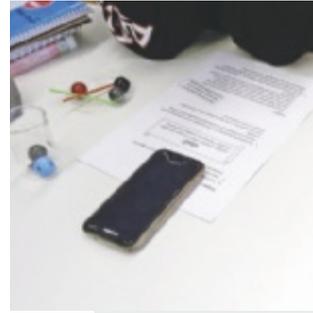
#### 24 Schule macht Kreativität

Rund 2000 Teilnehmende – so viele wie noch nie – fanden sich heuer am KLT ein, der dem Motto «Kreativität macht Schule» gewidmet war. Ein Rückblick.



#### 39 Unterrichtsleitende Lehrmittel

Gibt es schon in allen Fachbereichen Lehrmittel, um den Solothurner Lehrplan (Lehrplan 21) umsetzen zu können? Wir orientieren über den aktuellen Stand.



#### 41 Wie wirksames Lernfeedback geben?

Anhand von im Unterricht erhobenen Daten können Lehrpersonen ihre eigene Feedback-Praxis analysieren und so deren Wirkung steigern.



#### 47 Analog – digital

In der Rubrik «Analog – digital» stellen wir Lehrplan-21-kompatible Unterrichtsbeispiele vor. Die Fraktion Werken-Lehrpersonen des Kantons Solothurn verbindet die Fächer Technisches Gestalten und NMG. Das Dörrensäckli ist ein herbstliches Unterrichtsarrangement für Klassen des Zyklus 1.

- 24 Schule macht Kreativität
- 27 Interview mit Dennis Lück
- 28 Fraktionsversammlungen
- 33 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 34 Termine
- 34 Da sind wir dran
- 35 Anstellungspensen und Verabschiedungen
- 36 In Würde zu Grabe getragen

- 39 Unterrichtsleitende Lehrmittel
- 40 Qualitätssicherung
- 54 Offene Stellen Solothurn

- 41 Wie wirksames Lernfeedback geben? – Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung
- 42 Individuelle Lernbegleitung von Jugendlichen
- 43 Fit für den Lehrplan 21?
- 44 Tagung Unterricht konkret – Lehrplan 21 «Schulsprache Deutsch»
- 44 Freie Plätze in der Weiterbildung

- 46 Mediothek: EHB-Magazin «skilled» zum Thema Gender
- 47 Analog – digital
- 48 Umweltbildungstag für Lehrpersonen
- 49 Sprache «begreifen» im Sprachpanorama Laufenburg
- 50 Erziehung am Limit – Filmbesprechung
- 51 Mediothek
- 52 Agenda

### Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch

### Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsident: Mathias Stricker  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 m.stricker@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch



# Überkantonale Vernetzungen lohnen sich

**Standpunkt.** Halbjährlich finden am Sitz des LCH in Zürich «Stufenkommissionssitzungen» statt. Mitglieder dieser Kommissionen sind Delegierte aus den kantonalen Verbänden. In der föderalistischen Schweiz ist ein solcher Austausch Chance wie Herausforderung zugleich. Martina Bless (alv) und Doris Engeler (LSO) zeigen auf, wie die Arbeit in der «Stufenkommission Zyklus 1» aussieht.

Die Mitglieder der «Stufenkommission Zyklus 1» unterrichten auf der Stufe Kindergarten und Unterstufe, je nach Kanton und Standort 16 oder 24 Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl der Pflichtlektionen bewegt sich zwischen 20 und 32 Lektionen. Die Organisationsformen an den jeweiligen Schulen unterscheiden sich teils massiv: Zwei Jahre Kindergarten sind nicht in allen Kantonen obligatorisch, oder es gibt Eingangs- und Basisstufen. Die Lohnstatistik der EDK zeigt ebenfalls riesige kantonale Unterschiede. Diese vielen Unterschiede erschweren direkte Vergleiche oft, auch weil jeweils zusätzlich geklärt werden muss, wie die Begrifflichkeiten lokal definiert sind – was bedeuten zum Beispiel «Blockzeiten»? Trotz oder gerade wegen dieser unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen in den Kantonen wird an den Sitzungen der Stufenkommission jeweils angeregt diskutiert. Man informiert sich gegenseitig, hört einander zu, unterstützt sich bei Vorstössen zur Verbesserung der Berufssituation und blickt auch über den Tellerrand, spricht über die Kantonsgrenze, hinaus. Eigene, kantonsbezogene Erfahrungen können so besser eingeordnet werden.

Wie gehen Lehrpersonen im Kanton Thurgau damit um, dass immer jüngere Schülerinnen und Schüler in das Schulsystem eintreten? Welche Argumente braucht es im Kanton Graubünden im Kampf für bessere Anstellungsbedingungen und einen fairen Lohn? Oder weshalb ist es Lehrpersonen des Kindergartens mancherorts nicht möglich, in einem 100-Prozent-Pensum angestellt zu sein? Für die Erörterung solcher Fragestellungen ist der interkantonale Austausch sehr

bereichernd, weil man direkt von den Beteiligten erfährt, was sich bewährt und wo Stolpersteine auftauchen können. Dies ermöglicht es auch, Synergien zu nutzen oder eigene Fragestellungen in einem gesamtschweizerischen Kontext zu sehen. Regelmässig lesen wir uns in neuere wissenschaftliche Studien ein und diskutieren diese in der Stufenkommission und auch in unseren kantonalen Vorständen. Dadurch verhelfen wir Studienergebnissen zu mehr Bekanntheit. Oft helfen diese, Forderungen zur Verbesserung des Lernumfeldes für unsere Schülerinnen und Schüler zu begründen. Vor einiger Zeit forderten wir Mitglieder der «Stufenkommission Zyklus 1» eine moderne und aktuelle Darstellung unseres Berufes verbandsintern und gegenüber der Öffentlichkeit und gründeten daraufhin eine Arbeitsgruppe, die zurzeit



«Man informiert sich gegenseitig, hört einander zu und blickt über die Kantonsgrenzen hinaus.»

gemeinsam mit der pädagogischen Arbeitsstelle LCH ein Faktenblatt zu der Verwendung von Begrifflichkeiten im Zyklus 1 erstellt. Voraussetzung dafür ist eine genaue Beschreibung unserer Tätigkeiten und eine gemeinsame Sprache mit definierten Begriffen.

Unsere Forderung nach je einer Funktions- und Aufgabenbeschreibung für Klassenlehrpersonen im Zyklus 1 schlug im LCH intern so hohe Wellen, dass dies jetzt in den anderen Stufenkommissionen und Gremien ebenfalls traktandiert ist mit dem Ziel, ein für alle Lehrpersonen an der Volksschule gültiges Papier zu erhalten.

Die überkantonale Zusammenarbeit ist zeitaufwändig und manchmal kompli-

ziert, doch sie lohnt sich, da gemeinsam angestrebte Ziele anschliessend sowohl vom LCH wie auch von den Kantonal-sektionen mitgetragen und unterstützt werden können.

Martina Bless, alv, Doris Engeler, LSO

## Politisch aktiv, vielseitig engagiert und gut vernetzt

**Jahresbericht alv.** alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi blickt – in ihrem letzten Jahresbericht als alv-Präsidentin – auf das vergangene Verbandsjahr zurück, das von vielseitiger, auch politischer Arbeit geprägt war. Der Druck des Verbands für ein neues Lohnsystem hat gefruchtet, eine grössere Baustelle ist jedoch weiterhin der grosse Mangel an Lehrpersonen.

Die frohe Botschaft «Wir haben es wieder geschafft, vor jeder Klasse steht eine Lehrperson», muss leider seit längerem korrigiert werden in: Vor jeder Klasse steht eine Person. Wenn die Klasse Glück hat, eine Lehrperson. Wenn sie Pech hat, vielleicht ein Bergführer, ein Maurer oder eine Assistentin. Es gibt für dieses Problem keine kurzfristigen Lösungen mehr, die auswanderungswilligen deutschen Kolleginnen und Kollegen sind schon längst alle da und mögliche Pensenaufstockungen sind erfolgt.

Die Schweizer Kantone tun angesichts der bis 2025 um gut 10 Prozent steigenden Schülerzahlen und der anstehenden Pensionierungen der Babyboomer gut daran, nachhaltige Rezepte gegen den Mangel an Lehrpersonen zu finden. Werden weiterhin Notlösungen getroffen, besteht die Gefahr, dass die angestellten Lehrpersonen chronisch überlastet werden.

### Das neue Lohnsystem kommt

Seit der Grosse Rat mit aufeinanderfolgenden Lohnnullrunden unser Lohnsystem zerstört hat und damit vor allem jüngere Lehrpersonen zur Abwanderung in andere Kantone motivierte, nutzte der alv jede Gelegenheit, um auf die Problematik aufmerksam zu machen. Was sehr lange währte, scheint nun Früchte zu tragen: Die Regierung lässt ein neues Lohnsystem erarbeiten. Klar, dass der alv in der entsprechenden Arbeitsgruppe mitarbeitet und alles daransetzt, Lohndiskriminierungen zu verhindern – die Gerichtsurteile zu den vom alv eingereichten Lohnklagen liefern hier gute und wirkungsvolle Argumente.

Einige der grössten Fehler konnten dank dem Beschluss des Grossen Rates, den Mutationsgewinn im System zu belassen,



Bestens vertraut mit dem Grossratsgebäude sind Manfred Dubach und Kathrin Scholl, die mit parlamentarischer Arbeit viel für den alv erreichen konnten. Foto: Daniel Desborough.

korrigiert werden. Davon profitierten vor allem jüngere Kolleginnen und Kollegen sowie Primarlehrpersonen, deren Lohn im alten System stark unter Druck geraten war.

### Die politischen Vorstösse des alv

Dank den beiden Geschäftsführenden Manfred Dubach und Kathrin Scholl hat der alv eine sehr gute Verbindung in den Grossen Rat. Beide sind profunde Kenner von Politik und Bildung und wissen genau, welche Wege zum Erfolg führen können. So erarbeiteten sie immer wieder politische Vorstösse und erfragten erfolgreich mittels Interpellationen Antworten der Regierung, bei denen sie, falls nötig, mit einem Postulat oder einer Motion nachhaken, um Verbesserungen zu erzielen. Im vergangenen Verbandsjahr stellte der alv Fragen zum Weiterbildungsbedarf im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan, die als Basis für ein Postulat dienten. Dank eines anderen alv-Postulats stimmte der Grosse Rat dem Erhalt der ungebundenen Lektionen an der Realschule zu. Mit Interpellationen wurden auch wichtige Antworten im Zusammenhang mit den Sonderschulen, zum Mangel an Logopädie-Lehrpersonen und zur Umsetzung des Musikartikels verlangt. Die parlamentarische Arbeit hat in den vergangenen Jahren enorm viel zum Erfolg des alv beigetragen. Deshalb an dieser Stelle ein ganz besonders herzliches Dankeschön unseren beiden Geschäfts-

führenden für all die Wochenendarbeit im Zusammenhang mit politischen Vorstössen und für ihre erfolgreiche politische Arbeit!

### Arbeitsbedingungen

2018 veranlasste der LCH eine Arbeitszeiterhebung. Die Resultate überraschten nicht: Lehrpersonen im Kanton Aargau leisten im Durchschnitt 15 Prozent Überzeit, viele vermeiden ihrer Gesundheit zuliebe hohe Belastungen, indem sie ihr Pensum reduzieren. So beträgt bei uns der durchschnittliche Anstellungsgrad in der Volksschule 58,2 gegenüber 64,6 Prozent in allen Kantonen der Deutschschweiz. Damit verzichten viele auf den ihnen für die geleistete Arbeit zustehenden Lohn und Äufnung der Pensionskasse, zusätzlich verschärft sich durch die tiefen Unterrichtspensen der Lehrermangel.

Die Einteilung des Berufsauftrags in vier Berufsfelder mag seit langem nicht mehr befriedigen. Der alv arbeitet bei dessen Überarbeitung aktiv mit und beteiligte sich auch an der Anhörung. Die Reduktion auf neu zwei Berufsfelder «Unterricht» und «Schule», wobei beim ersten die Lehrperson und beim zweiten die Schulleitung primär die Verantwortung trägt, würde eine deutliche Vereinfachung bringen. Begrüssenswert ist auch die leicht höhere Gewichtung des Berufsfelds «Unterricht», auch wenn mit den

nun zur Verfügung stehenden Arbeitsstunden die tatsächlich zu leistende Arbeitszeit noch längst nicht abgebildet werden kann. Vor allem auch eine höhere Abgeltung der immer vielfältiger werden den Aufgaben der Klassenlehrpersonen ist dringend notwendig.

Ein wichtiges Thema wurde in den letzten Jahren der Umgang mit den Berufsauslagen der Lehrpersonen. Als Gemeindeangestellte haben Lehrpersonen der Volksschule Anrecht auf Gleichbehandlung mit den andern Gemeindeangestellten. Ein alv-Merkblatt unterstützt Schulteams bei der Einforderung der Vergütungen.

### Die alv-Haltung zu den aktuellen Reformen der Schule

Die Reform «Volksschule 2020» bringt grosse Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Der alv arbeitet seit mehreren Jahren in den verschiedensten Arbeitsgruppen intensiv an den Projekten mit. Immer wieder forderten wir eine gute Umsetzung und Begleitung der Reformen, zeigte die letzte Berufszufriedenheitsstudie doch deutlich, dass Reformen inhaltlich oft wenig bestritten, deren Umsetzung aber oft katastrophal war. Das BKS hat nun für die beiden Reformen «Neuer Aargauer Lehrplan» und «Neue Ressourcierung Volksschule» hilfreiche Begleitmaterialien, Handreichungen und Manuale erarbeitet.

Besonders die neue Ressourcensteuerung ist ein sehr anspruchsvolles Projekt. Gut umgesetzt kann es für die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen eine echte Chance bedeuten, schlecht umgesetzt kann es grossen Schaden anrichten. Einmal mehr steht und fällt vieles mit der Qualität der Schulleitungen.

Unseren Mitgliedern können wir im Zusammenhang mit den Reformen nur raten, sich zu informieren, das im Schulportal aufgeschaltete Manual gründlich zu studieren und, sich gegen widerrechtliche Rahmenverträge zur Wehr zu setzen. Das Projekt «Neue Führungsstrukturen» wird unterschiedlich beurteilt. Der alv sieht darin eine längst fällige Korrektur veralteter Strukturen und die Konzentration von strategischer und finanzieller Steuerung bei einem Gremium, befürwor-

det aber keinesfalls die Delegation von Kündigungsentscheiden an die Schulleitungen. Hier muss die Verantwortung vom ganzen Gemeinderat getragen werden.

### Wirkungsvolle Verbandsarbeit

Der alv pflegt seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Verbänden. So ist er Mitglied von ArbeitAargau, dem Dachverband Aargauer Arbeitnehmerverbände, und der Konferenz der Aargauischen Staatspersonalverbände (KASPV). Der alv ist in beiden Gremien im Vorstand vertreten und unterstützt damit die Vertretung unserer Arbeitnehmenden-Interessen. Mit dem Verband der Aargauischen Schulleitenden (VSLAG) und dem Verband der Aargauischen Schulpflegepräsidien (VASP) finden regelmässige Koordinationstreffen statt. Auch mit der Kantonalkonferenz ist der alv eng verbunden und arbeitet im Vorstand mit. In den letzten Jahren ist es dem alv auch gelungen, die Effizienz der internen Strukturen zu steigern: Immer mehr Mitgliedsorganisationen beschliessen die Umwandlung zu alv-Fraktionen und ermöglichen dadurch professionelle und wirkungsvolle Strukturen in enger Zusammenarbeit mit der alv-Geschäftsführung. Mit «Stufen-Plattformen», die von Mitgliedern der Geschäftsleitung geführt werden, pflegt der alv einen engen Austausch innerhalb der Schulstufen. Probleme sollen von den Betroffenen direkt eingebracht, mit den Beteiligten besprochen und von der GL aufgenommen werden können.

### Dank

Dies ist der letzte Jahresbericht, den ich als alv-Präsidentin schreibe. Es liegt mir

deshalb sehr daran, mich bei allen alv-Verantwortlichen ganz herzlich zu bedanken. Ich bedanke mich bei unseren beiden Geschäftsführenden, bei der SCHULBLATT-Redaktorin und bei unserer Administration. Sie alle leisten für uns einen gewaltigen Einsatz und absolut hervorragende und erfolgreiche Arbeit. Unsere Geschäftsstelle ist ein Kompetenzzentrum, egal, ob es darum geht, 50000 Unterschriften zu zählen, eine Demo für 10000 Lehrpersonen zu organisieren, tausende von Briefen, Broschüren oder Flyern termingerecht zu versenden oder in unserem Aushängeschild, dem SCHULBLATT, professionell über unsere Aktivitäten zu berichten – unsere Mitarbeitenden erledigen die Arbeiten motiviert und zuverlässig. Ein ganz herzliches Dankeschön euch allen.

Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verbandsrats sind ebenfalls wichtige Verbandsverantwortliche. Sie lesen sich durch dicke Aktenberge, damit sie ihre unterschiedlichen Sichtweisen in die Meinungsbildung einbringen und damit eine breite Abstützung der Verbandshaltung ermöglichen können. Für dieses wichtige und grosse Engagement danke ich allen ganz herzlich.

Mit den Schulhausvertreterinnen und -vertretern konnten wir in den letzten Jahren einen guten und sehr wichtigen Kontakt in die Schulhäuser sehr vieler Gemeinden aufbauen. Dieser direkte Austausch ist ein grosser Gewinn, deshalb auch hier: ein herzliches Dankeschön für die wichtige Arbeit.

Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv



Sie haben es verdient, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer gute Rahmenbedingungen für die Ausübung ihres Beruf haben – die Aargauer Schülerinnen und Schüler. Foto: Christoph Imseng.

# Es braucht Lohnanpassungen

**GL alv.** Viele Gemeinden des Kantons Aargau haben grösste Mühe, qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer zu finden. Erfreulicherweise ist auch beim Kanton die Einsicht gereift, dass es ein neues Lohnsystem braucht, um der aktuellen Misere zu begegnen.

Interkantonale Lohnvergleiche des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und intern erhobene und kommunizierte Daten des alv belegen seit geraumer Zeit, dass die Einstiegslohne und die Lohnentwicklung in unserem Kanton ungenügend sind. Diese Statistiken konnten jedoch von politischer Seite jeweils als arbeitnehmerfreundlich und nicht repräsentativ abgetan werden. Jetzt zeigt eine Lohndatenerhebung der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), dass die Zahlen der Verbände recht genau den Tatsachen entsprechen. Durch wiederholte Lohnnullrunden in den vergangenen Jahren sind die Anfangslöhne im Aargau für die meisten Lehrerinnen und Lehrer unter den schweizerischen Durchschnitt gesunken. Viel gravierender wirkt sich jedoch aus, dass der Lohn im Kanton Aargau während den ersten Berufsjahren kaum steigt, während in den angrenzenden Kantonen eine Lohnkurve zur Anwendung kommt, die zu Beginn die grösste Steigung aufweist. Nach elf Dienstjahren ergibt sich so für junge Lehrpersonen je nach Schulstufe eine Lohndifferenz gegenüber dem schweizerischen Durchschnitt von 5000 bis 20000 Franken pro Jahr. Wen wundert es, dass es unseren Gemeinden kaum mehr gelingt, jüngere Lehrpersonen zu gewinnen und diese Stellen in anderen Kantonen bevorzugen? Diese Zahlen von Arbeitgeberseite dürften nun auch Politikerinnen und Politiker, die bisher dem geplanten Lohnsystem und den dadurch entstehenden Mehrkosten skeptisch gegenüberstanden, die Augen öffnen und sie davon überzeugen, dass kein Weg am neuen Lohnsystem vorbeiführt, wenn nicht die Qualität des kantonalen Bildungssystems gefährdet werden soll.



Einige hundert Franken weniger Lohn im Monat summieren sich zu tausenden Franken Lohndifferenz pro Jahr – das neue Lohnsystem soll Verbesserungen bringen. Foto: Irene Schertenleib

## Anpassung des Berufsauftrags

Der Regierungsrat beabsichtigt, den heute gültigen Berufsauftrag für Lehrpersonen mit seinen vier Berufsfeldern anzupassen und zu vereinfachen. In der Anhörung schlägt er einen Berufsauftrag vor, der sich auf die Berufsfelder «Unterricht» und «Schule» beschränkt. Für das Kerngeschäft des Unterrichts, das neu auch das bisherige Berufsfeld «Schülerinnen und Schüler» umfasst, sind 92 Prozent der Jahresarbeitszeit vorgesehen, für Arbeiten im Interesse der ganzen Schule verbleiben 8 Prozent der zur Verfügung stehenden Zeit. Die GL des alv ist überzeugt, dass der Berufsauftrag mit dieser Vereinfachung besser plan- und umsetzbar wird. Die Lehrpersonen sind primär dafür verantwortlich, dass sie die Aufgaben

des Berufsfeldes «Unterricht» in guter Qualität umsetzen, während die Schulleitung die gesetzlich definierte Aufgabe hat, mit ihnen zusammen das Berufsfeld «Schule» inhaltlich und zeitlich zu planen. In diesen Bereich gehört neben der gemeinsamen Weiterbildung auch die individuelle Weiterbildung, die grundsätzlich mit der Schulleitung abgesprochen werden muss, wenn sie als Arbeitszeit angerechnet werden soll. Für die so innerhalb des Berufsauftrags vereinbarte Weiterbildung bezahlt die Gemeinde als Arbeitgeberin den Lehrpersonen die anfallenden Kurskosten und die Spesen. Zeitliche Verschiebungen zwischen den beiden Berufsfeldern in grösserem Ausmass sind nur dann möglich, wenn die Unterrichtsverpflichtung zugunsten ande-

«*Wen wundert es, dass es unseren Gemeinden kaum mehr gelingt, jüngere Lehrpersonen zu gewinnen und diese Stellen in anderen Kantonen bevorzugen?*»

rer Aufgaben reduziert wird, ansonsten sind auch einzelne Ausfallstunden kein Grund, dass Arbeitsstunden vom Berufsfeld 1 (Unterricht) ins Berufsfeld 2 (Schule) verschoben werden.

### Check S3

Anders als beim Check S2, der sich – am Ende des zweiten Schuljahres der Oberstufe – etabliert hat und von den meisten Arbeitgebern bei der Vergabe der Lehrstellen berücksichtigt wird, ebbt die Diskussionen um den Stellenwert des Checks S3 nicht ab. Dieser hätte durchaus einen Mehrwert, wenn er denn von allen Beteiligten ernst genommen würde. Da die Resultate der beiden Checks der Oberstufe direkt miteinander vergleichbar sind, könnte der abschliessende Test sowohl den Jugendlichen als auch den Lehrpersonen der Oberstufe, den Berufsbildenden und den Lehrpersonen der Sekundarstufe II Aufschluss darüber geben, welchen Lernfortschritt die Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr der Volksschule gemacht haben. Solange die abnehmenden Schulen und Betriebe jedoch kaum Interesse am Lernprozess ihrer zukünftigen Berufslernenden oder Schülerinnen und Schüler zeigen, werden auch die Jugendlichen den Check S3 nicht seriös durchführen. Der Abschlusstest bleibt so eine sinn- und nutzlose Belastung für die einzelnen Schulen ohne Aussagekraft. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Wahrnehmung des Checks S3 verbessert oder ob er, wie dies von vielen Lehrpersonen gefordert wird, abgeschafft werden muss; lange dürfen die politisch Verantwortlichen nicht mehr zuwarten.  
Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der Geschäftsleitungssitzung des alv vom 16. September.

## Termine

### Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG)

► 18. Oktober, 18 Uhr  
Generalversammlung

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 21. Oktober, 18 bis 21 Uhr  
Veranstaltung für Delegierte und Interessierte: «Neue Ressourcensteuerung – Chancen und Gefahren», Ort: Aarehof Wildegg

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

► 30. Oktober, 15.30 Uhr  
Delegiertenversammlung in Lenzburg

### Fraktion Technische Gestaltung

► 2. November  
Jahresversammlung, Makerstudio, PH FHNW, Brugg

### Fraktion Hauswirtschaft

► 6. November, 16 Uhr  
Fraktionstreffen im Restaurant «Hans und Heidi» in Wohlen

### Fraktion Heilpädagogik

► 6. November, 18 Uhr  
Jahresversammlung in der Therapiestation der Stiftung ikj in Koblenz

### Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

► 20. November  
Mitgliederversammlung im Zentrum ass, Lenzburg

### Kantonalkonferenz

► 20. November, 16 Uhr  
Themenkonferenz im Kuk Aarau

### Fraktion Sek1

► 27. November  
Mitgliederversammlung in der Berufsschule Lenzburg

### Fraktion Kindergarten

► 18. März 2020  
Jahrestreffen

### Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Aargau (VLBA)

► 23. März 2020  
Generalversammlung

## alv-DV in Lenzburg

Nicht vergessen: Am 30. Oktober findet die ordentliche Delegiertenversammlung des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes statt, und: Es stehen Wahlen an!

### Mittwoch, 30. Oktober, 15.30 Uhr, Berufsfachschule Lenzburg

- 15.30 Uhr: Delegiertenversammlung
- 18 Uhr: Apéro
- 19 Uhr: Nachtessen der geladenen Gäste mit Ehrung der Neupensionierten im Hotel Aarehof in Wildegg

**ACHTUNG! Auf dem Anmeldetalon, den die Gäste per Post erhalten haben, ist fälschlicherweise das Hotel Kettenbrücke in Aarau angegeben. Das Nachtessen findet aber im Hotel Aarehof in Wildegg statt. Danke für die Kenntnisnahme.**

Der alv-Verbandsrat schlägt den Delegierten Kathrin Scholl, aktuell stv. Geschäftsführerin des alv, als Nachfolgerin von Präsidentin Elisabeth Abbassi zur Wahl vor. Letztere geht Ende Schuljahr 2019/20 in Pension.

Für die frei werdende Stelle als stellvertretende/r Geschäftsführer/in schlägt der alv-Verbandsrat den Delegierten Beat Gräub, heute Lehrer und Prorektor beim KV Lenzburg, zur Wahl vor. Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband freut sich darauf, für die Nachfolge von Präsidium und stv. Geschäftsführung zwei kompetente und erfahrene Berufsleute zur Wahl vorschlagen zu können. Geschäftsleitung alv

Alle alv-Termine 2019/20 sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

# Die Würfel sind gefallen

**alv-Verbandsratssitzung.** Der Verbandsrat konnte sich an seiner letzten Sitzung davon überzeugen, dass Beat Gräub, Lehrer für Wirtschaft und Recht am KV Lenzburg Reinach, die richtige Person ist für die frei werdende Stelle als stv. Geschäftsführer alv und schlägt ihn der Delegiertenversammlung zur Wahl vor.

Beat Gräub ist am KV Lenzburg Reinach als Prorektor für Schulentwicklungsprojekte, für die Qualitätssicherung, die Schlussprüfungen und den Social-Media-Auftritt zuständig. Er wurde vom Verbandsrat gespannt erwartet. Beat Gräub stellte seinen beruflichen und privaten Werdegang vor und überzeugte den Verbandsrat davon, dass er aufgrund seiner vielseitigen beruflichen Tätigkeiten ein fundiertes Rüstzeug für die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der stv. Geschäftsführung mitbringt. Ebenso erlebten die Verbandsrätinnen und Verbandsräte Beat Gräub als vielseitig interessierten und engagierten Menschen, der Projekte zielstrebig anpacken und entwickeln kann. So überraschte es nicht, dass der Verbandsrat einstimmig dafür votierte, Beat Gräub zur Wahl als Nachfolger von Kathrin Scholl als stv. Geschäftsführer vorzuschlagen. Das SCHULBLATT wird Beat Gräub in der Ausgabe Ende November porträtieren.

## Statutenänderung verabschiedet

Der Verbandsrat verabschiedete eine Statutenänderung, die es nun offiziell ermöglicht, Personen, die nicht unterrichten, jedoch eine schulnahe Tätigkeit ausüben oder bildungspolitisch aktiv sind, als Einzelmitglieder aufzunehmen. Inoffiziell war dies in Einzelfällen bereits möglich, nun soll dies statutarisch festgehalten werden.

Weitere Geschäfte des alv wurden ohne grosse Diskussionen verabschiedet.

## Neuorganisation der Berufsfelder

Der Verbandsrat begrüsst die Aufteilung des Berufsauftrags in die Berufsfelder «Unterricht» und «Schule». Er erachtet es – wie in seiner Anhörungsantwort festgehalten – jedoch als wichtig, dass klar de-



An der Septembersitzung des Verbandsrats werden jeweils die Geschäfte zuhanden der Delegiertenversammlung beraten und verabschiedet. Foto: Irene Schertenleib.

finiert und kommuniziert wird, wer primär für die Erfüllung der Aufgaben in diesen Berufsfeldern zuständig und verantwortlich ist. Bei der Weiterbildung muss zwischen verordneter oder mit der Schulleitung abgesprochener Weiterbildung, die im Berufsfeld 2 erfasst wird, und selbst gewählter Weiterbildung, die nicht zum Berufsauftrag gehört, unterschieden werden. Für alle Weiterbildungen im Berufsfeld 2 (Schule) bezahlt der Arbeitgeber die Weiterbildungskosten und die Spesen.

## Forderungen zur Jahresarbeitszeit

Für Lehrpersonen sollte von einer konstanten Jahresarbeitszeit ausgegangen werden, die dem mehrjährigen Durchschnitt der Jahresarbeitszeit der Verwaltung entspricht. Feiertage unter der Woche fallen im Schulbereich nicht ins Gewicht. Der Arbeitsaufwand bleibt in jedem Jahr der gleiche. Die Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen sollte mit der gewährten Altersentlastung mit 50 und mit 60 Jahren um je 60 Arbeitsstunden reduziert werden. So verbleibt für die Lehrpersonen aller Altersklassen etwa die gleiche Anzahl Arbeitsstunden im Berufsfeld 2, was für die Organisation der Schule ein Vorteil ist. Die Anhörungsantwort ist auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) unter «aktuell» aufgeschaltet.

## CAS-Weiterbildung Heilpädagogik

Abschliessend diskutierten die Verbandsrätinnen und Verbandsräte die CAS-Weiterbildung im Bereich Heilpädagogik. Sie waren sich einig, dass Lehrpersonen mit dieser Weiterbildung als Förderlehrpersonen eingesetzt werden können, es aber nicht sein darf, dass sie die vielschichtigen und komplexen Aufgaben einer ausgebildeten Heilpädagogin übernehmen dürften. Es muss immer klar sein, wer mit welcher Ausbildung welche Aufgaben übernehmen kann. Auch wenn ein akuter Mangel an Fachpersonal besteht, muss klar kommuniziert werden, wer für welche Aufgaben qualifiziert ist. Die Fraktion Heilpädagogik wird zu dieser Frage ein Positionspapier verfassen. Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 11. September.



Beat Gräub. Foto: Irene Schertenleib.

# Resolution zum Check S3 und Nachfolge des Vereinspräsidiums

**Jahresbericht BLV.** Das vergangene Vereinsjahr 2018/19 des Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrer-Vereins (BLV) stand im Zeichen des Übergangs. Künftig wird dieser von Daniela Germer präsiert. Inhaltlich beschäftigte sich der BLV vor allem mit dem Check S3: In einer Resolution verlangt der BLV dessen Abschaffung.



Daniela Germer (Bez Oftringen), die neue Präsidentin des BLV. Foto: zVg.

Der BLV-Vorstand und mit ihm fast alle Bez-Lehrpersonen sind der Meinung, dass der Check S3 abgeschafft gehört. Daher wurde Michael Bösiger, Leiter Einführung Checks/Abschlusszertifikat der Sektion Schulentwicklung im BKS, zu einem Meinungsaustausch eingeladen. Das konstruktive Gespräch ergab auch viele neue Informationen: So sollen die Ergebnisse des Checks S3 künftig auch den Mittel- und Berufsschulen mitgeteilt und von ihnen förderorientiert verwendet werden können. Allerdings sei hier noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, so Bösiger. Der BLV-Vorstand informierte ihn darüber, dass er eine Umfrage über den Check S3 durchführen möchte. Via Schulleitungen wurden im vergangenen Spätherbst alle an einer Bez tätigen Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Über 95 Prozent aller Teilnehmerinnen und

Teilnehmer äusserten sich ablehnend bezüglich Zeitpunkt der Durchführung und Notwendigkeit des Checks S3. An der Generalversammlung des BLV vom 17. September wurde aufgrund dieser Ergebnisse folgende Resolution verabschiedet: «Der Regierungsrat wird dazu aufgefordert, alle Vorkehrungen zu treffen, um den Check S3 sofort abzuschaffen.»

## Nachfolgeregelung Präsidium

Nach sechsjähriger BLV-Präsidenschaft tritt Martin Schaffner zurück und übergibt den Stab an Daniela Germer, die an der Bezirksschule Oftringen unterrichtet. Ihre Wahl ist ideal, denn sie weiss um die Werte der Aargauer Bezirksschule und wird sich künftig mit viel Engagement und nach besten Kräften für diesen Schultyp einsetzen.

## Planungen, Sitzungen, Diskussionen

Ein Vereinsjahr ist immer auch geprägt von vielen Sitzungen – interne, Sitzungen des alv-Verbandsrats, die ganztägige Januar-Klausursitzung. Besucht wurden einzelne Sitzungen auch von Elisabeth Abbasi und Manfred Dubach vom alv. Der BLV-Vorstand arbeitete bei den grossen Bildungsprojekten – Neuer Aargauer Lehrplan, Neue Ressourcierung Volksschule, Neue Führungsstrukturen – wie andere Organisationen auch teils intensiv mit und setzte sich dabei für die Belange der Bez des Kantons Aargau ein. Der Neue Lehrplan bedingt andere Lehrmittel. Darüber liess sich der Vorstand von Mathias Zimmermann (Bez Rohrdorferberg und Mitglied der Kommission Lehrmittelverlag) informieren. Im Juni traf sich der BLV-Vorstand zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Kolleginnen und Kollegen der Fraktion Sek1. Gerne und immer wieder lässt sich der Vorstand auch von alt Präsident Thomas Hirt (Bez Zofingen) beraten, der den Vorstand im Frühjahr besuchte. Martin Schaffner



Eine Online-Befragung bei Beziehrerinnen und -lehrern hat eine deutliche Ablehnung des Checks S3 ergeben. Foto: AdobeStock.

## Sprache für alle – alles für die Sprache

**Fraktion Kindergarten.** Ende August organisierte der Vorstand der Fraktion Kindergarten einen Fachaustausch zum Thema Sprachentwicklung. Etwa 70 Kindergartenlehrerinnen diskutierten am Zentrum ASS in Lenzburg Fragen zur Sprachentwicklung.

Präsidentin Anita Ammann begrüsst unter den Anwesenden auch den Fraktionsvorstand, Fachpersonen des Zentrums ASS und Vertreterinnen des Vereins Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL). Sparmassnahmen und vakante Logopädie-Stellen haben dazu geführt, dass viele Lehrpersonen am Kindergarten stärker mit Herausforderungen im Sprachbereich konfrontiert sind: Einige Kinder haben ein auffälliges Kommunikationsverhalten, eine ungenügende Ausdrucksfähigkeit für ihr Alter, anderen fällt der Erwerb der Zweitsprache Deutsch schwer. Für die Unterrichtenden entstehen dadurch besondere Schwierigkeiten, entsprechend wichtig ist fachliches und methodisches Wissen rund um das komplexe Thema des Spracherwerbs.

### Die Angebote des Zentrums ASS

Andreas Steinmann, Institutionsleiter am Zentrum ASS, machte den Auftakt der Referate und stellte die Institution vor: 280 Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe werden in kleinen Klassen an fünf Standorten unterrichtet und von professionellen Teams unterstützt. Verschiedene Fachstellen und -kräfte wirken zusammen: Lehrerinnen und Lehrer, Logopädinnen, Sozialpädagoginnen, Heilpädagoginnen und Psychologen stellen das Kind und seine Entwicklung ins Zentrum mit dem Ziel einer möglichst schnellen (Re)Integration in eine Regelklasse. Das Zentrum ASS bietet für Eltern, Fachpersonen und Mitarbeitende der Regelschulen auch Weiterbildungen und Beratungen an mit Fokus auf Schulung und Begleitung von Kindern mit einer schweren Sprachbeeinträchtigung im Hinblick auf eine gelingende Integration. Weiter besteht für Schulen, die keine Logopädie anbieten können oder massiv zu wenig Ressourcen haben, die Möglichkeit, Kinder vom Zentrum ASS abklären zu lassen. In Einzelfäl-



Die Referate boten Anlass für weiterführende Diskussionen in den Pausen. Foto: zVg.

len kann das ASS auch eine dreimonatige Therapie übernehmen.

### Meilensteine der Sprachentwicklung

Lilo Eglin-Puschmann, Leiterin Fachstelle Logopädie des Zentrums ASS, erläuterte, wie komplex die kindliche Sprachentwicklung ist: Bereits vom ersten Lebensjahr an wirken ein gutes soziales Umfeld und stabile Beziehungen positiv auf die Sprachentwicklung ein. «Gesunde» Sprechwerkzeuge, Körperwahrnehmung, Vorstellungskraft, Verarbeitungsmöglichkeiten und Sinne sind dabei enorm wichtig. Die Einstellung der Eltern zur eigenen oder zur fremden Sprache beeinflusst das Spracherlernen von Kindern mit Migrationshintergrund. Lilo Eglin-Puschmann zeigte auch auf, welche Sprachfähigkeiten von einem normal entwickelten Kindergartenkind erwartet werden können. In einer tabellarischen Übersicht zeigte sie mögliche Anzeichen, die vom ersten Lebensjahr an auf eine verzögerte Sprachentwicklung hinweisen können.

### Beobachtungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Kindergarten

Petra Weder, Leiterin der Fachstelle Schule des Zentrums ASS, präsentierte anschliessend konkrete Beobachtungs-

und Unterstützungsmöglichkeiten in der Kindergartenpraxis. Sehr hilfreich war vielen der Hinweis, dass Auffälligkeiten im Verhalten und in den sozialen Kompetenzen oft mit Schwierigkeiten bei der Sprachentwicklung in Zusammenhang stehen. Wie unabdingbar Sprachverständnis und -verarbeitung sind, wie schwierig es andererseits sein kann, konstruktiv am Geschehen teilzunehmen, wenn man sich nicht verbal ausdrücken kann oder Gesagtes nicht versteht, leuchtet ein.

### Offener Austausch

Nach den Referaten diskutierten die Teilnehmerinnen und erstellten eine Liste mit als sinnvoll erachteten Sprachfördermitteln oder -medien, die bald online abrufbar sein wird.

Der Vorstand der Fraktion Kindergarten erhielt den Auftrag, sich für Weiterbildungskurse der kantonalen Weiterbildung einzusetzen und dafür einzustehen, dass Kinder ohne Deutschkenntnisse die Möglichkeit des Besuchs von DaZ-Intensivkursen bekommen. Der fachliche Austausch stiess auf viel positives Echo und wird sicher nicht der letzte seiner Art sein.

Sabrina Gautschi, Vorstand Fraktion Kindergarten

## Politspiegel

### Muslimische Feiertage

Am 18. Juni reichte Nicole Müller-Boder (SVP) eine Interpellation ein betreffend muslimischen Feiertagen an Aargauer Schulen. Gemäss Schulgesetz gibt es die Möglichkeit, pro Schuljahr vier halbe Schultage ohne Begründung frei zu nehmen. Die Grossrätin störte sich daran, dass muslimische Kinder keinen der Halbtage einziehen müssen, wenn es sich um einen religiösen Feiertag handelt. Da die Schulen sich nach christlichen Feiertagen richteten, blieben sie an jenen Tagen für alle geschlossen. Somit hätten andersgläubige Kinder mehr freie Tage zur Verfügung, was zu einer Ungleichbehandlung gegenüber christlichen Kindern führe.

Sie wollte vom Regierungsrat wissen, wie viele religiöse Feiertage Andersgläubige zusätzlich pro Jahr beziehen können und ob es dafür eine Obergrenze gebe. Sie wollte auch geklärt haben, wie viele solcher Feiertage im Aargau pro Schuljahr an den Aargauer Schulen eingezogen würden und welche Religionen in welchem Umfang Gebrauch davon machten. Der Regierungsrat antwortete am 28. August: Bei der Möglichkeit, für hohe religiöse Feiertage Urlaub zu beantragen, handle es sich um ein Erfordernis der verfassungsmässig garantierten Glaubens- und Gewissensfreiheit, die für alle Konfessionen gelte. Eine Obergrenze der zu beziehenden Feiertage gebe es gemäss Verordnung über die Volksschule nicht. Der Entscheid über die Gewährung von Urlaub sei bewusst in den Kompetenzbereich der Schule vor Ort gelegt worden, weshalb der Regierungsrat keinen Überblick darüber habe, wie viele Urlaubstage aus welchen Urlaubsgründen gewährt werde. Der Regierungsrat sieht keine Ungleichbehandlung, da es sich bei der Gewährung von Urlaub an hohen religiösen Feiertagen «um ein Erfordernis der Glaubens- und Gewissensfreiheit handle, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern unseres Landes unterschiedslos garantiert ist.» Aus seiner Sicht ist dies höher zu gewichten als der Aspekt einer möglichen Ungleichbehandlung wegen mehr oder weniger freien Tagen, weshalb er an der heutigen Regelung festhält.



Einer der wichtigen islamischen Feiertage: Beendigung des Fastenmonats Ramadan. Foto: AdobeStock.

### Ausweitung Jugendschutz auf nikotin-haltige E-Zigaretten

In einer überparteilichen Motion beauftragten 74 Ratsmitglieder den Regierungsrat, dafür zu sorgen, dass E-Zigaretten und alle nikotinhaltigen Produkte im Kanton Aargau so rasch wie möglich und spätestens bis Ende 2020 den gleichen rechtlichen Vorgaben unterliegen wie Zigaretten und herkömmliche Raucherwaren. Begründet wird dies mit einer rechtlichen Lücke, die frühestens im revidierten Tabakproduktegesetz 2022 geschlossen werde. Die Fachleute der Allianz «Gesunde Schweiz» seien sich einig, schreiben die Motionäre, dass die Kantone in der Zwischenzeit wenigstens für E-Zigaretten den Jugendschutz regeln sollten. Der Regierungsrat lehnte die Motion am 4. September aus verfahrenstechnischen Gründen ab, nahm sie aber als Postulat entgegen. Da das kommende Bundesrecht dem kantonalen Recht vorgehe, sei es nicht angezeigt, vor dem Inkrafttreten des Tabakgesetzes die rechtlichen Vorgaben im Kanton anzupassen, so die Begründung.

### Erhöhung Stundenzahl im Einschulungs- und Vorbereitungskurs (EVK) für asylsuchende Kinder und unbegleitete Minderjährige

In einem Postulat wollte die SP-Fraktion prüfen lassen, ob die Stundenzahl an der EVK von heute 15 auf 27 Lektionen erhöht

werden könne, analog den Regelstrukturen. 15 Lektionen pro Woche seien insbesondere für Mittel- und Oberstufenschülerinnen und -schüler zu wenig, gerade im Hinblick auf einen möglichst schnellen und reibungslosen Übertritt in die öffentliche Schule. Der Regierungsrat lehnte das Postulat am 4. September ab mit der Begründung, dass die – erst in diesem Jahr erfolgte – Neustrukturierung des Asylwesens auf Bundesebene eine Reihe von Veränderungen mit sich bringe, deren Auswirkungen auf das kantonale Asylwesen sich heute noch nicht abschätzen lasse. Da noch keine Erfahrungswerte zu den Auswirkungen der neuen Asylverfahren und der Schulung in den Bundeszentren vorlägen, sei es zum jetzigen Zeitpunkt zu früh, einzuschätzen, welche Auswirkungen die neuen Strukturen auf die Rolle der EVK haben werden und in welche Richtung allfällige Anpassungen bei der Ausgestaltung und den Lektionendotationen des EVK-Angebots gehen sollten.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib.

## Drei Themenkonferenzen und ein kompletter Vorstand

**DV KK.** An der diesjährigen Delegiertenversammlung der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz (KK) vom 13. September zeigte der Rückblick, dass gehaltvolle Themenkonferenzen organisiert wurden. Dafür verantwortlich ist ein engagierter Vorstand der Kantonalkonferenz, der nun um ein Mitglied reicher ist: Die Delegierten wählten die Bezirkslehrerin Sarah Nussbaumer als neues Vorstandsmitglied.

Doch vor dem Jahresrückblick und der Wahl übergab Kantonalkonferenz-Präsident Roland Latscha wie üblich Bildungsdirektor Alex Hürzeler das Wort, der aus erster Hand über «Aktuelles aus dem BKS» berichtete. Die laufenden grösseren Projekte dürften den meisten Delegierten bekannt sein, Hürzellers Überblick gab einen konkreteren Einblick in den aktuellen Stand:

### • Neuer Aargauer Lehrplan

Für den Lehrplan 21, der im Aargau ab 2020/21 gestaffelt eingeführt wird, gibt es unterschiedliche Unterstützungen im Umsetzungsprozess: So sind Handreichungen zu den Themen «ICT an der Volksschule», «Schulraum gestalten», «Unterrichtsorganisation», «Kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen» auf dem Schulportal abrufbar

(www.schulen-aargau.ch). Alex Hürzeler machte ausserdem auf verschiedene Weiterbildungs- und Beratungsangebote der PH FHNW und auf die kantonale Lehrmittelplanung aufmerksam.

### • Neue Ressourcierung Volksschule

Das Projekt, das kantonsweit 2020/21 umgesetzt wird, hat eine Vereinfachung, Vereinheitlichung und Flexibilisierung der Ressourcenstruktur zum Ziel. Regierungsrat Alex Hürzeler zeigte auf, wie sich die differenzierte Schülerinnen- und Schülerpauschale zusammensetzt, die, multipliziert mit der Anzahl Schülerinnen und Schüler, das Ressourcenkontingent der jeweiligen Schule ergibt. Schulpflegen sind dazu angehalten, Leitlinien für ihre Schulen zu definieren: zum Ressourceneinsatz und zur Förderung von Schülerinnen und Schülern. Die Schulleitung hat anschliessend die Möglichkeit, den bestehenden Freiraum zur gezielten Umsetzung zu nutzen.

### • Führungsstrukturen

#### Aargauer Volksschule

Durch die geplante Neuorganisation der Führungsstrukturen – die Zusammenführung der strategischen und finanziellen Kompetenz beim Gemeinderat – würden die Strukturen vereinfacht, geklärt und die Schulführung vor Ort gestärkt, betonte Hürzeler. Im letzten Quartal dieses

Jahres findet die zweite Beratung dazu im Grossen Rat statt, im Mai 2020 entscheiden die Stimmberechtigten darüber, und ab 1. Januar 2022 soll die Neuorganisation, die die Abschaffung der Schulpflegen mit sich bringt, umgesetzt sein. Ab dann werde die Schule in das kommunale Verwaltungssystem eingebunden, so Hürzeler.

### • Revision Lohnsystem Lehrpersonen

Die Projektarbeiten für das neue Lohnsystem, das vor allem transparente und nachvollziehbare Bewertungen der Lehrpersonenfunktionen aufweisen soll, schreiten voran: Ende September wurde das Normenkonzept durch den Regierungsrat genehmigt, nun kann die Vorlage erwartet werden und die Anhörung gemäss GAL im Februar/März 2020 stattfinden. Im vierten Quartal 2020 soll der Beschluss durch den Grossen Rat fallen, ab 1. August 2021 soll das neue Lohnsystem in Kraft treten.

### • Räumliche Entwicklung

#### Aargauer Mittelschule

Prognosen zeigen, dass die Anzahl der Aargauer Mittelschülerinnen und -schüler bis 2042/43 um 25 Prozent steigen wird. Alex Hürzeler erläuterte, was dies für die Entwicklung des Schulraumbedarfs bedeutet. Mit dem Neubau der Kantonschulen Fricktal (2028) und Mittelland (2030), der Erweiterung der Alten Kantonsschule Aarau (2035) und dem Ausbau der Kantonsschule Wohlen (2040) werde es gelingen, dem Schülerwachstum Rechnung zu tragen. Neben dem nun gefällten Grundsatzentscheid zur Entwicklungsstrategie 2045 werden im Jahr 2021 Standortentscheide gefällt, 2023/24 Projektentscheide inklusive Projektierungs- und Ausführungskredite.

### Jahresbericht, Wahl und Rückblick

Der geschäftliche Teil der Delegiertenversammlung wurde speditiv behandelt: Die Delegierten genehmigten das Protokoll der DV 2018 und den Jahresbericht, die vakante Stelle im Vorstand der Kantonalkonferenz ist mit der Wahl von Sarah Nussbaumer neu besetzt (siehe Kästchen).

### Verkürzung der Schuldauer bis zur Matur

Erziehungsrat Martin Schaffner informierte anschliessend über die Geschäfte



Angeregte Diskussionsrunde an der Themenkonferenz zur Neuen Ressourcierung Volksschule: (v.l.n.r.): Christian Aeberli, Jürg Baur, Maya Bally (Moderation), Ursula Bots, Manfred Dubach. Foto: Irene Schertenleib.



Die Themenkonferenzen waren gut besucht – wie hier zum Thema «Strafen». Foto: Esther Ugolini.

des Erziehungsrats (ER). In der Legislaturperiode 2019 bis 2022 gab es personelle Veränderungen im Gremium der elf Erziehungsräte: Neu dabei sind Alexander Fend als Vertreter der Kantonsschulen, Bruno Glettig für die GLP, Theres Lepori für die CVP und Markus Stierli für die FDP. In den vergangenen zehn Sitzungen behandelte der ER knapp vierzig Geschäfte, wobei das Thema Homeschooling mehrfach diskutiert wurde. Aktuell würden 300 Kinder – Zahl steigend – zuhause unterrichtet. Es sei wichtig, so Schaffner, dass der ER auch künftig sein Augenmerk auf das Thema richte und gegebenenfalls weitere Regulierungen ins Auge fasse. Besorgt zeigte sich Schaffner über das Projekt der Verkürzung der Schuldauer bis zur Matura: «Sie wird die Aargauer Oberstufe so stark umpflügen, dass ich als grosser Anhänger der Bezirksschule um deren Existenz bangen muss.» Im harmloseren Fall würde die Bezirksschule um ein Jahr verkürzt, im schlimmsten Fall zum Verschwinden gebracht. Möglich sei, dass sich der Aargau dazu entschliesse, ein Langzeitgymnasium einzuführen, was der Bezirksschule ebenfalls an die Substanz gehen würde. Schaffner schloss seine Rede mit einem Plädoyer für den Erhalt der Bezirksschule.

### Drei unterschiedliche Themenkonferenzen

Roland Latscha warf anschliessend einen Blick auf die vergangenen Themenkonferenzen (TK) – erstmals drei anstatt zwei –, die im vergangenen Schuljahr gut besucht über die Bühne gingen: Am 21. November 2018 lautete das Thema «Anstand ist Abstand», nach einem Referat von Professor Roland Reichenbach versuchte die TK, mögliche Aspekte und Fragestellungen dieser Thematik aufzuzeigen. Die TK vom 21. Januar war aus aktuellem Anlass dem Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» gewidmet: Im ersten Teil wurden Ziel und mögliche Umsetzung des Projekts in Form eines Inputreferats von Christian Aeberli, Leiter der Abteilung Volksschule (BKS), und zwei Berichten von zwei Pilotschulen aufgezeigt, die bereits über eine entsprechende Erfahrung verfügen. Die nachfolgende Podiumsdiskussion vertiefte die Thematik in



An der Themenkonferenz «Anstand ist Abstand» diskutierten auf dem Podium (v.l.n.r.): Prof. Dr. Roland Reichenbach, Dr. Martin Burkard, Rektor Alte Kantonsschule Aarau, Lisa Kunz, Realschullehrerin in Baden, Marlise Cordier, Primarschullehrerin in Oberrohrdorf, Anna Park (Moderation). Foto: Esther Ugolini.

einem zweiten Teil weiter. Am 10. April wurde gefragt: «Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht. Legitim – effizient – wirksam?». Die TK regte dazu an, sich mit diesen Fragen vertieft auseinanderzusetzen. Nach zwei Referaten ermöglichten «Denkräume» einen moderierten Austausch in Gruppen zum Thema und eine Reflexion der eigenen Praxis in der jeweiligen Schule. Unterlagen zu allen Themenkonferenzen sind im Archiv auf [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch) abrufbar.

Roland Latscha dankte allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand der Kantonalkonferenz sowie Sekretärin Bettina Geiger für ihre «konstruktive und engagierte» Arbeit im Vorfeld und während der Anlässe. Die Delegiertenkonferenz schloss mit den Voten von Delegierten, anschliessend bot ein Apéro die Gelegenheit für weiteren Austausch.

Irene Schertenleib

### Nächste Termine

Die nächste Themenkonferenz mit dem Titel «Schule und Demokratie» findet am Mittwoch, 20. November, um 16 Uhr im Kultur- und Kongresshaus Aarau statt (vgl. Text S. 17 und [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)). Weitere Themenkonferenzen sind geplant für den 27. Mai 2020 und den 18. November 2020, die DV 2020 wird am Freitag, 11. September, 13.30 Uhr, im Grossratssaal stattfinden.

### Zur Person – Sarah Nussbaumer ist neues Vorstandsmitglied

Die Delegierten wählten auf Vorschlag des Vorstandes der Kantonalkonferenz Sarah Nussbaumer als Vertreterin der Bezirksschule in den Vorstand. Nussbaumer unterrichtet seit zehn Jahren an der Bezirksschule Baden als Klassenlehrerin, daneben leitete sie etliche Schulprojekte im Bereich Theater, Film oder im Zusammenhang mit dem Jugendfest oder dem Schülerfest Baden. Sarah Nussbaumer lebt mit ihrer Familie in Schinznach Bad. Sie betonte, dass sie durch ihre aktive Mitarbeit im Vorstand zu einer differenzierten Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in der Schulpolitik beitragen wolle: «Ich durfte bereits im letzten Jahr spannende Einblicke in die Arbeit der Kantonalkonferenz gewinnen und würde mich sehr freuen, offiziell ein Teil des Vorstandes zu sein», so Nussbaumer.



Sarah Nussbaumer ist neu Teil des KK-Vorstandes. Foto: zVg.

## Themenkonferenz «Schule und Demokratie»

**Kantonalkonferenz.** Die nächste Themenkonferenz der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz (KK) vom Mittwoch, 20. November widmet sich dem Thema «Schule und Demokratie» und wird zusammen mit dem Zentrum für Demokratie Aarau organisiert.

Weltweit scheint Demokratie unter Druck zu geraten. Knapper werdende Ressourcen, komplexe Problemstellungen und Polarisierungstendenzen erschweren es, mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Gemeinsinn weicht Partikularinteressen. Doch es gibt auch Gegentendenzen: Neue Orte des Austausches entstehen, Bürgerinnen und Bürger entscheiden sich zur Mitsprache und für ein politisches oder zivilgesellschaftliches Engagement. Der Schule kommt in dieser Situation des Umbruchs eine besondere Bedeutung zu. Sie führt in Regeln des Zusammenlebens und Aushandelns ein und bietet einen Erfahrungsraum für die demokratische Lebensform. Mit dem Lehrplan 21 wird darüber hinaus die politische Bildung gestärkt, die Heranwachsende an Grundfragen von Politik, demokratische Grundprinzipien und Entscheidungsprozesse auf der gesellschaftlichen Ebene heranführen will. Die Themenkonferenz lädt ein zur Auslotung des Verhältnisses von Schule und Demokratie in verschiedenen Facetten. Neben zwei Inputreferaten bieten fünf Workshops eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik.

### Programm

- 16 Uhr: Begrüssung
- 16.10 bis 16.50 Uhr: Inputreferat «Vom Aufstieg zum Niedergang der Demokratie? Politikwissenschaftliche Überlegung zur aktuellen Entwicklung der Demokratiequalität» (Prof. Dr. Daniel Kübler, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich und Zentrum für Demokratie Aarau)
- kurze Pause
- 17 bis 17.50 Uhr: Workshops
  - Workshop 1: «In einer demokratischen Schule das Zusammenleben gestalten» (Karin Frey, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW, Autorin)



- Workshop 2: «Philosophieren mit Kindern. Wie nutze ich Philosophieren als Methode der Erkenntnisgewinnung?» (Sarah Jane Conrad, PH Bern)
- Workshop 3: «Mehr Staatskundeunterricht – Politische Bildung in der Sekundarstufe I» (Jan Schelle & Dr. Stefan Walter, wiss. Mitarbeiter, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik am Zentrum für Demokratie Aarau)
- Workshop 4: «Menschenrechte und digitale Transformation – Herausforderungen für die Schule» (T. Kirchsclägger, lic.iur., Leiter Menschenrechtsbildung PH Luzern)
- Workshop 5: «Rechtspopulistische Parteien in Europa – Ursachen und Konsequenzen» (Prof. Dr. Tarik Abou-Chadi, Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich und Zentrum für Demokratie Aarau)
- 18 bis 18.45 Uhr: Inputreferat «Demokratie lernen. Wie sich politische Bildung im Zuge der Digitalisierung wandeln muss» (Prof. Dr. Monika Waldis, Leiterin Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, PH FHNW und Zentrum für Demokratie Aarau)
- ca. 18.45 Uhr: Apéro  
Roland Latscha, Präsident Kantonalkonferenz

Weitere Informationen sind auch zu finden auf [www.kantonalkonferenz.ch](http://www.kantonalkonferenz.ch)

# Berufserfahrung zählt künftig auch

**ARCUS.** Die Grundlagenarbeiten zur Funktionsbewertung und die Hochrechnungen zum neuen Lohnsystem sind erfolgt. Kern sind eine neue Funktionsstruktur und eine neue Lohnkurve. Aktuell erarbeitet das Departement BKS die Anhörungsvorlage.

Der Regierungsrat hat das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) damit beauftragt, die Anhörungsvorlage zum Projekt ARCUS auszuarbeiten. Basis bilden die durchgeführten Arbeiten zur Funktionsbewertung und die entsprechenden Hochrechnungen zum künftigen Lohnsystem der Lehrpersonen sowie Schulleitungen der Volksschule. Die Verbände und Parteien können voraussichtlich im Februar und März 2020 ihre Meinung zum künftigen Lohnsystem äussern.

## Neue Funktionsstruktur und neue Lohnkurve

Das Projektteam ARCUS hat von Dezember 2018 bis März 2019 zahlreiche Interviews mit Lehrpersonen aus unterschiedlichen Regionen, Schultypen und Stufen im Kanton Aargau geführt. Anhand einer analytischen Funktionsbewertungsmethodik wurden für jede Funktion Anforderungen und Beanspruchungen erfasst und bewertet. Darauf basierend hat das Projektteam eine neue Funktionsstruktur sowie eine neue Lohnkurve pro Funktion erarbeitet. Diese beiden Elemente sollen denn auch die Hauptbestandteile des künftigen Lohnsystems der Lehrpersonen sowie Schulleitungen der Volksschule sein.

## Berufserfahrung als neuer Parameter

Im heutigen Lohnsystem gilt das Alter als einziger Anhaltspunkt für die Festlegung des individuellen Lohns einer Lehrperson. Im revidierten Lohnsystem soll bei Neueintritten ins System neben dem Alter auch die Berufserfahrung miteinbezogen werden. Die Lehrpersonen, die sich aktuell im Aargauischen Schulsystem befinden, werden nach einer einheitlichen Methodik vom alten ins neue Lohnsystem überführt werden. Die Berücksichtigung der Berufserfahrung bei der individuellen Lohn-

festlegung von Neueintretenden bedeutet eine Praxisänderung und hat zur Folge, dass künftig der Lohnanstieg über sogenannte Erfahrungsstufen erfolgen soll. Dabei soll das Lohnmaximum nach circa 30 Erfahrungsstufen erreicht werden und nicht mehr wie im aktuellen System nach rund 40 (Alters-)Jahren. Die künftige Lohnkurve soll zudem in den ersten Berufsjahren wesentlich steiler ansteigen als dies heute der Fall ist. Dies bewirkt höhere Löhne insbesondere bei den jüngeren Lehrpersonen sowie auch einen höheren Lebenslohn.

## Finanzielle Mittel eingestellt

Für die Finanzierung des künftigen Lohnsystems hat der Regierungsrat im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2020–2023 einen jährlich wiederkehrenden Betrag von 50 Millionen Franken eingestellt. Hinzu kommen die Lohnbeiträge aus den Gemeinden. Die vom Departement BKS durchgeführten Modellrechnungen haben ergeben, dass dieser Betrag nötig ist, wenn die Löhne der Lehrpersonen im Kanton Aargau im Vergleich zu den umliegenden Kantonen konkurrenzfähig sein sollen – eines der Hauptziele des Projekts.

## Anhörungsvorlage wird ausgearbeitet

Aktuell arbeitet das Projektteam im Departement BKS an den Detailarbeiten zu den Dekretsänderungen sowie an der Anhörungsvorlage. Die Verbände und Parteien können im ersten Quartal 2020 im Rahmen der Anhörung Stellung zum Vorschlag des Regierungsrats nehmen. Der Grosse Rat wird voraussichtlich dann im Herbst 2020 über die Revision des Lohndekrets Lehrpersonen befinden. Ziel ist es, das neue Lohnsystem auf den 1. August 2021 einzuführen.

Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

## Zeitplan

Der weitere Zeitplan gestaltet sich wie folgt:

- Februar bis März 2020: Anhörung
- 4. Quartal 2020: Beschluss Botschaft Grosser Rat
- 1. August 2021: Inkrafttreten



Das neue Lohnsystem der Lehrpersonen und der Schulleitungen der Volksschule weist als Kern eine neue Funktionsstruktur und eine neue Lohnkurve auf. Foto: Fotolia.

# BKS aktuell



## Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule – Botschaft zur zweiten Beratung

Der Regierungsrat hat die Botschaft zur Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule für die zweite Beratung im Grossen Rat verabschiedet. Auf kommunaler Ebene soll ab 2022 eine neue Führungsstruktur ohne Schulpflege umgesetzt werden. Der Gemeinderat als oberstes politisches Führungsgremium übernimmt die strategische und finanzielle Führung der Schule.

Die zweite Beratung im Grossen Rat ist im 4. Quartal 2019 vorgesehen, die Volksabstimmung am 17. Mai 2020. Die neuen Rechtsgrundlagen sollen per 1. Januar 2022 in Kraft treten. Weitere Unterlagen dazu sind verfügbar unter [www.ag.ch/grossrat](http://www.ag.ch/grossrat) → Geschäfte → Suche mit der Geschäfts-Nr. GR 19.295.

## Informatik an Gymnasien: neue Onlineplattform mit Unterrichtsmaterialien

Bis in drei Jahren wird an allen Schweizer Gymnasien das obligatorische Fach Informatik (Oinf) eingeführt. Im Kanton Aargau ist es bereits seit dem Schuljahr 2016/17 Bestandteil des gymnasialen Un-

terrichts. Seit Beginn des Schuljahrs 2019/20 steht dazu Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien für «Oinf» zur Verfügung. Die Seite wurde in den letzten Jahren Schritt für Schritt von Lehrpersonen der Neuen Kantonsschule Aarau erarbeitet und nun unter anderem mithilfe des Departements BKS unter einer Creative-Commons-Lizenz frei zugänglich gemacht. Unter [www.oinf.ch](http://www.oinf.ch) finden aktuelle und künftige Informatiklehrpersonen Unterrichtsmaterialien und zusätzliche didaktische Handreichungen zu den Themenbereichen «Codes & Algorithmen», «Programmieren», «Vernetzung & Systeme», «Informationsgesellschaft» sowie «Simulationen».

Der Fokus der Materialien liegt insbesondere auf der engen Verzahnung von handlungsorientierten Kompetenzen und nachhaltigem Konzeptwissen sowie einer stufengerechten, abwechslungsreichen Didaktik. Dadurch soll das zentrale Ziel des Fachs berücksichtigt, wie es im Rahmenlehrplan der EDK steht: «Durch aktive Erfahrungen im Umgang mit diesen Konzepten gewährt der Informatikunterricht nachhaltige Einblicke in die Grund-

lagen digitaler Technologien und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zu mündigen Bürgern der modernen Informationsgesellschaft zu werden.»

Weitere Informationen unter: [www.oinf.ch](http://www.oinf.ch).

## Logopädische Abklärungen am ZASS

Da es in einigen Schulen im Kanton Aargau an logopädischen Fachpersonen für eine entsprechende Abklärung und Therapie mangelt, hat der Kanton Aargau Massnahmen ergriffen, um vorwiegend Kindern des Kindergartens und der 1./2. Klasse der Primarschule mit deutlichen sprachlichen Auffälligkeiten eine Abklärung und eine kurze Therapiephase von maximal drei Monaten zu ermöglichen. Erste Anlaufstelle ist in diesem Fall der Schulpsychologische Dienst. Alle weiteren Informationen, Hinweise zum Ablauf und die benötigten Dokumente sind auf dem Schulportal zu finden. [www.schulen-aargau.ch/regelschule/](http://www.schulen-aargau.ch/regelschule/) unterrichtet → Besondere Förderung → Sprachheilunterricht  
Kommunikation BKS



# Informieren und Inspirieren

**Kulturvermittlung.** Zweimal jährlich lädt «Kultur macht Schule» kulturverantwortliche Lehrpersonen zur Impulsveranstaltung ein. Der wertvolle Austausch eröffnet neue Perspektiven, lässt gegenseitiges Lernen zu und trägt so dazu bei, die Kulturvermittlung an den Schulen noch besser zu verankern.

Seit 2007 organisiert «Kultur macht Schule» zweimal jährlich Impulsveranstaltungen für kulturverantwortliche Lehrpersonen der Aargauer Volksschule. Rund 120 Kulturverantwortliche informieren sich jeweils über neue Kulturangebote, tauschen sich mit Kulturschaffenden sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kulturinstitutionen aus und pflegen so ihr Netzwerk. Diese Lehrpersonen tragen in ihrer Funktion dazu bei, dass die Auseinandersetzung mit kulturellen Themen und der künstlerischen Praxis in den Schulalltag integriert wird.

## Kulturverantwortliche treffen «Kultur macht Schule»

Mehr als die Hälfte der Aargauer Schulen hat eine kulturverantwortliche Lehrperson, die als Bindeglied zwischen den Bedürfnissen der Schule und den Angeboten von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen agiert. «Kultur macht Schule» berät und unterstützt die Kulturverantwortlichen und organisiert regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen. Ziel von «Kultur macht Schule» ist dabei, kulturelle Aktivitäten in den Schulen zu verankern und den Schülerinnen und Schülern Zugang zu Kultur zu erleichtern.

## Raum für Austausch und Vernetzung

An den Impulsveranstaltungen werden kulturelle Vermittlungsangebote für Schulen näher beleuchtet, Fragen zur Kulturvermittlung diskutiert sowie Kulturinstitutionen und das Kulturschaffen im Kanton Aargau vorgestellt. Sie dienen der Weiterbildung und der Weitergabe von Informationen, bieten aber auch Raum für die Vernetzung und den intensiven Austausch zwischen Schulen, Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und «Kultur macht Schule». «Die Kulturverantwortlichen kommen in den Genuss von Präsen-



Marktplatz an der Impulsveranstaltung auf Schloss Lenzburg zum Thema «Vermittlung von Kulturgeschichte». Foto: Andrea Zielinski.

tationen, können sich in Workshops einbringen oder sich in Ateliers informieren», erklärt Gunhild Hamer, Leiterin der Fachstelle Kulturvermittlung, und folgert: «Dadurch erhalten die Teilnehmenden einen facettenreichen Einblick in die Aargauer Kulturlandschaft.» «Kultur macht Schule» bringt an der Impulsveranstaltung ausserdem Lehrpersonen zusammen, die miteinander in einen Dialog treten und Erfahrungen austauschen können. Im Gespräch erschliessen sich für die Beteiligten immer wieder neue Perspektiven. Die Impulsveranstaltung soll informieren, aber auch inspirieren.

## Ein abwechslungsreiches Programm

In diesem Jahr lud «Kultur macht Schule» zu Inputreferaten und Marktständen rund ums Thema «Vermittlung von Kulturgeschichte» auf das Schloss Lenzburg ein. Unterschiedliche Kulturinstitutionen informierten interessierte Kulturverantwortliche über ihre Angebote. «Kultur macht Schule» setzt bei jeder Impulsveranstaltung einen anderen thematischen Schwerpunkt. So haben in den letzten Jahren Veranstaltungen zu den Themen

Musikvermittlung, Literaturvermittlung, Schulen im Museum, Theater und Tanz, Bibliotheken, Baukultur und digitale Medien stattgefunden.

Monika Huber, Fachstelle Kulturvermittlung, Departement BKS

Allgemeine Informationen zu «Kultur macht Schule» sowie aktuelle Angebote unter: [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch)

## Nächste Impulsveranstaltung

Die nächste Impulsveranstaltung findet unter dem Titel «anGewandt: Wie können Kulturprojekte in Schulen gelingen?» am Samstag, 18. Januar 2020, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung und Beratung FHNW auf dem Campus Brugg-Windisch statt. Zur Tagung sind alle Kulturverantwortlichen sowie interessierten Lehrpersonen und Schulleitungen des Kantons Aargau eingeladen. Weitere Informationen zur Tagung unter: [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch) → Informationen für Kulturverantwortliche

# AGV-Schülertage: Feuer und Wasser

**Präventionsprojekt.** Was tun bei einem kleinen Brand in der Küche? Welche Kraft hat Wasser? An den AGV-Schülertagen können Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse den richtigen Umgang mit Feuer und Wasser lernen.

2020 finden zum vierten Mal die AGV-Schülertage «Feuer und Wasser» der Aargauischen Gebäudeversicherung in Zusammenarbeit mit dem Departement BKS statt. Schulklassen der 4. bis 6. Stufe des Kantons Aargau können von diesem Angebot profitieren. Die Lehrpersonen können ihre Klasse ab sofort für einen der 20 Tage anmelden.

## Los gehts!

Mit Spiel und Spass werden die Kinder für die Gefahren von Feuer und Wasser sensibilisiert. Bereits zu Beginn lernen sie, dass sie richtig ausgerüstet sein müssen, um sich selber zu schützen: Jacke, Hose, Helm, Handschuhe und Stiefel braucht es. Dann geht es, aufgeteilt in vier Feuerwehren, mit erfahrenen Feuerwehrinstruktoren aufs Gelände und an die Arbeit. Das Areal des Kantonalen Ausbildungszentrums für Zivilschutz in Eiken bietet den idealen Platz für vier Lektionen zu Feuer und Wasser.

## Was ist zu tun?

In Gruppen oder in Einzelarbeit können die Kinder ausprobieren und versuchen, richtig zu handeln. Anfassen, selber Hand anlegen und sehen, was passiert. Fliesst das Wasser in den Keller? Oder liegen die Sandsäcke richtig? Wie verhindert man, dass es brennt? Und wie lösche ich richtig, wenn es nötig wird? «Die Schülerinnen und Schüler können sich während einem tollen Erlebnistag in der Praxis mit Feuer und Wasser auseinandersetzen – unter Anweisungen professioneller Feuerwehrinstruktoren», sagte Dr. Urs Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung der AGV, anlässlich der ersten Durchführung der Schülertage.

## Erfolgreiches Projekt

Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler sind Feuer und Flamme für die AGV-Schülertage. Das zeigte sich

anhand der vielen guten Rückmeldungen der vergangenen Jahre und der Frage nach dem Zeitpunkt der nächsten Durchführung. Die Kinder fanden, «es war ein sehr, sehr cooler Tag!». Am meisten waren die Kinder bereits damals vom Frit-teusenbrand beeindruckt, der auch dieses Mal Teil des Programms sein wird. «Da sind wahrscheinlich alle erschrocken, als es eine Explosion gab», meinte ein Mädchen am Schluss des Tages. Aber auch das Haus vor dem Hochwasser mit Sandsäcken, Blachen und Holzbrettern zu schützen, war für viele ein Highlight und wird auch im Jahr 2020 wieder thematisiert. Wieder zuhause werden Eltern und ältere Geschwister belehrt. Und das eine oder andere Kind meldet sich bei seiner regionalen Jugendfeuerwehr an.

## Zuhause im world wide web

Die drei Maskottchen der AGV-Schülertage – Burny, Floody und Hot Dog – haben auf [www.burnyundfloody.ch](http://www.burnyundfloody.ch) ihr virtuelles Zuhause. Die interaktive Website kann zur Vorbereitung auf die Schülertage genutzt werden, oder aber im Nachgang, um das Erlebte nochmals zu vertiefen. Und natürlich können auch Schulklassen, die es nicht nach Eiken ge-

schafft haben, die Themen Feuer, Wasser und Feuerwehr mithilfe der Website erarbeiten. Es gibt eine Wissensdatenbank, ein Quiz mit Fragen zu Feuer und Wasser und, was nicht fehlen darf, Spiele: Die Kinder werden aufgefordert, Gefahren zu erkennen und beispielsweise virtuell Brände zu löschen oder ein Haus vor dem nahenden Sturm zu sichern.

Judith Eichenberger und Lorna Oliver,  
Aargauische Gebäudeversicherung AGV

## AGV-Schülertage 2020 – Organisation

Kurse: Mai bis September 2020

Dauer: 1 Tag

Kosten: Das Angebot ist kostenlos.

Inbegriffen sind Hin- und Rückreise mit dem Car, Verpflegung und kompetente Betreuung.

Anmeldung: Klassen können sich bis Sonntag, 15. Dezember 2019 unter [www.agv-schuelertag.ch](http://www.agv-schuelertag.ch) anmelden (Benutzername: Burny, Passwort: Floody).

Es stehen 20 Termine zur Auswahl.

Kontakt: Judith Eichenberger, AGV Aargauische Gebäudeversicherung, 5001 Aarau,

Tel. 062 836 36 35,

[judith.eichenberger@agv-ag.ch](mailto:judith.eichenberger@agv-ag.ch).



Etwas Nervenkitzel ist dabei, wenn man einen Pfannenbrand selber löscht. Foto: AGV.

# Von der kantonalen auf die interkantonale Ebene



**Porträt.** Als Leiterin Koordinationsbereich Hochschulstufe im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK) befasst sich Andrea Kronenberg seit viereinhalb Monaten mit interkantonalen Fragen. Davor hatte sie als Juristin beim Volksschulamt des Kantons Solothurn den Fokus auf Tätigkeiten in einem kantonalen Kontext gerichtet.

Bern, Speichergasse 6, Haus der Kantone, fünfter Stock. Hier hat Andrea Kronenberg ihr Büro. Der Blick aus dem Fenster gleitet über den Dächerteppich der Altstadt Häuser und reicht bis zu den Alpen, das Auge fixiert immer wieder die markante Kuppel des Bundeshauses. Seit Juni leitet die Juristin den Koordinationsbereich Hochschulstufe im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Nach rund acht Jahren erfüllender Tätigkeit beim Volksschulamt des Kantons Solothurn, wo Andrea Kronenberg in einem kantonalen Kontext tätig gewesen war, richtet sich ihr Augenmerk bei der EDK nunmehr auf gesamtschweizerische bildungspolitische Themenbereiche. «Mich auf interkantonomer Ebene mit Fragen des schweizerischen Bildungssystems zu befassen, motiviert mich enorm, ich erachte es als ein Privileg.»

«*Mich auf interkantonomer Ebene mit Fragen des schweizerischen Bildungssystems zu befassen, motiviert mich enorm, ich erachte es als ein Privileg.*»

Berührungspunkte mit der EDK hatte es indes bereits in ihren bisherigen Tätigkeiten gegeben, etwa in Zusammenhang mit der schwarzen Liste, der Anerkennung von altrechtlichen Diplomen oder wenn sie sich habe informieren wollen, welche Haltung die EDK zu Themen wie beispielsweise dem Kopftuchverbot einnehme. «Besuchte ich die Website der EDK, blieb ich oft hängen. Fragen, die über die Volksschulstufe hinaus gehen, interessierten mich schon immer.»

### Ein komplexes Betätigungsfeld

Die ersten Monate nutzte Andrea Kronenberg, um ihre acht Mitarbeitenden und deren Arbeitsbereiche kennenzulernen. Um sich einen Überblick zu verschaffen über die Gremien, mit denen sie zu tun hat. Um interne Abläufe zu erfassen. Um sich innerhalb der diversen Arbeitsgruppen zu orientieren. Und um sich in die laufenden Geschäfte einzuarbeiten. Kronenbergs Arbeitsalltag zeichnet sich aus durch viele Sitzungen mit externen Partnern und durch viele interne Besprechungen. Dabei kann sie auf ein motiviertes Team zählen, das sie sehr herzlich und offen aufgenommen hat.

«Es ist ein ausserordentlich komplexes, vielfältiges und interessantes Themenfeld mit unterschiedlichen Akteuren des föderalistischen Bildungssystems in einem mehrsprachigen Land. Die kantonalen Bedürfnisse können beispielsweise aufgrund der Grösse eines Kantons unterschiedlich sein. Auch die Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität unseres Landes ist ein bestimmender und spannender Faktor in der interkantonalen Arbeit.»

### Neues Terrain

Mit der Leitung des Koordinationsbereichs Hochschulstufe im Generalsekretariat der EDK hat sie sich auf für sie relativ neues Terrain gewagt und verantwortet nun im Wesentlichen vier Themenbereiche: Hochschulpolitische Fragestellungen; Anerkennung von Hochschulstudiengän-

gen im Bereich der Lehrerbildung; Anerkennung ausländischer Lehrdiplome oder Diplome im Bereich der Sonderpädagogik; Stabsaufgaben zu Rechts- und Personalfragen. Als Juristin des kantonalen Volksschulamtes hatte sie sich in den Jahren davor mit unterschiedlichsten Fragestellungen aus dem Volksschulbereich beschäftigt, das Beschwerdewesen geführt, Schulleitungen in (schul-)rechtlichen Belangen und Anstellungsfragen beraten und sich mit den verschiedenen Zusammenarbeitsformen im Schulbereich (unter den Gemeinden) befasst. «Während Belange der obligatorischen Schulzeit primär kantonal oder lokal verankert sind, haben im Hochschulbereich Kantone und der Bund eine in der Verfassung definierte gemeinsame Zuständigkeit.»

### Bildung als roter Faden

Jurisprudenz und Schule ziehen sich als roter Faden durch den beruflichen Werdegang von Andrea Kronenberg. Und auch zu Hause in Langendorf geniessen Bildungsfragen einen hohen Stellenwert. Ihr Ehemann Peter Kronenberg ist Sekundarlehrer, und die drei Kinder besuchten zum Zeitpunkt des Bewerbungsverfahrens bei der EDK die drei Bildungsstufen Primarschule, Gymnasium und Universität. Der Lehrermangel stimmt sie nachdenklich: «Schulische Erfahrungen prägen uns. Es ist extrem wichtig, dass wir motivierte und gut ausgebildete Lehrpersonen haben, die sich um die schulische Bildung unserer Kinder kümmern.» Und da sich die EDK auch mit Lehrerinnen- und Lehrerbildung befasst und in Zusammenhang mit der gesamtschweizerischen Anerkennung von Lehrdiplomen die Mindeststandards für die Ausbildung von Lehrpersonen festlegt, setzt sich Andrea Kronenberg in ihrer neuen Funktion konkret auch mit der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen auseinander. Bildung versteht sie umfassend und dynamisch, und in der Durchlässigkeit sieht sie eine wesentliche Qualität unseres Bildungssystems:

«Es führen verschiedene gleichberechtigte Wege zum Berufsziel. Wenn es einer Lehrperson gelingt, Kinder und Jugendliche unvoreingenommen und positiv auf ihrem individuellen Bildungsweg zu unterstützen, verdient dies höchsten Respekt.»

Susanne Schneider

### Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

In der Schweiz tragen die Kantone die Hauptverantwortung für Bildung und Kultur. Als EDK koordinieren sie ihre Arbeit auf nationaler Ebene. Die EDK handelt subsidiär und erfüllt Aufgaben, welche die Kantone und Regionen nicht wahrnehmen können. Sie ist kein nationales Bildungsministerium, sondern eine Koordinationsbehörde. In der EDK erarbeiten die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren gemeinsame Lösungen, welche die Harmonisierung wichtiger Strukturen und Ziele der Bildungsstufen ermöglichen und die gesamtschweizerische Mobilität fördern. Das Generalsekretariat der EDK bildet die Stabsstelle der EDK. Es führt die Geschäfte gemäss EDK – Tätigkeitsprogramm, bereitet die Geschäfte der politischen Organe vor und führt die Fach- und Koordinationsgremien.

# Schule macht Kreativität



Ungewohnte Perspektive – Mathias Stricker will als LSO-Präsident querdenken und Dinge auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Bei all dem solle Bewährtes aber «richtig und wichtig» bleiben. Fotos: Hansjörg Sahli.

**KLT.** Rund 2000 Teilnehmende – so viele wie noch nie – fanden sich heuer am KLT ein, der dem Motto «Kreativität macht Schule» gewidmet war. Ein Rückblick.

«Ihr setzt mit eurer Anwesenheit ein wichtiges Zeichen für die Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Solothurn, ein Zeichen der Stärke des LSO.» Getreu dem Motto des KLT machte der neue LSO-Präsident Mathias Stricker sogleich deutlich, dass er «etwas verändern, die Schule und die Verbandsarbeit weiterentwickeln» wolle, Bewährtes aber «richtig und wichtig» bleiben müsse. Handlungsbedarf erkennt er in den folgenden Bereichen:

1. Korrekturen bei der Struktur der Sek-Reform mit der zweijährigen Sek P
2. Wahlobligatorium bei den Lehrmitteln in den Fächern Französisch und Englisch
3. Anpassung der Klassengrössen beziehungsweise der Richtwerte
4. Förderorientierte Beurteilung, keine Noten im Zyklus 1



Mathias Stricker sieht Korrekturbedarf in den Bereichen: Struktur der Sek-Reform mit der zweijährigen Sek P; Wahlobligatorium bei den Lehrmitteln für Französisch und Englisch; Klassengrössen/Richtwerte; Beurteilung im Zyklus 1.

«*Wir müssen einen Umgang mit der Sprachenfrage finden, der über das Herumschrauben an der Stundentafel und die Diskussion um brauchbare Lehrmittel hinausreicht.*» Mathias Stricker

Mathias Stricker sprach sich des Weiteren für die jüngst vom LCH verabschiedeten Forderungen aus und rückte dabei die Forderungen nach «wirksamem Einsatz digitaler Technologien» einerseits und nach «mehr Sprachenaustausch» andererseits gleichsam stellvertretend für alle sieben Forderungen ins Rampenlicht. So mahnte er punkto Digitalisierung daran, dass diese nicht kostenneutral umgesetzt werden könne – zeitgemässe Infrastruktur sowie Unterstützung und Weiterbildung der Lehrpersonen seien unverzichtbar. Und er erinnerte: «Mit der Digitalisierung gewinnt der Wert der nicht digitalen Kompetenzen an Bedeutung. Es braucht weiterhin den persönlichen Bezug zur Lehrerin und zum Lehrer. Im Vergleich zu Maschinen zeichnet sich der Mensch durch Empathie oder kreatives Querdenken aus. Wir Lehrerinnen und Lehrer werden weiterhin eine wichtige Rolle im Schulzimmer haben.» Punkto Sprachenaustausch forderte er «neue Ideen», die auf «gelebte nationale Kohäsion» zielten. «Wir müssen einen Umgang mit der Sprachenfrage finden, der über das Herumschrauben an der Stundentafel und die Diskussion um brauchbare Lehrmittel hinausreicht.»

### Bessere Rahmenbedingungen, mehr Ansehen

Nachdem der LSO-Präsident betont hatte, dass «gewissen Bestrebungen, den GAV zu schwächen», konsequent entgegenzuhalten sei und er den Einsatz für «gute bis sehr gute Rahmenbedingungen» als übergeordnetes Ziel deklariert hatte, griff Roland Misteli just diesen Faden auf: «Die Rahmenbedingungen sind ein wichtiger Standortfaktor, gerade in Zeiten des Lehrermangels», so der Geschäftsführer des LSO. Zwar herrsche im Kanton Solothurn – sehe man von fehlenden ausgebildeten SHPs und Fachlehrpersonen in Fächern wie Französisch ab – noch kein akuter Lehrermangel. Über kurz oder lang drohe aber auch hier ein solcher, weil verschiedene für den Lehrerarbeitsmarkt ungünstige Faktoren zusammenfallen. Es gelte deshalb, den Beruf mit verschiedenen Massnahmen attraktiver zu machen. Aus

«Die Rahmenbedingungen sind ein wichtiger Standortfaktor, gerade in Zeiten des Lehrermangels.» Roland Misteli

diesem Grund, so Misteli, haben der LSO und der Schulleiterverband vor, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die sich der Attraktivitätssteigerung des Berufs widmet. «Wir werden versuchen, das VSA und die Gemeinden ins Boot zu holen.» Als eine Massnahme, um dem Beruf zu höherem Ansehen zu verhelfen, forderte er eine Masterausbildung für Primarlehrpersonen. Ein wichtiger Vertreter aus den Gemeinden erhob seine Stimme zum Gruss.



Roland Misteli wird zusammen mit dem Staatspersonalverband eine neue Arbeitsgruppe ins Leben rufen, um dem Lehrberuf zu mehr Ansehen zu verhelfen.



Roger Siegenthaler, Präsident des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), sprach davon, dass der direkte Draht zwischen Politik und Lehrpersonen verloren gegangen sei – der Ausdruck «Budgetposten» sollte sich in diesem Zusammenhang zum geflügelten Wort entwickeln. Was tun? «Sucht den Kontakt, besucht Gemeinderats- und Regierungsratssitzungen.»

«Ich halte am Kurs der Konsolidierung fest», sagte Regierungsrat Dr. Remo Ankli.

«Empathie gibt es nicht im App Store zu kaufen.»

Dr. Remo Ankli

### Keine neuen Reformen

Mit Blick auf «geistig neblige und twittrige Zeiten» hob Remo Ankli seinerseits den Stellenwert ganzheitlicher Bildung hervor, die zum einen «die Bemühung um DIE Wahrheit», zum anderen das Individuum als Teil der Gemeinschaft umfasse. «Empathie gibt es nicht im App Store zu kaufen.» Sein Augenmerk legte der Bildungsdirektor



Dennis Lücks goldene Regeln: «Nutze die menschliche Wahrheit»; «Mache deine Marke zum Helden»; «Missbrauch von Erwartungen».



2000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg nach Olten – ein starkes Zeichen. Die Idee für die Dekoration stammte erneut von der Fraktion Werken-Lehrpersonen und wurde von der Klasse B2 der Sekundarschule GSU Hubersdorf zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Susanne Rudiger umgesetzt.

«Ich finde es sensationell, dass der LSO das Motto *«Kreativität macht Schule»* gewählt hat. Erlaubt mir, es zu drehen: *«Schule macht Kreativität.»*»

Dennis Lück

ferner auf die unzureichende Chancengerechtigkeit: «Bildungschancen hängen nach wie vor zu stark von leistungsfremden Kriterien wie soziale Herkunft, Migrationshintergrund oder Geschlecht ab.» Und er versprach politische Unterstützung bei der Umsetzung des Ziels, wonach «jedes Kind seine Begabungen einbringen und entwickeln können muss».

Da die Volksschulzeit «das Fundament für Ausbildung, weiterführende Schulen sowie lebenslanges Lernen» bilde, so Regierungsrat Ankli weiter, wolle er das Bildungsverständnis auf Gesetzesstufe festmachen – die Nachführung des Volksschulgesetzes bezeichnete er als «Unterhaltsarbeiten», die sich nach 50 Jahren Teilrevisionen aufdrängten. «Es gilt, die Fenster des Gesetzes zu putzen.» Und er betonte: «Ich halte an meinem bildungspolitischen Kurs der Konsolidierung fest.»

sich radikal.» Der Schlüsselskill, der diese Revolution ermöglichen soll, ist Kreativität. Lück plädiert für die Einführung der «Superfächer» Kreativität, Inspiration, Zusammenhänge, Logik, Kollaboration und Kommunikation. Der Chief Creative Director und Werber des Jahres 2017 muss es wissen: Die Agentur Jung von Matt/Limmat wird für ihre aussergewöhnlichen Werbekampagnen, die «menschliche Wahrheiten» aufzeigen, «Marken zum Helden» machen und «Erwartungen missbrauchen», mit Preisen überhäuft. Der Kreativkopf – seine Powerpoint ist auf der Website des LSO hochgeschaltet – begeisterte das Publikum. Und er machte Lust, noch heute ein Lehrerinnen- und Lehrermanifest aufzusetzen und das Schulzimmer aus den Angeln zu heben.

Susanne Schneider



Facettenreiche Künstler: Steff la Cheffe und Gitarrist Benjamin Noti.

#### Mehr Kreativität

Dennis Lück schliesslich rief zu nichts Geringerem auf denn zur «Revolution im Schulzimmer». Denn: «Die Welt verändert

# «Mein allergrösster Traum überhaupt ist, dass alle Fächer, die eh gestalterisch sind, den Namen Kreativität erhalten»



«Kompetenzen = Nicht-Wissen + Nicht-Können + Trotzdem-Tun. Sehen Sie? Auch das sind überfachlich wichtige Element der Kreativität.»

Foto: Per Kasch.

**Interview.** Dennis Lück über den Lehrplan 21, PISA und die Fragen, warum Kreativität noch zu wenig Raum erhält respektive wie sie mehr Raum erhalten kann.

**Schulblatt: Kreativität bekomme in der Schule zu wenig Raum, sagen Sie. Woran machen Sie das fest?**

Dennis Lück: Das muss ich persönlich gar nicht festmachen. Beim Berner Bildungstag wurde zu dieser Aussage eine Live-Umfrage unter den 6000 anwesenden Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt. Über 90 Prozent der Befragten stimmten zu. Wichtig bei der Frage finde ich: Zu wenig Raum heisst nicht, dass es jetzt keinen Raum gibt. Wir haben eine gute kreative Basis, die einfach noch mehr Raum gebrauchen kann.

**Niemand wird bestreiten, dass ein Skill wie Kreativität als Gegengift zur künstlichen Intelligenz von immer grösserer Bedeutung sein wird. Haben Sie eine Erklärung dafür, warum er dennoch nicht den nötigen Raum bekommt? Oder anders gefragt: Was muss konkret passieren, damit sich was tut?**

Ja, die Erklärung habe ich, und sie ist sehr simpel. Es muss an den einzelnen

Schulen beschlossen werden, dass man Kreativität stärker in den Fokus rückt. Wenn dieser basische erste Schritt fehlt, dann passiert nichts. Entweder stinkt der Fisch vom Kopf oder aber das Pferd zieht die Kutsche. Deshalb möchte ich gerne ermutigen und motivieren, dass bei der nächsten internen Lehrerkonferenz das Traktandum «Kreativität an unserer Schule» mit 15 Minuten auf die Agenda gesetzt wird. Das wäre klasse, ich danke herzlich im Voraus.

**Knüpfen wir an am «Actionplan», den Sie vorgestellt haben. Dazu zählen Sie etwa das gemeinsame Verständnis, die Toolbox und das LehrerInnen-Manifest. Wie geht es weiter, so ganz konkret?**

So geht es weiter: Schritt 1: Lehrerkonferenz an Ihrer Schule. Frage diskutieren:

Brauchen wir mehr Kreativität an unserer Schule? Lautet die Antwort ja, dann diskutieren, wie man den schöpferischen Anteil am Unterricht erhöhen kann. So wird ein gemeinsames Verständnis etabliert. Schritt 2: Den Anteil produktiven Lernens hochfahren, mit fünf Minuten pro Lektion oder vielleicht mit zehn Übungen bis zu den nächsten Ferien. Mein Tipp lautet: Bitte dem Prinzip der kleinen Schritte folgen. Kleine erste und einfache Massnahmen beschliessen, die dafür dann sofort umsetzen. Schritt 3: Mein allergrösster Traum überhaupt ist, dass alle Fächer, die eh gestalterisch sind, den Namen Kreativität erhalten. Allein die Namensänderung für die gestalterischen Fächer würde so viel auslösen. Ihre Schule hätte das Fach Kreativität, das Kind würde sagen «Ich hab heute Krea»,

«PISA steht für standardisiertes Abfragen, Testen und Messen. Was aus unternehmerischer Perspektive nicht gebraucht wird, sind Menschen, die ihre Kompetenz im Finden von Standardlösungen haben.»

## Fraktionsversammlungen

die Eltern wären dafür sensibilisiert usw. Das wäre doch was, oder?

**Schülerinnen und Schüler müssten mehr wissen, als der PISA-Test prüfe, sagen Sie. Nehmen wir den Bereich Lesekompetenz der PISA-Studie: Ein Text muss auch in seiner Aussage und seiner Form verstanden und in einen grösseren Kontext gestellt werden. Sind da bereits einige Ihrer Superfächer, etwa Zusammenhänge und Logik, enthalten?**

Natürlich sind die Superfächer da enthalten. Um es mit einer Fussballmetapher zu verdeutlichen: Wir spielen morgen noch immer Fussball, aber wir verändern die Taktik, sodass wir auch in Zukunft gewinnen können. Für die neue Taktik braucht es kleine, teils feine Änderungen, aber alles machbare. Denn das Tolle am Lehrplan 21 ist, dass er dies alles zulassen würde. Noch eine Anmerkung zum Thema PISA-Studie: PISA steht für standardisiertes Abfragen, Testen und Messen. Was aus unternehmerischer Perspektive nicht gebraucht wird, sind Menschen, die ihre Kompetenz im Finden von Standardlösungen haben. Ich hoffe, Sie spüren meinen schelmischen Unterton, denn ich halte PISA für richtig überflüssigen Käse. Die Energie und all der Aufwand, der in das System PISA investiert wird, sollten besser anders genutzt werden.

**Mit dem Lehrplan 21 wird im Unterricht das Augenmerk auf die Anwendung gerichtet: Kompetenzen = Wissen + Können + Tun. Ist es das, was Sie unter Kreativität verstehen?**

Ja, aber nicht nur. Bei Kreativität sieht es ja auch mal so aus: Kompetenzen = Wissen + Scheitern + Noch mal tun. Oder noch besser: Kompetenzen = Nicht-Wissen + Nicht-Können + Trotzdem-Tun. Sehen Sie? Auch das sind überfachlich wichtige Elemente der Kreativität.  
Susanne Schneider



Elisabeth Ambühl-Christen referiert vor dem Fraktionsvorstand. Fotos: Jürg Salvisberg.

In dieser und der nächsten Ausgabe werden die Beiträge zu den Fraktionsversammlungen vom 18. September veröffentlicht.

### Wege in die digitale Welt aufgezeigt

**F-SK.** An der ersten von ihm präsidierten Fraktionsversammlung der Sekundar-Lehrpersonen stellte Thomas Rüeger die Digitalisierung und Rankings in den Fokus der Aufmerksamkeit.

«Das Resultat in Mathematik ist ernüchternd», zog der neue Präsident als Fazit aus der nationalen Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK). Der Breitenbacher Sek-E-Lehrer warnte allerdings bei dem auch von ihm unterrichteten Fach vor allzu vereinfachenden Schlüssen. Dass das Solothurner Resultat signifikant unter dem Mittelwert liege, könne nicht bloss der vergleichsweise niedrigen Anzahl Mathe-Lektionen zugeschrieben werden.

Thomas Rüeger regte auch an, die ÜGK vielfältiger anzulegen, um die Aussagekraft zu steigern. Eine Task Force wird unter Einbezug von Sek-Lehrpersonen die Resultate genauer auswerten.

### Alternativen für Französisch gesucht

Ein kritisches Auge gilt weiterhin den Leistungstests. Da er angeblich einen hohen Stellenwert für abnehmende Schulen besitzt, verbleibt der Check-S3-Test im Pflichtprogramm für das 9. Schuljahr. Thomas Rüeger vermerkte jedoch als Fortschritt, dass nun durch den Kontakt zu den Autoren eine Einflussnahme auf die Gestaltung der Checks möglich geworden sei. Seinen umstrittenen Status behält das Französisch-Lehrmittel «Clin d'œil» auch nach dem Vorliegen der Umsetzungshilfen (demnächst auch für das 9. Schuljahr). Die Fraktion setzt sich auch inskünftig für die an der Sek P schon erfolgte Abschaffung des Obligatoriums ein. Aktuell fehlen jedoch Alternativen, die kompatibel zum Lehrplan 21 sind und auf dem Frühfremdsprachenunterricht ab dem 3. Schuljahr aufbauen. Elisabeth Ambühl-Christen wies die

Lehrkräfte der Oberstufe darauf hin, dass Solothurn punkto Lehrmittelobligatorien grundsätzlich ein sehr liberaler Kanton sei. Die Leiterin der Abteilung Schulbetrieb im Volksschulamt machte die Anwesenden auf eine bevorstehende wichtige Änderung im 9. Schuljahr aufmerksam. Mit Einführung des neuen Solothurner Lehrplans auf 2020/21 lösen Wahlpflichtfächer den bisherigen Profilunterricht ab.

### Auch in Pädagogik investieren

Die Digitalisierung sei an den Solothurner Schulen nicht Zukunftsmusik, sondern Gegenwart, leitete Thomas Rüeger das Schwerpunktthema des Nachmittags ein. Obwohl der Kanton gut aufgestellt sei, das Label «Profilschule informatische Bildung» ins Leben gerufen habe und der Austausch zwischen den Schulen angelaufen sei, gelte es, die Entwicklung achtsam zu verfolgen. Die Unterschiede zwischen Schulen seien

noch gross. «Zudem ist für uns Lehrpersonen wichtig, dass nicht nur in die Technik, sondern auch in den pädagogischen Support investiert wird.» Eine ähnliche Stossrichtung verfolgte Kurt Reber, Leiter Schulinformatik am Institut für Weiterbildung und Medienbildung an der PH Bern, mit seinem Referat. Er forderte das Publikum dazu auf, Haltungen zur digitalen Transformation in Bildungsräumen zu entwickeln. «Mir geht es nicht um Geräte, sondern um Lehrpersonen und Schüler», sagte der langjährige Berner Reallehrer. Die aktuelle Transformation stuft er als ähnlich einschneidend ein, wie es zuvor in der Menschheitsgeschichte der Übergang zum Sprechen, Schreiben und Buchdruck gewesen sei. Die Digitalisierung habe uns lange Zeit eingelullt, ehe uns bewusst geworden sei, welches enorme Potenzial wir mit unseren Datenspuren hinterlassen. Die Entwicklung verändere die Position

der Lehrkraft nachhaltig und sprengte den klassischen Fächerkanon der Schule. Die Digitalisierung verlange verstärkt konzeptionelles Denken und Kompetenzen, wie sie im 4K-Modell (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation) zum Ausdruck kämen. Durch gelebtes eigenes digitales Vernetzen, durch Teilen im Netz, Problemlösen via Internet, Zusammenarbeiten in Echtzeit, Spielen mit digitalen Werkzeugen und selber Gamen könne der «Aufbruch in die digitale Welt» gelingen, gab Reber als Tipps auf den Weg.

Jürg Salvisberg



Premiere gelungen: Thomas Rüeger präsidierte zum ersten Mal die Fraktionsversammlung.

## Eine neue Präsidentin, ein neuer Rekord

**F-PS.** Das Thema Hochsensibilität und personelle Veränderungen prägten die Versammlung der Fraktion der Primar-Lehrpersonen.

Cristina Mattiello, Präsidentin ad interim, begrüßte die rund 500 anwesenden Lehrpersonen herzlich zur 13. Fraktionsversammlung. Gleich zu Beginn präsentierte der Oltner Chor Mixed-Up einen Ausschnitt aus seinem Programm. Die Begeisterung des Chors war deutlich spürbar und sprang auf das Publikum über. Nach dem Grusswort von Daniel Eggimann (VSA) begann Mattiello mit dem statutarischen Teil. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verabschiedet, der Jahresbericht einstimmig genehmigt und das Geschäftsprogramm 19/20 einstimmig angenommen.

### Abschied und Neubeginn

Auf die Ehrung der verstorbenen Mitglieder folgte die Verabschiedung des langjährigen Fraktionspräsidenten Mathias Stricker. Dessen Arbeit quittierte das Publikum mit Standing Ovations. Die Fraktionskommission musste sich von einem weiteren Mitglied verabschieden. Nach über 20 Jahren Verbandsarbeit gab Brigit Stadelmann ihr Amt ab. Auch ihre Leistungen wurden durch Cristina Mattiello gewürdigt. Fabian Studer, Primarlehrer an einer 3./4. Klasse in Wangen bei Olten, wurde als neues Mitglied der Fraktionskommission mit Applaus gewählt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Cristina Mattiello die Versammlung ad interim geleitet. Da keine weiteren Kandidaturen eingegangen waren, stellte sich Mattiello den Mitgliedern zur Wahl und wurde einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. In diesem Jahr durften 29 Lehrpersonen ihren Ruhestand antreten. Mit einem grossen Dank und einem kleinen Geschenk wurde das langjährige Engagement der anwesenden Neupensionierten gewürdigt. Der «Hoptimist» soll für gute Stimmung sorgen und das Buch zum Geschenk mit immer neuen kleinen

Überraschungen auf dem neuen Lebensabschnitt erfreuen.

### Hochsensibilität als Chance

Schliesslich führte Brigitte Küster die Fraktionsmitglieder in die Thematik der Hochsensibilität ein. Wie geht es einem Kind, das den ganzen Tag vom Lärm der Klasse umspült wird? Welche Empfindungen löst der Geruch frischer Farbe aus? Die Leiterin des Instituts für Hochsensibilität machte deutlich, wie breit die Palette der Empfindungsfähigkeit sein kann. Und sie hielt fest: Einerseits sollen Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich vor belastenden Sinneseindrücken geschützt werden. Andererseits können hochsensible Reaktionen auf Nervenreize auch als Chance wahrgenommen werden, als besondere Fähigkeit.

Wie sich Hochsensibilität auf Kinder auswirkt und wie damit im Unterricht umgegangen werden kann, erfahren interessierte Mitglieder an einer Nachfolgeveranstaltung am 11. März 2020.

### Schwungvoller Abschluss

Die fünf fantastischen Tanzchoreografien der Schülerinnen und Schüler der Primarschule Biel-Benken führten dem Publi-

kum vor Augen, was in kurzer Zeit erreicht werden kann. Dancing Classrooms Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, der die Teilnehmenden auf eine Reise durch die Welt der Tänze nimmt. Lehrpersonen, die das Angebot von Dancing Classrooms buchen, kommen in den Genuss von ausgebildeten Tanzlehrpersonen, die mit den Kindern Tänze aus der ganzen Welt einüben. Darüber hinaus eignen sich die Schüler wichtige persönliche Kompetenzen an, die es ihnen ermöglichen, ihr Leben voller Selbstvertrauen zu gestalten und dabei anderen mit Toleranz und Respekt zu begegnen. Dancing Classrooms wird finanziell durch den Kanton Solothurn unterstützt.

Die frisch gewählte Präsidentin Cristina Mattiello schloss die Versammlung mit der Information über einen neuen Rekord, die Fraktion zählt neu 1111 Mitglieder.  
Martin Fürst-Kuratli

### Weitere Informationen

[www.lso.ch/f-ps.html](http://www.lso.ch/f-ps.html) (Fraktionskommission PS)  
[www.dancingclassrooms.ch](http://www.dancingclassrooms.ch) (Dancing Classrooms)  
<http://www.ifhs.ch> (Institut für Hochsensibilität)



Cristina Mattiello wurde einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. Foto: Fabian Studer.

## 100%-Pensum im Kindergarten

**F-KG.** Passend zum Motto des KLT bewies Nicole Roth Kreativität und sprang kurzfristig für die Präsidentin Doris Engeler ein, die sich infolge einer Verletzung notfallmässig ins Spital hatte begeben müssen.

Als Erste richtete sich Noémie Borel, Vertreterin des VSA und Co-Leiterin des SPD, mit einem Grusswort an die Zuhörenden und informierte über die Sonderpädagogische Vorbereitungsklasse (SVK). Der Wechsel vom Angebot der Sprachheilkindergärten hin zur SVK hatte zu Verwirrung bei den Anmeldungsmodalitäten geführt. Noémie Borel klärte auf: Anmeldungstermin ist nach wie vor der 30. November, und es braucht zwingend beide Indikationen (Sprache/Kommunikation und Verhalten), um ein Kind in die SVK aufzunehmen. Notwendig sind eine Abklärung durch den SPD und eine Verfügung des VSA.

### Statutarische Geschäfte und Mutationen in der Fraktion

Nicole Roth stellte das Geschäftsprogramm vor, das folgende Bereiche umfasst: Umstrukturierung der Fraktionen nach Zyklen; Modellschulen; Anstellungsbedingungen; Arbeitsgruppen (AG Heterogenität, AG Klassengrössen). Punkto Anstellungsbedingungen verfolge die Fraktion das Ziel, so Nicole Roth, dass auf Kindergartenstufe im 100-Prozent-Pensum gearbeitet werden könne. Dafür gab es grossen zustimmenden Applaus des Publikums. Andrea Stuto wurde nach dreieinhalb Jahren Fraktionsarbeit mit herzlichem Applaus verabschiedet. Ebenfalls mit kräftigem Applaus wurden zwei neue Frauen in die Fraktionskommission gewählt: Anna Annaheim (Starrkirch-Wil) und Andrea Aerni (Derendingen). Mit diesem Zuwachs ist die Kommission wieder komplett. Herzlich willkommen!

### Hauptreferat: Die richtige Studie zur richtigen Zeit

Unter dem Titel «StarTG mit jungen Kindergartenkindern» referierte Karin



Sehr gut besuchte Versammlung und ein hochkarätiges Hauptreferat zu den Auswirkungen des veränderten Stichtages beim Kindergarteneintritt. Foto: Anna Annaheim.

Fasseing Heim von der PH Thurgau zu einer breit angelegten Studie, welche die Auswirkungen des veränderten Stichtages (HarmoS) auf den Kindergartenstart untersuchte. Die zwei wichtigsten Fakten:

*1. Rückstellungen führen zu übermässiger Heterogenität*

Bildungsferne und fremdsprachige Eltern schicken ihre Kinder mit vier Jahren in den Kindergarten. Bildungsnahe, deutschsprechende Eltern hingegen stellen ihre jungen Kinder oft ein Jahr zurück. So treffen beim Kindergartenstart Kinder mit unterschiedlichem Vorwissen und verschiedenen Bedürfnissen aufeinander. Die Folge: Die überproportional vielen jüngsten Kinder ohne Vorerfahrungen (Spielgruppe) finden keine deutschsprechenden Pendanten, um auf Augenhöhe miteinander zu lernen.

*2. Veränderte Bedürfnisse der Jüngsten verändern den Unterricht*

Junge Kinder sind bezüglich Ablösung, Selbstregulation, Aufmerksamkeitspanne, Konzentrationsfähigkeit und Impulskontrolle auf die Unterstützung der Lehrpersonen angewiesen. Laute, grosse Gruppen überfordern sie schnell und sie benötigen deshalb viel Lernbegleitung oder gar 1:1 Begleitung. Die Unterrichtsanteile Betreuung und Erziehung sind auf Kosten von

Bildung sowie Beziehung/Interaktion markant gestiegen. Diese Voraussetzungen machen veränderte Rahmenbedingungen nötig. Karin Fasseing erläuterte die Empfehlungen, die aus der Studie resultierten. Unter anderem sind das:

- Richtwert der Klassengrössen im Kindergarten auf 18 Kinder senken
- Teamteaching an allen Vormittagen während mindestens des ersten Quartals
- Intensivierte Zusammenarbeit im Zyklus 1
- Weiterer Ausbau des Frühbereichs

Der vollständige Forschungsbericht ist unter dem Stichwort «StarTG» im Internet zu finden.

Thematisch quasi nahtlos fügte sich der letzte Programmpunkt des Nachmittags ein: «Ping:Pong – Spielend Brücken bauen von der frühen Kindheit in den Kindergarten». Unter diesem Titel stellte Anke Moors das Frühförderprogramm des Vereins a:primo vor. Dieses setzt sich zum Ziel, Kinder und Eltern benachteiligter Familien beim Übergang von vorschulischen Institutionen in den Kindergarten zu begleiten, wodurch letztendlich Lehrpersonen entlastet werden. Ein Beitrag zum Programm Ping:Pong folgt demnächst im SCHULBLATT.

Mit den Worten «Jetzt isch fertig» schloss eine sichtlich erleichterte Nicole Roth den Nachmittag. Ihr spontanes Einspringen und ihren ruhigen, humorvollen und souveränen Auftritt dankte das Publikum mit warmem Applaus.  
Barbara Jenny

**Weitere Informationen**

Der ausführliche Jahresbericht und das Geschäftsprogramm können auf der Homepage des LSO nachgelesen werden.

**In Bewegung**

**F-HP.** Zum zweiten Mal in der Geschichte des LSO und der Fraktion Heilpädagogik reichte ein Mitglied einen Antrag ein.

Den Start machte Bernhard Wahlen. Der Bereichsleiter Sonderpädagogik beim VSA stellte den neuen Leitfadens zum Lehrplan 21 für die Sonderpädagogik vor und gab einen Überblick zum laufenden Projekt

OptiSo+ des Kantons. Zudem drückte er seine Wertschätzung für die Arbeit der schulischen Heilpädagogen und die Zusammenarbeit zwischen dem VSA und dem LSO aus.

Alexandra Stuber und Elena Lerch gaben ihren Austritt aus der Fraktionskommission. Beide werden künftig anderen Aufgaben nachgehen. Ihr Einsatz und ihr kritisches Mitdenken wurden im Rahmen der Versammlung gewürdigt.

**Antrag zur Berufsbezeichnung SHP**

Der Antrag eines Mitglieds verlangte, dass die Fraktionskommission prüft, ob die Berufsbezeichnung «Schulische Heilpädagogin / Schulischer Heilpädagoge» in den gebräuchlichen Dokumenten geschützt werden könne. Der Antrag ist Ausdruck der Besorgnis, dass die Berufsbezeichnung durch die Bezeichnung «Förderlehrperson» verwässert und damit die qualitativen Fähigkeiten und Anforderungen verblasen könnten. Mit grossem Mehr stimmte die Fraktion dem Antrag zu. Entsprechend wird sich die Fraktionskommission aktiv für die korrekte Verwendung der Berufsbezeichnung «Schulische Heilpädagogin / Schulischer Heilpädagoge» einsetzen.

**Podiumsdiskussion**

Wie geht es weiter nach der Speziellen Förderung? Diese Frage diskutierten im zweiten Teil der Versammlung Christoph Büschi (ZKSK), Renata Schreiber (Case-Management Berufsbildung ABMH), Diana Kabashi (Zentrum Läbesgarte) und Jürg Viragh (Rektor GIBS) unter der Leitung von Marco Jaggi (Redaktor beim Regionaljournal AG/SO). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Berufsschulen schwächere Schülerinnen und Schüler auffangen und Lehrbetriebe Bereitschaft zeigen, Jugendliche mit weniger guten Schulleistungen, aber grossem Einsatzwillen einzustellen. «Mit der EBA beginnt der Einstieg zum Aufstieg», so Jürg Viragh treffend. Die Podiumsdiskussion zeigte, dass Bedarf nach Vernetzung und Austausch vorhanden ist.

Die Fraktionskommission bedankt sich bei ihren Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen. Wir bleiben am Ball.

Marius Haffner



Wie geht es weiter nach der Speziellen Förderung? Die Podiumsteilnehmenden brachten unterschiedliche Perspektiven ein.  
Foto: Alexandra Jäggi.

## LSO-Vorteile für Mitglieder



Sonja Egger, Lisa Leibundgut, Sonja Gerber, Susanne Rudiger, Ruth Bernasconi. Foto: zVg.

### Nachwuchs gesucht

**F-WE.** Die Fraktionsversammlung der Werken-Lehrpersonen fand erstmals im Mehrzweckraum des Kantonsspitals statt. 58 Mitglieder erhielten einen vielseitigen Einblick in die Solothurner Kulturwoche.

Als Gast und Vertreterin des VSA richtete Josy Güntert, Fachperson Schulaufsicht, ein Grusswort an die Teilnehmenden. Lisa Leibundgut führte zügig durch den geschäftlichen Teil und der Jahresbericht wurde mit grossem Applaus verdankt. Vier Kolleginnen durften in den wohl verdienten Ruhestand treten. Mit einer Gedenkminute wurden drei verstorbene Mitglieder geehrt. Zum grossen Bedauern gaben Susanne Rudiger und Sonja Egger, die viele Jahre engagiert mitgearbeitet hatten, ihren Rücktritt aus dem Vorstand. Mit gebührendem Dank wurden die beiden verabschiedet und als Ehrenmitglieder in die Fraktion aufgenommen. Vor allem jüngere Mitglieder sind nun herzlich eingeladen, in der Fraktionskommission mitzuwirken und die Zukunft der Fraktion mitzugestalten. Erfreulicherweise werden zwei Kolleginnen demnächst Kommissionsluft schnuppern.

### Solothurner Kulturwoche

Nach den statuarischen Geschäften konnte Lisa Leibundgut Gabriella Affolter willkommen heissen. Die Leiterin der Solothurner Kulturwoche gab Einblick in das breite Angebot der Kulturwoche, bei der Kunstschaaffende in Schulen Workshops anbieten und auf spielerische Weise Tanz, Theater, Musik, Literatur und Bildende Kunst vermitteln. Wie ein Workshop konkret aussehen kann, veranschaulichten Ursula Fluri (Naturpädagogin), Ursula Steiner (Kunstschaaffende und Werkpädagogin) und Johanna Borner (Kunstmalerin / Zeichnerin). Die zehnte Kulturwoche findet vom 4. – 8. Mai 2020 statt; es ist jedoch möglich, auch ausserhalb der Kulturwoche Workshops zu buchen.

Bei Kaffee und Kuchen konnten die Mitglieder die Fraktionsversammlung schliesslich ausklingen lassen.

Ruth Bernasconi

#### ► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

#### ► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

#### ► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

#### ► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

#### ► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

#### ► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

#### ► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

#### ► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

#### ► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

#### ► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

#### ► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

#### ► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

#### ► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

#### ► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

#### ► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

#### ► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

#### ► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

## Figurentheater

**F-DaZ.** Die 13. Fraktionsversammlung der DaZ-Lehrpersonen widmete sich dem Figurentheater.

Mit ein paar Takten fröhlicher Akkordeonmusik eröffneten Regina Bosshard Vogel, Figurenspieltherapeutin, und Cornelia Bürgler Beeler den Nachmittag. Am Anfang stellten sich verschiedene Figuren selber vor, vom Polizisten über den Koch bis zur Prinzessin – und natürlich kam auch der Kasperli zu Wort. «Seid offen und bereit! Sonst müsst ihr nichts liefern!», begrüßte die Prinzessin das Publikum und sorgte damit sogleich für Lachen und eine entspannte Atmosphäre. Highlight war eine verkürzte Version des Märchens «Der gestiefelte Kater», bei dem das Publikum durch Singen, Klatschen und Rufen miteinbezogen wurde. Nach der Aufführung gab Regina Bosshard Vogel Einblick in ihre therapeutische Arbeit und die Herstellung der Figuren. Auf die Frage, was Figurenspieltherapie umfasst, gibt ein Flyer Auskunft: «Spielen, verarbeiten, modellieren, ausdrücken, mitteilen, erstarken, gestalten, lösen, umsetzen, zuhören, darstellen, lachen, malen, stauen, ausprobieren.»

Unter [www.figurenspieltherapie.ch](http://www.figurenspieltherapie.ch) können sich Interessierte ausführlicher informieren.

## Überarbeitetes Berufsbild

Vor dem geschäftlichen Teil richtete Rachel Schweiter, Pädagogische Sachbearbeiterin Schulbetrieb beim VSA, ein wertschätzendes und ermutigendes Grusswort an die Mitglieder: «Euer Unterricht ist für die Schülerinnen und Schüler eminent wichtig, ja, in manchen Fällen genau das, was den zukünftigen Weg in die Schule und Ausbildung ebnet.» Der Fachbereichslehrplan DaZ machte eine Überarbeitung des Berufsbilds der DaZ-Lehrpersonen nötig und die anwesenden Fraktionsmitglieder stimmten den Anpassungen einstimmig zu. Das Berufsbild ist auf der Homepage des LSO unter der Fraktion F-DaZ aufgeschaltet.

Einstimmig wurde zudem Anja Wahl aus Olten als neues Mitglied der Fraktionskommission gewählt und willkommen geheissen. Schliesslich schloss die Präsidentin der Fraktionskommission DaZ, Lilo Hadorn, die Fraktionsversammlung mit folgenden Worten: «Ich wünsche uns Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können, und den nötigen Scharfsinn, das eine vom anderen zu unterscheiden.»

Lilo Hadorn

## Termine

### Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.

### Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.12., 14 Uhr

## Da sind wir dran

- **Attraktivität des Berufs/Lehrermangel:** Arbeitsgruppe mit VSL-SO
- Arbeitsgruppe Heterogenität beim Schulstart
- Umstrukturierung Fraktionen KG und PS
- **Stufenübergreifendes Zusammenarbeiten im Zyklus 1:** F-PS & F-KG: Runder Tisch: 23.10.
- **SHP-Mangel:** mögliche Massnahmen erarbeiten
- **ÜGK:** Mitarbeit in kantonaler Task Force
- **GAV:** Freie Tage (Vaterschaftsurlaub, andere Urlaube)
- **OptiSO:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **Schwimmunterricht:** Rechtliche Fragen klären



Regina Bosshard Vogel und Cornelia Bürgler Beeler gaben einen lustvollen Einblick in die Figurentheaterwelt. Foto: Francesca Dänzer.

## Anstellungspensen und Verabschiedungen

**Vorstandssitzung.** An der Vorstandssitzung des LSO Mitte September in Olten wurden unter anderem die Pensen der Präsidien der Fraktionen Kindergarten und Heilpädagogik angepasst sowie die langjährigen Vorstandsmitglieder Franziska Gäggeler und Brigit Stadelmann verabschiedet.

Seit Längerem zeigt sich, dass die Anstellungsbedingungen im Vorstand mit 15 Prozent zu gering dotiert sind – Menge und Komplexität der Aufgaben haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Zudem entstammte die bisherige Dotation dem ursprünglichen Finanzierungsmo-

dell von LSO10+ mit eigenen Fraktionsbeiträgen und wurde nach der Einführung der Einheitskasse 2009 und der damit verbundenen Integration der Fraktionsbeiträge in den LSO-Beitrag unverändert übernommen. Und so folgte der Vorstand einstimmig dem Antrag der Geschäftsleitung, die Anstellungspensen der Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten der Fraktionen Kindergarten- und Heilpädagogik-Lehrpersonen um je fünf Prozent auf neu 20 Prozent zu erhöhen. Weitere Geschäfte waren etwa die Genehmigung der Rechnung 2018/19 und des Geschäftsprogramms 2019/20. Unter dem Traktandum «Mitteilungen der Vorstands-

mitglieder» berichteten die Verantwortlichen der drei Arbeitsgruppen Netzwerke (Mathias Stricker), Klassengrössen (Doris Engeler) und Heterogenität am Schulanfang (Marius Haffner) über den aktuellen Stand in den Arbeitsgruppen.

### Franziska Gäggeler und Brigit Stadelmann

Feierlicher Schlusspunkt bildeten die Verabschiedungen von Franziska Gäggeler und Brigit Stadelmann. In seiner Rede zeichnete Mathias Stricker den langjährigen und engagierten Einsatz der beiden Vorstandsmitglieder nach. Franziska Gäggeler, seit 1998 Mitglied des VSK-Vorstands und seit 2009 Präsidentin der Fraktion der Religions-Lehrpersonen, meisterte vor dem Hintergrund der heterogen organisierten Kirchgemeinden ein anspruchsvolles Amt. «Als Präsidentin warst du stets offen. Dein Einfühlungsvermögen, deine Wertschätzung und deine fröhliche Art haben die Sitzungen bereichert», würdigte der LSO-Präsident das Wirken von Franziska Gäggeler und hob ihren Kampf für anständige Anstellungsbedingungen hervor.

Brigit Stadelmann engagierte sich seit 2012 in der Fraktionskommission und seit 2013 im Vorstand und hatte davor bereits lange Zeit im SPLV mitgearbeitet. «Du warst immer differenziert und hartnäckig und wir konnten profitieren sowohl von deinen politischen als auch von deinen Erfahrungen als Schulleiterin», unterstrich der LSO-Präsident das Verdienst der Primarlehrerin, die ausserdem in diversen Arbeitsgruppen mitgewirkt hatte und die Sicht der Modellschulen Beurteilung im Zyklus 1 einbringen konnte. In Rita Bützer (Fraktion Religions-Lehrpersonen) und Fabian Studer (Fraktion Primar-Lehrpersonen) hat der Vorstand zwei Persönlichkeiten gewonnen, die sich mit demselben Verve wie Franziska Gäggeler und Brigit Stadelmann engagieren wollen.

Susanne Schneider



Brigit Stadelmann und Franziska Gäggeler waren engagierte Vorstandsmitglieder.  
Fotos: Susanne Schneider.



Der Vorstand stimmte dem Antrag der GL zu und erhöhte die Anstellungspensen der Präsidentinnen und Präsidenten der F-HP und F-KG um fünf auf neu 20 Prozent.

## In Würde zu Grabe getragen

**LVG.** Nach über 100 Jahren ist Schluss. Der Lehrerinnen- und Lehrerverein Gösgen – wohl einer der letzten seiner Art und Relikt aus vergangenen Zeiten – hat aufgehört zu existieren. Seit dem 3. September ist er Geschichte, aber eine schöne.

In den vergangenen Jahren bestand die Aufgabe des Vereins hauptsächlich in der Koordination des ganztägigen Weiterbildungsausflugs im November, der jedes Jahr von einem anderen Schulhausteam im Bezirk Gösgen organisiert wurde. Dieser Anlass, der von den 60 bis 80 teilnehmenden Lehrpersonen jeweils sehr geschätzt wurde, diente einem zwanglosen Austausch über die Gemeindegrenzen und Stufen hinweg und ermöglichte in kurzer Zeit spannende

Einblicke in verschiedenste Regionen der Schweiz. Nicht selten fanden sich die besuchten Angebote in den Planungen von Schulreisen und Klassenlagern der teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen wieder. Ein Weiterbildungsangebot, dem man die Praxisnähe also in keiner Art und Weise absprechen konnte.

### Keine neuen Vorstandsmitglieder

Trotz erwiesenem Mehrwert stand der Lehrerinnen- und Lehrerverein Gösgen zusehends quer in der Bildungslandschaft. Mit den schulhausinternen Weiterbildungen, den Blockzeiten und dem halben Tag Schulausfall pro Jahr bekundeten auch vermehrt Schulleitende Mühe. Das grösste Problem war jedoch die Suche nach Nachwuchs im Vorstand. Obwohl der Aufwand sehr überschaubar ist, konnten keine neuen Vorstandsmitglieder gefunden werden, was schlussendlich das Schicksal des Vereins besiegelte. Der letzte Vorstand war teilweise seit über 15 Jahren in Amt und Würden und hatte anlässlich der letzten GV bereits das Auflösungszenario angekündigt. Somit galt es als letzte Aufgabe, den LVG in Würde zu Grabe zu tragen.

Dies geschah dann auch so. Im rekordverdächtig kurzen geschäftlichen Teil (15 Minuten) wurde von den 35 anwesenden Mitgliedern einstimmig die Auflösung des Vereins beschlossen, und es



Der Totengräber trägt schwarz – was zuweilen auch zu seinem Humor passte. Jan Rutishauser wusste zu begeistern.

folgte das, was den Verein in den vergangenen Jahren ausgemacht hatte, ein toller kulinarisch-kultureller Teil.

### Jan Rutishauser als perfekter «Totengräber»

Kabarettist und Slampoet Jan Rutishauser begeisterte nach dem kulinarischen Höhepunkt – Pizza aus dem fahrenden Ofen von LVG-Mitglied Mich Bielser –

die Anwesenden vom ersten Moment an. Selbstverständlich fand die spezielle Art des Engagements – quasi an der Beerdigung eines Vereins – Eingang in seine Einführung. Aber schnell merkte auch der Künstler, dass von Grabesstimmung keine Spur war, und so nutzte er die Gelegenheit, sein Publikum mit Wortwitz und ausgesprochener Spielfreude bestens zu unterhalten. Aus der angedachten halben Stunde wurde plötzlich eine volle Stunde. Man mag sich wünschen, dass dies den Schülerinnen und Schülern in der Schulstube auch so geht und dass sie zuweilen die Zeit völlig vergessen und nur noch gebannt zuhören können. Jan Rutishauser hat auf jeden Fall ins Schwarze getroffen und sich an diesem Abend viele neue Fans gemacht.

Was bleibt vom Lehrerinnen- und Lehrerverein Gösgen? Auf jeden Fall viele tolle, unvergessliche Erinnerungen und die Gewissheit, dass wir sehr lange ausgehalten haben.

Philipp Müller



Der letzte Vorstand des LV Gösgen: Katja Bielser, Philipp Müller, Melanie Hodel, Andrea von Arx. Fotos: zVg.



LSO  
VERBAND LEHRERINNEN  
UND LEHRER SOLOTHURN

## LSO-Informationsveranstaltung

# Nachfolgeregelung – Vorsorgeauftrag – Patientenverfügung

Der medizinische Fortschritt und verschiedene gesetzliche Entwicklungen stellen uns vor neue Herausforderungen. Jede und jeder von uns kann durch Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, dass wir wichtige Angelegenheiten des Lebens nicht mehr selbstverantwortlich regeln können.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzgesetzes am 1.1.2013 stehen mit dem Vorsorgeauftrag und der Patientenverfügung weitgehende Bestimmungsmöglichkeiten zur Verfügung. Damit helfen Sie Ihren Angehörigen und Freunden im Falle einer Urteilsunfähigkeit in Ihrem Sinne zu handeln und zu entscheiden.

Der LSO bietet Ihnen in Zusammenarbeit mit der Baloise Bank SoBa vertiefte Informationen durch ausgewiesene Fachpersonen zu folgenden Themen: Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Nachlassregelung mit Ehevertrag, Erbvertrag und Testament (inkl. eines Ausblicks auf die Revision des Erbrechts) sowie Wirkung von Vollmachten und Verfügungsrechten über Bankkonten.

Datum: **30. Oktober 2019**

Zeit: 18.30 - 20.30 Uhr (anschl. Apéro)

Ort: Raum Olten

Referenten: **Beat Muralt**, lic. iur. Rechtsanwalt und Notar

**Christian Jaussi**, Eidg. dipl. Finanzplanungs- und Versicherungsexperte

Anmeldung: Bis spätestens 15. Oktober 2019: [Anmeldung](#)

Die Angemeldeten erhalten nach Anmeldeschluss eine persönliche Einladung und weitere Informationen.

Kosten: LSO-Mitglieder (inkl. Begleitperson): gratis  
Nicht-Mitglieder: Fr. 50.-

*Anmeldung via QR-Code:*



## Gesundheitsförderung in der Schule

# Gesund und gelassen im Beruf

## Wege zu Gelassenheit und Stress-Resistenz

Steigende Belastungen im Beruf fordern uns täglich. Um trotz der hohen Anforderungen gesund zu bleiben, ist ein gezieltes Gesundheits- und Stressmanagement von entscheidender Bedeutung. Der LSO bietet mit Unterstützung des Bildungsdepartements des Kantons Solothurn ein **Training zur Förderung der persönlichen Resilienz** für Lehrerinnen und Lehrer an.

Resiliente Menschen handeln selbst in turbulenten Zeiten entschlossen und zuversichtlich. Stressmanagement und Resilienz können gezielt entwickelt werden. In diesem Training lernen Sie Denkstrategien und Methoden kennen, auf deren Grundlage Sie in der Lage sind, ein hohes Mass an Persönlichkeitsstärke zu entfalten, um an Schwierigkeiten erfolgreich zu wachsen. Sie lernen auch, sich im richtigen Moment Ruhe zu gönnen und Verantwortung abzugeben.

### ***Folgende Kompetenzen werden trainiert:***

- Gelassenheit, Vitalität und Lebensfreude durch Achtsamkeit
- Erkennen der persönlichen Stressfaktoren, einschätzen der Konfliktpotentiale und den produktiven Umgang damit
- Gesunde Distanz auch bei grossem Druck
- Konkrete Umsetzungen im Alltag anhand eines persönlichen Resilienz-Leitfadens

### ***Themenschwerpunkte:***

Balance zwischen Fremd- und Selbstbestimmung; Ruhe im Kopf: Das Kopfkino ausschalten; Analyse von Risikofaktoren im Lebens- und Arbeitsstil; Auseinandersetzung mit der eigenen Werterhaltung und Glaubenssätzen; Umgang mit Emotionen und Gedanken; innere Signale wahrnehmen und einordnen; achtsamer Umgang mit sich selbst; verborgene Potenziale erkennen

### ***Das Resilienztraining besteht aus den folgenden Modulen:***

Modul 1: Beratungsgespräch (Zeitraum November-Dezember 2019 nach Vereinbarung)

Modul 2: Bedürfnisabklärung und persönliche Reflexion (Wochenendblock: 1. Februar (10.00) – 2. Februar 2020 (14.00))

Modul 3: Trainingswoche (Frühlingsferien: 5. April (16.00) – 9. April 2020 (16.00))

Modul 4: Fortsetzungstrainings (4 x 1 Halbtage, Termine nach Vereinbarung)

### ***Arbeitsmethoden:***

Theoretische Inputs; Selbstreflexionen; Gruppencoaching; praktische Übungen zum Resilienzaufbau; geistig-mentale und körperliche Übungen

### ***Organisation und Kosten:***

Die Module 2 und 3 finden in einem Hotel in ruhiger Lage statt, die Module 1 und 4 im Raum Solothurn.

Kurskosten: 950.-

Unterkunft und Verpflegung für die Module 2 und 3: max. 150.-pro Übernachtung (Halbpension).

Die Teilnehmenden können bei der Schulleitung ein Gesuch um Übernahme der Kosten stellen.

### ***Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei:***

Regula Blöchlinger, Beratungsstelle für Lehrpersonen: 032 677 30 04 oder [r.bloechlinger@lso.ch](mailto:r.bloechlinger@lso.ch)

**Anmeldefrist: 22. November 2019**

**Resilienz** (psychische Widerstandsfähigkeit) ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

# Unterrichtsleitende Lehrmittel

**Umsetzung.** Mit der Kompetenzorientierung und den «neuen» Fachbereichen im Solothurner Lehrplan (Lehrplan 21) stellt sich die Frage: Gibt es schon in allen Fachbereichen Lehrmittel, um den Lehrplan umsetzen zu können?

Ein Lehrmittel, das unterrichtsleitend eingesetzt wird, soll den grössten Teil des Unterrichts im entsprechenden Fachbereich des Lehrplans abdecken. Da sich die Verlage bei der Entwicklung eines neuen Lehrmittels oder der Überarbeitung eines bestehenden nur noch auf *einen gemeinsamen* Lehrplan beziehen müssen, ist das Kriterium der Lehrplankompatibilität in der Regel gegeben. Das heisst, dass der Deutschschweizer

Lehrplan 21 für alle Verlage die Referenz für Neuentwicklungen oder Überarbeitungen darstellt. Unterschiede in den Lehrwerken ergeben sich nur durch die verlagseigene «Philosophie». Die Kantonale Lehrmittelkommission begutachtet die Lehrmittel und kann Empfehlungen – zum Beispiel für das geeignete Sekundarschulniveau – aussprechen. Damit ist bereits ein Teil der Auswahl getroffen.

## Abgedeckte Fachbereiche

Es gibt bereits für die meisten Fachbereiche mehrere geeignete Lehrmittel. Für die Primarschule ist neu, dass es jetzt eine Lehrwerksreihe zum Bereich Natur-Mensch-Gesellschaft gibt, die

auch den Kindergarten berücksichtigt und die Kompetenzbereiche von Natur und Technik abdeckt. Für den Fachbereich Wirtschaft-Arbeit-Haushalt gibt es drei Lehrmittel zur Auswahl.

## Geplante Neuerscheinungen

In den Fachbereichen Natur-Mensch-Gesellschaft (für die Kompetenzbereiche 7–11), Deutsch und Erweiterte Erziehungsanliegen sind beim Lehrmittelverlag Zürich und dem Schulverlag Plus AG Neuentwicklungen in Arbeit. Auch für das Fach Italienisch wird in naher Zukunft ein neues Lehrmittel vom Schulverlag Plus AG in Aussicht gestellt. Diverse bestehende Lehrwerke werden überarbeitet, wie momentan die Sprach-



Foto: Lehrmittelverlag Solothurn.

# Qualitätssicherung

starken 2–6 vom Verlag Klett und Balmer. Im Bereich Bewegung und Sport sind Diskussionen im Gange für einen Grundlagenband. Eine Auswahl an Materialien, die den Sportunterricht gemäss Lehrplan unterstützen, sind bereits erschienen.

## Die Qual der Wahl

Während bei den Fremdsprachen Französisch und Englisch ein Lehrmittelobligatorium besteht, stehen in (fast) allen anderen Fachbereichen bereits jetzt zwei bis drei Lehrmittel zur Wahl. Dabei macht es Sinn, sich an den Empfehlungen der Lehrmittelkommission zu orientieren und sich innerhalb der Schule für eines zu entscheiden. Es ist nicht entscheidend, ob das Lehrmittel als Printversion, als elektronische Version oder in einer Kombination von beidem angeschafft wird. Es geht darum, die Didaktik zu verstehen und entsprechend umzusetzen. Deshalb ist es lohnenswert, sich mit den dazugehörigen Kommentaren auseinanderzusetzen. Der Besuch eines Einführungskurses, der in der Regel von den Verlagen angeboten wird, ist eine weitere Möglichkeit, sich in ein Lehrmittel zu vertiefen.

## Volksschulamt

### Lehrmittelkatalog

Im Katalog des Lehrmittelverlags Solothurn findet man eine Übersicht der Lehrmittel, die von der Lehrmittelkommission begutachtet wurden. Die von der Lehrmittelkommission empfohlenen Lehrmittel sind eine Dienstleistung für die Lehrpersonen, und der Einsatz gewährt die Umsetzung des Lehrplans im Unterricht.

Die Produkte können auch via Online-Shop – ab Mitte Oktober im neuen Design – unter [lehrmittel.so.ch](http://lehrmittel.so.ch) gekauft werden.

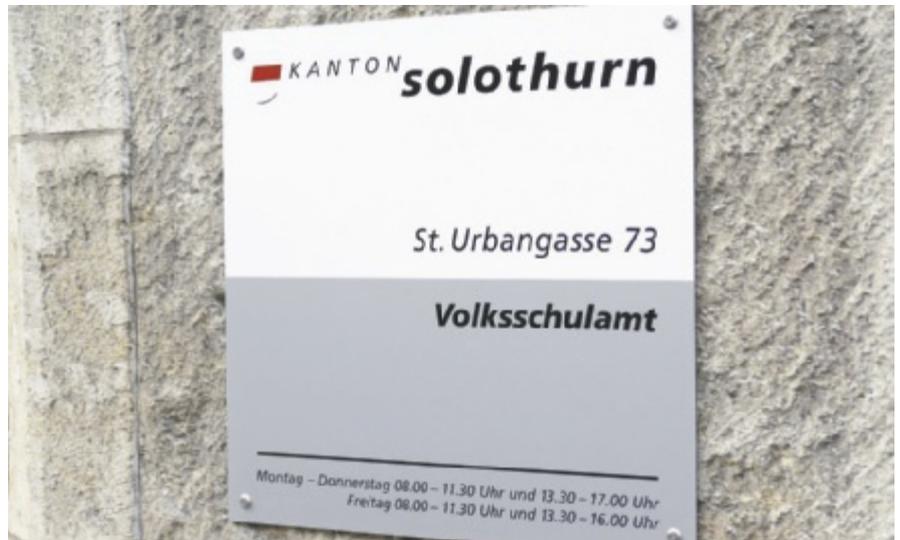


Foto: Volksschulamt.

**Volksschulgesetz.** Mit der Nachführung des Volksschulgesetzes bekommt die Qualitätssicherung den zeitgemässen Stellenwert, indem ein eigener Paragraph dafür aufgenommen wird. Damit kann künftig die Schul- und die Unterrichtsqualität noch besser umgesetzt werden.

## Veränderungen im Volksschulamt

Im Volksschulamt richtet man sich auch in der internen Organisation auf die Qualitätssicherung aus. Ab Oktober werden die Aufgaben der Abteilungen Steuerung und Aufsicht sowie Schulbetrieb zusammengeführt. Die neue Abteilung mit den umfassenden Aufgaben trägt den Namen Qualitätssicherung, die Leitung übernimmt Elisabeth Ambühl-Christen.

## Entwicklungen

Mit der flächendeckenden Einführung des Schulführungsmodells in der Zeit von 2006 bis 2010 konnten klare Zuständigkeiten eingerichtet werden: Die kommunale Aufsichtsbehörde übernimmt die strategischen Aufgaben, die Schulleitung hat die abschliessende operative Kompetenz. Dies bedeutete auch für das damalige Amt für Volksschule und Kindergarten eine Veränderung. Die fünf regionalen Inspektoratskreise wurden 2010 abgelöst durch die beiden Abteilungen Steuerung und Aufsicht sowie Schulbetrieb.

## Pensionierung

Daniel Eggimann, der Leiter der früheren Abteilung Steuerung und Aufsicht, ging Ende September 2019 in Pension. Wir danken ihm für seinen während zwanzig Jahren für das Solothurner Bildungswesen geleisteten Einsatz und wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute.

## Abteilung Qualitätssicherung

Die Aufgaben der neuen Abteilung sind umfassend. Beratungen erfolgen wie bisher mit kurzen Wegen. Die Schulen werden weiterhin begleitet in ihren vielfältigen Qualitätsarbeiten wie die Interne und die Externe Schulevaluation. Weitere Entwicklungen werden mit dem kommenden Veränderungsprozess erarbeitet. Im Moment bleiben die vertrauten Ansprechpersonen und Zuständigkeiten für die Schulen konstant.

## Volksschulamt

### Vernehmlassung Volksschulgesetz

Die Vernehmlassung dauert bis zum 20. Dezember 2019, die Unterlagen sind unter [so.ch/regierung/vernehmlassungen](http://so.ch/regierung/vernehmlassungen) publiziert.

# Wie wirksames Lernfeedback geben? – Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung

**Feedback.** Anhand von im Unterricht erhobenen Daten können Lehrpersonen ihre eigene Feedbackpraxis analysieren und so deren Wirkung steigern.

Didaktisches Feedback im Unterricht kann einen starken Effekt auf das Lernen von Schülerinnen und Schülern haben, wenn es versiert eingesetzt wird. Dies ist durch die Lehr-Lern-Forschung gut belegt. Gemeint sind sowohl das Lernfeedback, das die Lehrperson den Lernenden gibt, als auch das Unterrichtsfeedback, das sie über den Unterricht einholt, um diesen dem Lernbedarf anzupassen. Beide Feedbackformen besitzen Potenziale für lernförderliches Unterrichten. Optimales Lernfeedback erfolgt auf einer guten Datenbasis über den jeweiligen Lernstand und ist abgestimmt auf jeweilige Kompetenzniveaus.

## Lernfeedback trainieren

Schnell wird klar, dass es Übung braucht, will man als Lehrperson die Potenziale des Feedbacks im Unterricht ausschöpfen. Wie eine Lehrperson das Geben von Lernfeedback an Schülerinnen und Schüler systematisch optimiert, zeigt folgendes Beispiel aus der Praxis:

Im Rahmen kollegialer Unterrichtsentwicklung geht eine Lehrperson der Frage nach, inwiefern ihr Feedback zu den Lernvoraussetzungen der Lernenden passt. Sie nimmt das Feedbackgespräch mit einem Schüler (Thema: Dreisatz in der Mathematik) mit ihrem Handy auf und analysiert es im pädagogischen Team: Mit welchen Aussagen signalisiert sie dem Schüler die Richtigkeit eines Gedankenganges? Mit welchen Aussagen leitet sie den Schüler an, wie er vorgehen soll? Mit welchen Aussagen agiert sie beratend, um den Schüler zum Überlegen anzuregen? Gemeinsam wird (anhand der Antworten des Schülers) untersucht, wie es der Lehrperson gelingt, passgenaues Feedback zu geben. Wenn sich zeigt, dass Aussagen der Lehrperson für den Schüler nicht anschlussfähig sind, überlegt sich das Team durch die Lehrperson zu stellende Fragen beziehungsweise zu gebende Kommentare, die für das Weiterkommen des Schülers nützlicher wären. So steigert

die Lehrperson die Wirkfähigkeit ihrer Lernfeedbacks und baut diese schrittweise aus (weiterzulesen im aktuellen Newsletter unter [www.lernensichtbarmachen.ch/newsletter-24-19](http://www.lernensichtbarmachen.ch/newsletter-24-19)).

## Welche Art von Daten

In dem Beispiel werden Daten aus dem Unterricht genutzt, um diesen zu optimieren. Entscheidend ist, dass die Lehrperson eine für sich relevante Fragestellung hat sowie ein Zeitgefäss, wo sie sich austauschen und beraten lassen kann. Der Begriff «Daten» umfasst ein grosses Spektrum. Daten können systematisch oder zufällig erzeugt, einmalig oder über die Zeit erhoben werden – dies sowohl durch die Lehrperson als auch durch die Lernenden oder Externe. Die Erfahrungen im Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen» (llsm) zeigen Erfolge für solch kollegiale Formate datengestützter Schul- und Unterrichtsentwicklung.

## Feedbackinstrumente

Es gibt viele unterschiedliche Verfahren, die als Feedbackinstrumente genutzt und

mit kleinerem oder grösserem Aufwand eingesetzt werden können. Im vorgestellten Beispiel hält sich der Aufwand durch die Audioaufnahme in Grenzen. Eine ebenfalls wenig aufwendige Form von Unterrichtsfeedback ist der Einsatz von Mini-Whiteboards. Lehrpersonen nutzen sie etwa, um schnell den Lernstand in der Klasse zu überblicken. Allerdings geht dies bei Weitem nicht so tief wie der Austausch über die Audioaufnahme. Ein weiteres Verfahren zum Einschätzen des Lernstands ist die Aufgabensammlung Mindsteps. Dazu mehr in einem nächsten SCHULBLATT-Beitrag.

Philipp Schmid, Kathrin Pirani,  
Institut Weiterbildung und Beratung

## Literaturtipp:

Hattie, John und Clarke, Shirley. (2019). Visible learning: Feedback. Abingdon: Routledge. Eine anregende Einführung mit Praxisbeispielen.



Das Lernfeedbackgespräch wird aufgenommen, damit es später im pädagogischen Team analysiert werden kann. Foto: P. Brunner.

## Individuelle Lernbegleitung von Jugendlichen

**Forschung.** Im Rahmen des Projekts «APaCh», gefördert durch die Stiftung Mercator Schweiz, entwickeln Gymnasien und die Pädagogische Hochschule gemeinsam Projekte zur individuellen Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern.

Für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger ist es äusserst anspruchsvoll, im Klassenunterricht Lernvoraussetzungen, -schwierigkeiten und -prozesse von einzelnen Schülerinnen und Schülern zu erkennen und darauf zu reagieren. Im Rahmen der individuellen Lernbegleitungen können sie sich auf einzelne Jugendliche konzentrieren, erhalten so ein tieferes Verständnis von Lernprozessen und erkennen die unterschiedlichen Bedürfnisse. Die Jugendlichen profitieren dadurch, dass sie bei der Entwicklung von individuellen Lernstrategien unterstützt werden, die für selbst reguliertes Lernen wichtig sind. Durch individuelle Lernbegleitung profitieren sowohl die Jugendlichen als auch die angehenden Lehrpersonen.

### Fokus individuelle Lernbegleitung in der Ausbildung

Eines der Ziele des «APaCh»-Projektes war es, die individuelle Lernbegleitung, als ein Aspekt des Umgangs mit heterogenen Lerngruppen, in der berufspraktischen Ausbildung der Sekundarstufe II zu verankern. Der Name des Projekts steht für Ausbildungspartnerschaft für Chancengerechtigkeit. Um dies zu erreichen, wurden für die Studierenden und Dozierenden im Rahmen der Reflexionsseminare (Begleitseminare zu den Praktika) verschiedene Workshops angeboten (zum Beispiel Lerncoaching, Individualisierung). Gemeinsam mit den Partnerschulen und den Leitenden der Reflexionsseminare wurden verschiedene Vorschläge zur individuellen Lernbegleitung erarbeitet. Diese reichen, je nach Bedürfnissen der Partnerschule, von der Erstellung eines Lernporträts einzelner Lernender bis hin zu einer intensiven mehrwöchigen Lernbegleitung von Jugendlichen.



Studierende begleiten Jugendliche an Partnerschulen. Foto: Adriana Bella.

### Lernbegleitung an Partnerschulen

Die individuelle Lernbegleitung wird an den Partnerschulen ganz unterschiedlich gehandhabt. In einigen Schulen erfolgt dies im Rahmen des Klassenunterrichts, an anderen Schulen gibt es verschiedene Zusatzangebote. Dieser Verschiedenheit wird Rechnung getragen, indem mit jeder Schule die Lernbegleitung durch die Studierenden individuell organisiert wurde. In einigen Schulen erfolgt die Lernbegleitung im Klassenunterricht, in anderen können Studierende in bereits bestehende Gefässe zur Lernbegleitung eingebunden werden. An zwei Gymnasien wurden im Rahmen von «APaCh» neue Projekte zur individuellen Lernbegleitung entwickelt, in denen die Studierenden einzelne Lernende über den Zeitraum von mehreren Wochen begleiten. An beiden Schulen steht die fachunabhängige Beratung im Zentrum. Es geht nicht um eine fachliche Nachhilfe und auch nicht darum, den Jugendlichen Tipps zum Lernen zu geben. Vielmehr soll im Rahmen eines ressourcenorientierten Gesprächs (Lerncoaching) die eigene Lösungsfindung angeregt und das Optimieren des lernbezogenen Verhaltens unterstützt werden.

Eine Befragung der Studierenden im letzten Sommer zeigt, dass an beiden Schu-

len sowohl Lernende wie auch Studierende von der individuellen Lernbegleitung profitierten. Für Studierende standen vor allem das Erleben der Verschiedenheit der Lernenden sowie die Erfahrung der eigenen Rolle und Verantwortung im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft im Vordergrund, sei es im Einzelsetting oder im Klassenzimmer. Die Jugendlichen selber nahmen die Lernbegleitung teilweise über lange Zeiträume in Anspruch und meldeten den Studierenden ihre Erfolge zurück.

### Verankerung der individuellen Lernbegleitung

Diese beiden Projekte werden auch im aktuellen Schuljahr wieder angeboten. Die individuelle Lernbegleitung ist im Curriculum des Reflexionsseminars verankert. Die Umsetzung erfolgt weiterhin schulspezifisch. Ziel ist es, neben diesen beiden Projekten an weiteren Partnerschulen Projekte zur individuellen Lernbegleitung anregen und etablieren zu können – sodass Schule, Jugendliche und Studierende von der Partnerschaft Schule – PH FHNW optimal profitieren können. Franziska Bühlmann, Maleika Krüger, Institut Sekundarstufe I & II

## Fit für den Lehrplan 21?

**Weiterbildung.** Seit Ende September stehen das neue Kursbuch 2020 und der Leporello CAS/DAS/MAS-Programme der Pädagogischen Hochschule FHNW zur Verfügung.

Im Kursbuch sind rund 120 Kurse zu fachdidaktischen Themen zu finden. Auch zahlreiche Zertifikatsprogramme und Module haben einen fachlichen beziehungsweise fachdidaktischen Fokus. Diese Angebote dienen der Aktualisierung fachlichen Wissens sowie der Erweiterung fachbezogener Handlungskompetenzen. Sie können mit schulinternen Formaten, Beratungselementen und anderer Weiterbildung kombiniert werden und stellen somit wichtige Bausteine für eine umfassende Weiterbildungsplanung dar.

### Angebote in allen Fachbereichen

Die Pädagogische Hochschule FHNW deckt mit ihren Angeboten in Weiterbildung und Beratung alle Fachbereiche und lehrplanspezifischen Themen ab. Obwohl das vorliegende aktuelle Weiterbildungsangebot ein Jahr lang Gültigkeit bewahrt, ist es nicht in Stein gemeisselt – oft wird es auch während des Jahres weiterentwickelt und erweitert, da in spezifischen Fachbereichen aufgrund der Einführung kompetenzorientierter Lehrpläne derzeit

eine hohe oder ganz spezifische Nachfrage besteht.

### LuPe – Lehrplan und Profilentwicklung

Aufgrund der Erweiterung von Fachbereichen und der Einführung von Integrationsfächern im Lehrplan 21 wurde in den letzten Jahren in der Weiterbildung ein LuPe-System geschaffen; «LuPe» steht für «Lehrplan und Profilentwicklung» und ist eine systematische Verbindung von Weiterbildungselementen mit den Inhalten kompetenzorientierter Lehrpläne. Die in dieser Systematik auffindbaren Angebote haben einen verstärkten inhaltlichen Lehrplanbezug, sind eigenständig und gleichzeitig mit anderen Angeboten kombinierbar. LuPe-Module lassen sich in der Regel an ein CAS-Programm anrechnen. In folgenden Bereichen werden zurzeit LuPe-Module angeboten: RZG; Gestalten; Wirtschaft, Arbeit, Haushalt; Medien und Informatik; Natur und Technik.

### Neues Format «WERKstatt»

Seit Sommer 2019 wird in Absprache mit dem Volksschulamt im Kanton Solothurn ein Werkstattformat erprobt. In der «WERKstatt Umweltbildung», der «WERKstatt Gestalten» und der «WERKstatt Französischunterricht» können neue Techniken und Materialien ausprobiert

und didaktische Settings entwickelt werden. Interessierte erhalten Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Unterricht und Vorhaben, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Solothurner Lehrplans stehen. Die «WERKstätten» finden an drei Nachmittagen pro Jahr statt. Das nächste SCHULBLATT berichtet aus einem WERKstatt-Besuch.

### Fachdidaktisches Ergänzungsangebot

Um Engpässe bei fachdidaktischen, schulinternen Weiterbildungen zu entschärfen, finden im Campus Brugg-Windisch fachdidaktische Tagungen statt. Lehrpersonen können sich für einen oder zwei halbtägige(n) Workshop(s) zu einem spezifischen Fach anmelden.

### Ein Angebot der ganzen Hochschule

Die verschiedenen Institute, Professuren und Zentren der Pädagogischen Hochschule FHNW verfügen über eine hohe Expertise in allen Fachbereichen sowie über eine langjährige Erfahrung in der Weiterbildung von Lehrpersonen und Kollegien. Lehrpersonen, die sich für die Kompetenzorientierung und das Unterrichten auf Basis des neuen Lehrplans fit machen wollen, profitieren vom Wissen der Dozierenden im Bereich aktueller Lerntheorien, Forschungsbefunde und Good Practice im Schulfeld. Urs Oberthaler, Zentrum für professionsbezogene Weiterbildung und Beratung



Sich fit machen für den LP21: Lernen Sie aktuelle Forschungsbefunde und Good Practice im Schulfeld kennen. Foto: iStock.

### Weitere Informationen:

Programme: [www.fhnw.ch/wbph-programme](http://www.fhnw.ch/wbph-programme)

LuPe-Module: [www.fhnw.ch/wbph-lupe](http://www.fhnw.ch/wbph-lupe)

Kurse: [www.fhnw.ch/wbph-kurse](http://www.fhnw.ch/wbph-kurse)

Werkstätten: [www.fhnw.ch/wbph-werkstaetten](http://www.fhnw.ch/wbph-werkstaetten)

Fachdidaktisches Ergänzungsangebot:

<http://ph.fhnw.ch/lpag/>

## Tagung Unterricht konkret – Lehrplan 21 «Schulsprache Deutsch»



Sprachkompetenzen nicht nur im Deutschunterricht sichtbar machen: Thomas Lindauer an der PH-Tagung im Campus Brugg-Windisch. Foto: zVg.

**Rückblick.** Die diesjährige Tagung «Unterricht konkret» stand ganz im Zeichen des Lehrplans 21. Rund 200 Lehrpersonen nahmen an der Tagung der PH im Campus Brugg-Windisch teil und lernten das Fach «Schulsprache Deutsch» im Lehrplan 21 und damit verbundene Konzepte, Unterrichtsbeispiele und Lehrmittel kennen.

Mit der Einführung des Lehrplans 21 kommt es im schulischen Feld zu einer breiten Diskussion um das Konzept der Kompetenzorientierung. Die Forderung ist im Prinzip klar: Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur Inhalte lernen, sondern der Wissenserwerb soll vor allem dem Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten dienen. In seinem Referat ging Thomas Lindauer darauf ein, was dies für das Fach Deutsch, aber auch generell fürs Sprachlernen bedeutet und wie Sprachkompetenzen nicht nur im Deutschunterricht sichtbar gemacht werden können. Der pointierte Vortrag zeigte Chancen und Risiken der Kompetenzorientierung auf und ging darauf ein, wie Sprachkompetenzen beurteilt und gefördert werden können.

### Kompetenzorientierung im Fach Deutsch

Da die Tagung «Unterricht konkret» in diesem Jahr in Kooperation mit den Deutschdidaktik-Professuren der Studien-

gangsinstitute durchgeführt wurde, war es möglich, den Teilnehmenden ein breites Spektrum an Vertiefungsangeboten über alle Zyklen und Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch hinweg anzubieten. Es wurde beispielsweise der Frage nachgegangen, wie der Bereich Mündlichkeit im neuen Lehrplan strukturiert ist und wie Kinder gefördert werden können, um «zuhörkompetent» zu werden. Welchen Stellenwert nehmen Grammatik und Rechtschreibung im Lehrplan 21 ein? Welche Förderansätze sind im Schreibunterricht wirksam? Und wie sieht ein kompetenzorientierter Literaturunterricht aus? Während der ganzen Tagung standen den Teilnehmenden Büchertische mit Neuerscheinungen aus Kinder- und Jugendliteratur sowie Unterrichtsmaterialien zur Verfügung und luden zum Schmökern und zu Gesprächen ein. Die Rezensionen zu den ausgestellten Büchern – auch zur diesjährigen Erzählacht unter dem Motto «Wir haben auch Rechte!» – stehen auf dem Blog des Zentrums Lesen zur Verfügung: [www.zentrumlesen.ch/blog](http://www.zentrumlesen.ch/blog) Einen humorvollen Ausklang bot Verena Cathomas mit ihrer Lesung aus dem Buch «Blume ist Kind von Wiese» und setzte dann mit einem Text von Lukas Bärfuss einen nachdenklich stimmenden Schlusspunkt.

Linda Leutwiler, Zentrum Lesen

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

- **Tagung KommSchau Aargau**  
13.11. – Campus Brugg-Windisch, Team imedias PH FHNW, [www.imedias.ch/kommschau19](http://www.imedias.ch/kommschau19)
- **Tagung Kinderrechte in Schule und Unterricht – heute und morgen**  
16.11. – Campus Brugg-Windisch, Patrik Widmer, Susann Müller Obrist, PH FHNW, [www.fhnw.ch/wbph-kinderrechte](http://www.fhnw.ch/wbph-kinderrechte)
- **Tagung KommSchau Solothurn**  
20.11. – Solothurn, Team imedias PH FHNW, [www.imedias.ch/kommschau19](http://www.imedias.ch/kommschau19)
- **Fachdidaktisches Ergänzungsangebot zur Lehrpläneinführung Kanton Aargau**  
11.1.2020 – Campus Brugg-Windisch, Projektleitung: LuK, PH FHNW, <https://www.ph.fhnw.ch/lpag/>

### CAS-Programme

- **CAS Change Management – Organisationsberatung**  
14.11.2019 bis 27.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW
- **CAS Führungcoaching – Settings der Einzelberatung**  
23.1.2020 bis 6.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung unter [www.fhnw.ch/wbph](http://www.fhnw.ch/wbph)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung

Audiovisuelle Systeme

professional AV media  
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Kinglich willkommen  
Sichle besucheten wir  
diese Plakaten:

- Optimal Präsentieren
- Ideal anfertigen

75" 4K Display 24/7  
mit Whiteboard und  
motorischem Lift  
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen:

**Wandtafeln & mehr: jestor. Yes!**

Ein Besuch auf [www.jestor.ch](http://www.jestor.ch)  
lohnt sich: **20% Rabatt im Webshop**  
bis zum 31. Oktober 2019!

*Unsere neue Website  
ist online!*

**jestor**  
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Jestor AG  
Birren 18  
5703 Seon

Freier Werbeplatz

**12 Erscheinungen**  
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm  
**4-farbig für Fr. 975.-** (+7,7 % MWSt.)

Wir beraten Sie gerne.  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Berufswahl-Unterricht

**Berufswahl-Portfolio.ch**  
Das Lehrmittel für den Berufswahl-Unterricht

- ✓ Lehrplan 21-konform
- ✓ über 100 Lektionskizzen
- ✓ Elternheft in 13 Sprachen

Spielplatzgeräte

**Natürlich spielen**  
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN  
sind Sie gut beraten. Der richtige Partner  
für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
T 041 672 91 11 - [www.bimbo.ch](http://www.bimbo.ch)

**bimbo**  
macht spass

Werkstoffe

**Grosse Auswahl  
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten,  
Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

**K**  
**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · [www.knecht Holzwerkstoffe.ch](http://www.knecht Holzwerkstoffe.ch)

Spielplatzgeräte

**Magie des Spielens...**

**bürli**

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00, [www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

Schulmaterial

**peter**

Ihr Partner in der  
Region für Büro-, Bastel-  
und Schulmaterial.  
Besuchen Sie uns  
in Herznach.

[www.schulmat-peter.ch](http://www.schulmat-peter.ch)

Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach · 062 878 13 61 · [info@schulmat-peter.ch](mailto:info@schulmat-peter.ch)

## IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?  
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

[www.hi-ag.ch/schuladmin](http://www.hi-ag.ch/schuladmin) | 056 648 24 48

## Sprachkursvermittlung

**BIKU**  
SPRACHREISEN

**Sprachreisen weltweit**

Vordere Vorstadt 8, 5001 Aarau  
mehr unter [www.biku.ch](http://www.biku.ch)

## Ferienregion

**SAMEDAN** (1728 m ü. M.)  
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:  
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien  
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 886 45 30  
E-Mail: [jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch](mailto:jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch)



## Software

**LehrerOffice®**

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

[www.LehrerOffice.ch/dbhosting](http://www.LehrerOffice.ch/dbhosting)

## Mediothek



## EHB-Magazin «skilled» zum Thema Gender

**Publikation.** Die Berufsbildung ist bis heute stark von Geschlechterstereotypen geprägt. Wo sich das zeigt, wie es sich auswirkt und wie sich geschlechtsspezifische Barrieren überwinden lassen, beleuchtet die Herbstausgabe von «skilled» zum Thema Gender.

Junge Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrer Berufswahl markant. Viele von ihnen entscheiden sich für einen typischen Männer- respektive Frauenberuf, wie eine Lehrvertragsanalyse von EHB-Forschenden zeigt. Entsprechend sind viele Berufe immer noch klar von einem Geschlecht dominiert. Im neuen «skilled» wird nicht nur der Ist-Zustand beleuchtet, sondern auch nach den Gründen gefragt, die junge Frauen und Männer so unterschiedlich entscheiden lassen. Entscheide, die nicht folgenlos bleiben – für die eigene Laufbahn ebenso wie für die Betriebe, wie Expertinnen und Experten des EHB darlegen.

Warum wollen immer noch nicht mehr Mädchen Informatikerin werden? Wie animieren Berufsberaterinnen und -berater Jugendliche dazu, sich bei der Berufswahl weniger von geschlechterstereotypen Vorstellungen einschränken zu lassen? Und wie ist es, als Mann Prüfungsexperte für Hauswirtschaft zu sein? Auch dazu erfahren Sie mehr im neuen «skilled». Das Centerfold für die Praxis zeigt zudem Wege hin zu einer gendergerechteren Berufsbildung auf. Das neue «skilled» kann auf [www.ehb.swiss/skilled](http://www.ehb.swiss/skilled) heruntergeladen werden, hier kann man das Magazin auch abonnieren. Printexemplare können bei [skilled@ehb.swiss](mailto:skilled@ehb.swiss) bestellt werden.

Medienmitteilung

# Analog – digital

**NMG trifft TG oder:  
Herbstzeit = Apfelzeit**

## Lehrplan 21 – Technisches Gestalten.

Themen des Fachs NMG eignen sich hervorragend, um sie im Technischen Gestalten aufzugreifen und weiterzuführen. Das vorliegende Beispiel für Klassen des Zyklus 1 widmet sich – passend zur Jahreszeit – dem Thema Apfel, aber selbstverständlich lässt das Säckli eine breite Themenpalette zu.

Die Herausforderung beim TG-Unterricht besteht in der stufengerechten Umsetzung, sprich, Prozesse und Verfahren müssen auf die gewünschte Stufe heruntergebrochen werden. Fragestellungen wie «Vom Apfel zum Apfelsaft» (Besuch einer Mosterei) oder «Vom Apfel zum Dörrobst» (Stoffsäckli für Dörrobst) lassen sich herrlich mit der Herstellung des Dörrobsäcklis im TG-Unterricht verbinden (vgl. Verortung der Unterrichtsidee im LP 21). Das Unterrichtsarrangement umfasst 12–14 Lektionen.

### • Einstieg

1. Die Schülerinnen und Schüler kosten und sezieren unterschiedliche Apfelsorten und halten ihre Erkenntnisse (Geschmacksrichtungen; Grösse; Bestandteile) fest.
2. Die Kinder zeichnen nun Äpfel in ihrer Formenvielfalt.

### • Herstellung des Dörrobsäcklis

1. Der Lieblingsapfel wird mit Bleistift auf Papier gezeichnet. Anschliessend werden die Linien mit Filzstift nachgezeichnet.
2. Die Grösse des Stoffsäcklis wird bestimmt: dazu aus Papier einen Sack falten und kleben. Tipp: Die Hand muss gut Platz darin finden.
3. Hat sich die Klasse auf eine Grösse geeinigt, wird ein Muster inklusive Naht und Saumzugabe konstruiert (Nahtzugabe: 2×1 cm; Saumzugabe: 2×3 cm).
4. Der Stoff wird angezeichnet und mit der Zick-Zack-Schere ausgeschnitten. Als Stoff eignet sich idealerweise Popeline, ein dünner, weicher und transparenter Baumwollstoff mit hellen Farben.

Datum: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

**Was ich alles weiss und kann**  
Thema: Apfel (Säckli für Dörrobst nähen)

	Ich kann das Wort Falten erklären. ☹️☹️☹️ Ich kenne die einzelnen Teile des Apfels. ☹️☹️☹️ Ich weiss, wie der Vorstich aussieht. ☹️☹️☹️ Ich kenne den Unterschied zwischen einer Nähnadel und einer Wollnadel. ☹️☹️☹️
	Ich kann eine Kordel drehen. ☹️☹️☹️ Ich kann den Vorstich nähen. ☹️☹️☹️ Ich kann den Anfangs- und den Schlussfaden zusammen verknoten. ☹️☹️☹️ Ich kann mit der Zick-Zack-Schere einer Linie entlang schneiden. ☹️☹️☹️
	Ich kann über den Stand meiner Arbeit Auskunft geben. ☹️☹️☹️ Ich finde selbstständig mein benötigtes Werkzeug im Schulzimmer. ☹️☹️☹️ Ich arbeite selbstständig. ☹️☹️☹️
	Ich helfe anderen, wenn sie Hilfe brauchen. ☹️☹️☹️ Ich erkenne beim Aufräumen was zu tun ist. ☹️☹️☹️ Ich helfe auch andern beim Aufräumen. ☹️☹️☹️

Das kann ich: ☹️ = sehr gut      ☹️ = gut      ☹️ = geht so

Das möchte ich noch zu diesem Thema sagen:

Die Lernreflexion (Kompetenzraster) macht Lernen sichtbar. Es wird empfohlen, diese den jüngeren Schülerinnen und Schülern vorzulesen und zu erklären. Vorlage: zVg.



Collage Teilschritte. Bild: zVg.

5. Den Apfel mit Bleistift durchpausen (Popeline ist transparent, die Apfelinien sind gut sichtbar).
6. Den Vorstich in Kleingruppen an Wachstuch üben (Linien an Wachstuch mit Lochzange vorlochen). Material/ Werkzeugkenntnisse: Wollnadel spitzstumpf; Einfädeltipps; Nadel und Faden müssen zusammenpassen; ideale Fadenlänge.
7. Eine erste Linie (oder Runde) eines Apfelteiles (z. B. Stiel) wird mit Vorstichen genäht. Dabei den Anfangsfaden hinten stehen lassen. Anschliessend wird mit demselben Faden eine zweite Linie so genäht, dass eine durchgehende Nählinie entsteht.
8. Anfangs- und Schlussfaden werden verknotet (dreimal unterziehen).
9. Nach demselben Verfahren werden die übrigen Apfelteile genäht und verknotet.
10. Das Säckli wird verkehrt zusammengesteckt, die Seitennähte werden vom Bruch her nach oben mit Vorstichen genäht, und dabei wird der Anfangs-

faden erneut stehen gelassen. Wichtig: oberste 3 cm nicht nähen, sondern direkt wenden und nach unten ein zweites Mal, diesmal versetzt, Vorstiche nähen. Anfangs- und Schlussfaden werden verknotet.

12. Die Seitennähte werden auseinandergefaltet, der Saum gesteckt und mit einfachen Vorstichen genäht. Anfangs- und Schlussfaden werden verknotet.
13. Es werden zwei Kordeln gedreht und mit einer Nadel ins Säckli gezogen (Tipp: in das dünne Kordelende einen Hilfsfaden als Einfädler ziehen). Die Enden werden zusammengeknotet.

Lisa Leibundgut

### Verortung der Unterrichtsidee im Lehrplan 21

Zyklus 1, NMG, 6.3: «Verarbeitung von Rohstoffen, Produktion von Gütern»

1b: «Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen der täglichen Versorgung die Verarbeitung von Rohstoffen zu Produkten verfolgen und beschreiben (z.B. Apfel – Apfelsaft).»

Zyklus 1, TG, 2.D: «Oberflächenverändernde Verfahren»

1a: «Die Schülerinnen und Schüler können die Verfahren erkunden, angeleitet nachvollziehen und üben (z.B. Sticken)»

Die Unterrichtsidee wurde konzipiert, erprobt und umgesetzt von Anic Jaggi und Lisa Leibundgut.

## Umweltbildungstag für Lehrpersonen



► Samstag, 21. März 2020, 9 bis 16 Uhr

**Umwelt Arena Schweiz.** Die Stiftung Umwelt Arena Schweiz organisiert am 21. März 2020 einen Umweltbildungstag speziell für Lehrpersonen.

Der Umweltbildungstag zum Thema «BNE-Unterricht – Klimaschutz konkret» richtet sich an Lehrpersonen der Volksschulen und der Sek II. Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Umweltbildung als Teil davon – eröffnet viele interessante Möglichkeiten für forschend-entdeckendes Lernen. In Kooperation mit éducation21 und zahlreichen anderen Organisationen stellt die Stiftung Umwelt Arena Schweiz den Praxisbezug für den Schulalltag her.

Die Tagung beinhaltet zwei Referate, die fachliche und fachdidaktische Inputs zu aktuellen umweltbildenden Themen geben. In Ateliers erleben Lehrpersonen

zudem konkrete Unterrichtsideen und Materialien auf interaktive Art und Weise. Die Umwelt Arena bietet Teilnehmenden zudem Schulführungen und Besichtigung der Ausstellung an. Ein Ideenmarkt sowie Speis und Trank laden zum Verweilen und Austausch ein. Die Teilnahme, inklusive Mittagessen, ist kostenlos. Das detaillierte Programm ist auf [www.umweltarena.ch](http://www.umweltarena.ch) → Lernen → Umweltbildung für Schulen aufgeschaltet. **Medienmitteilung**

Anmeldungen bis 23. Februar 2020 über [https://www.umweltarena.ch/lernen/umweltbildung-fur-schulen/#weiterbildung\\_lehrpersonen](https://www.umweltarena.ch/lernen/umweltbildung-fur-schulen/#weiterbildung_lehrpersonen)

## Sprache «begreifen» im Sprachpanorama Laufenburg

**Sprachen.** Das Sprachpanorama Laufenburg, das erste Sprachmuseum im deutschsprachigen Raum, nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise in die Welt der Sprache und Kommunikation. Durch Hören, Sehen, Drehen, Klappen, Raten und Lesen können die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Sprachthemen auf 250 m<sup>2</sup> Fläche im doppelten Sinn begreifen:

- **Dialekt:** Wie vielfältig sind unsere Dialekte und wie verraten sie unsere Herkunftsorte? Was haben sie mit unserer Identität zu tun? Wie werden sie erforscht?
- **Sprachen der Welt:** Welche natürlichen Sprachen und Sprachfamilien gibt es rund um den Globus? Wie klingen sie? Wie unterscheiden sie sich und worin sind sie sich doch ähnlich?
- **Sprachgeschichte:** Wie hat sich unsere Sprache von den Germanen bis ins 20. Jahrhundert entwickelt? Woher kommen viele Alltagswörter?
- **Lesen:** Lesen geht nicht von selbst. Wie meistern wir diese komplexe Fertigkeit? Wie geht Lesen auf Arabisch, Türkisch oder Chinesisch? Wie lernte man vor 100 Jahren lesen? Wie entstanden die heutigen Alphabete?

### Angebote für Schulklassen

Für Schulklassen der Sekundarstufen I und II sowie 6. Primarklassen bietet das Sprachpanorama 60- bis 90-minütige Führungen/Workshops an. Mit dem Standardangebot gehen wir von den Sprachfamilien der Welt aus (vor allem indogermanisch), reisen durch die Geschichte der deutschen Sprache bis in die Gegenwart und erkunden unterhaltsam die Schweizer Dialekte. Ein themenspezifischer Fokus ist ebenfalls möglich, etwa der Workshop Sprache(n) im Wandel zur Entwicklung der deutschen Sprache, Vielfalt der Schweizer Dialekte zu unseren Mundarten in der deutschen Schweiz oder Schriften und Zeichen zur Entstehung der Alphabete. Dabei ist auch ein Eintauchen in die chinesische, arabische oder hebräische Schrift möglich. Bei allen Themen können die Schülerinnen und Schüler ihr Alltagswissen einbringen, aktiv werden und viel Neues über Sprache erfahren.

### Führungen und Workshops

Lehrerinnen und Lehrer können Führungen und Workshops für Fachschafts- oder Weiterbildungsausflüge buchen. Sie erfahren auf unterhaltsame Weise viel Wis-

enswertes zu den Ausstellungsthemen oder spezifisch zum Thema Lesen. Anschliessend können sie sich bei einem Apéro mit lokalen Produkten in unserem schönen Gewölbekeller verwöhnen lassen.  
Florence Aggeler, Betriebsleiterin

Mit dem Impulskredit von Kultur macht Schule erhalten Klassen aus dem Kanton Aargau das Angebot zum halben Preis. Führungen/Workshops sind nach Vereinbarung für jeden Wochentag buchbar.

### Jugendsprachprojektwettbewerb für Sek I und II: «Sprache im Schaufenster».

1. Preis: 500 Franken | 2. Preis: 300 Franken  
3. Preis: 200 Franken (Teilnahme individuell oder als Klasse). Die Siegerprojekte werden im Schaufenster präsentiert. Einsendeschluss: **15. November.**

Weitere Informationen unter [www.sprachpanorama.ch](http://www.sprachpanorama.ch).



Sprache lässt sich auch spielerisch erkunden – mit dem Sprachmemory. Foto: zVg.

# Erziehung am Limit



Benny, wie das übrige Team, grossartig gespielt. Filmstill: zVg.

**Filmbesprechung.** Mit dem Spielfilm «Systemsprenger» führt uns Nora Fingscheidt an die Grenzen dessen, was Erziehung kann und was nicht. Ein Film, der einfährt, wehtut und herausfordert. Er zeigt ein Extrem und hinterfragt die Erziehung.

Pflegefamilie, Wohngruppe, Sonderschule: Egal, wo Bernadette «Benni» hinkommt, sie fliegt wieder raus. Die wilde Neunjährige ist das, was man im Jugendamt einen «Systemsprenger» nennt. Dabei will Benni nur eines: Liebe, Geborgenheit und wieder bei Mama wohnen. Doch Bianca ist vor ihrer unberechenbaren Tochter schlicht und einfach überfordert. Als es keinen Platz mehr für Benni zu geben scheint und keine Lösung mehr in Sicht ist, versucht der Antigewalttrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien.

## Nora Fingscheidt zu ihrem Film

«Mich faszinieren Kinder, die nicht zu bändigen sind und die vor Lebensenergie nur so strotzen. Kinder, die mit voller Wucht unsere Vorstellung von einem liebenswerten und «systemkonformen» Kind erschüttern. Als wir vor sechs Jahren einen Dokumentarfilm über ein Heim für wohnungslose Frauen drehten, hörte ich zum ersten Mal den inoffiziellen, aber in der Jugendhilfe gängigen Begriff «Systemsprenger». Denn die Bewohnerin, die an diesem Tag einzog, war erst 14 Jahre alt. Keine Institution der Jugendhilfe wollte sie mehr aufnehmen.

Es folgte eine lange Zeit der Recherche und des Schreibens, ein Prozess, der mich immer wieder an meine Grenzen brachte – und doch persönlich bereicherte. «Systemsprenger» sind Kinder mit unglaublicher Kraft und Ausdauer. Aber sie sind

tragische Figuren, weil sie so früh schon Schlimmes erleben müssen und ihre Chancen für die Zukunft aufs Spiel setzen. Wie viel Energie braucht jemand, um pädagogisch ausgebildete Erwachsene immer wieder in die Verzweiflung zu treiben? Was, wenn es möglich wäre, diese Energie konstruktiv umzuleiten? Und was ist das eigentlich für ein «System», das am Ende ja auch aus Menschen besteht, die helfen wollen, aber immer wieder vor Hindernisse gestellt werden? Nicht selten begegnet die restliche Gesellschaft den «Systemsprengern» erst später, wenn sie als junge Erwachsene gewalttätig werden. Dann werden sie schnell als «Täter» verurteilt. Allerdings bringt uns die Grenze, die wir zwischen Tätern und Opfern so gerne ziehen, nicht weiter. Jedenfalls nicht, wenn wir den Kindern helfen wollen.

Wir haben diesen Film gemacht, um Verständnis für Kinder wie Benni zu wecken. Der Strudel aus Wohnorten, der dauerhafte Wechsel von Bezugspersonen. Wie soll ein Kind, dessen einzige Kontinuität der Wechsel ist, irgendwo Halt finden? Gleichzeitig reisst Benni uns mit in die wilde und fantasievolle Welt eines Kindes, das um die Liebe seiner Mutter kämpft. Der Film soll trotz aller Tragik Bennis Lebensenergie widerspiegeln, ihren Humor und ihre Sehnsucht, und im besten Fall ein mit allen Sinnen spürbares Kinoerlebnis schaffen. Bennis Verhalten mag schockieren, doch die Zuschauer sollen sie lieben und um sie fürchten. Gewalt von Kindern ist ein Hilfeschrei. Immer.»

#### Und wir

Der fast zweistündige spannende Film «Systemsprenger» geht unter die Haut, weckt Emotionen, fordert heraus. Sei es wegen Benni, der Mutter, der Sozialarbeiterin, dem Antigewalttrainer, der Pflegemutter. Unsere Betroffenheit und Auseinandersetzung bewerkstelligt Nora Fingscheidt, eine kluge und empathische Beobachterin der oft verdrängten Wirklichkeit mit ihrem Film. Die Drehbuchautorin und Regisseurin, ihr Team und die grossartigen Darstellerinnen und Darsteller verdienen unseren Dank.

Hanspeter Stalder

## Mediothek

### «Unterricht mit Figuren – Spielen, lernen, fördern»

Patricia Sauter und Susan Edthofer sind begeisterte Puppenspielerinnen. In ihrem Unterricht im Kindergarten gehören Figuren fix dazu, sei es als Leitfiguren, Unterrichtsassistenten oder als Spielmöglichkeit für die Kinder. Im neuen Praxisbuch «Unterricht mit Figuren» wollen die beiden Autorinnen die Begeisterung fürs Spielen mit Figuren und das Beleben von Dingen neu entfachen.

#### Spielfreude ist ansteckend

Damit der Funken der Begeisterung und der Spielfreude auf die Kinder überspringt, brauchen die Lehrpersonen ein gewisses Know-how und die nötige Sicherheit um Umgang mit Figuren. Hintergrundwissen und Know-how kann das Praxisbuch vermitteln. Die Sicherheit aber, die kommt erst mit der Übung. Kinder sind in der Regel ein sehr wohlwollendes Publikum. Es lohnt sich, mutig zu sein und mit den Kindern in die Welt der Figuren einzutauchen.

#### Ideen für die Praxis

Im Unterricht gibt es zahlreiche Möglichkeiten, mit Figuren zu arbeiten. Die Autorinnen liefern viele Ideen, die sie als Mutmacher und Initialzündung verstehen. Die Ideen lassen sich leicht umsetzen und laden zum Weiterentwickeln und Vertiefen ein. Das Spiel mit Figuren lockert nicht nur den Unterricht auf, sondern bietet auch spannende Lernfelder.

Medienmitteilung

#### Bibliografische Angaben

Patricia Sauter und Susan Edthofer: «Unterricht mit Figuren – Spielen, lernen, fördern», 1. Auflage 2019, Verlag LCH Lehrmittel 4 bis 8, 116 Seiten, A4, gebunden, illustriert. 56 Franken, für LCH-Mitglieder 42 Franken (plus Porto und Verpackung). Bestellungen: [www.LCH.ch/webshop](http://www.LCH.ch/webshop).

#### Kurse zum Figurenspiel

Patricia Sauter bietet auch Kurse zum Figurenspiel für Lehrpersonen und Kinder an. [www.patriciasauter.ch](http://www.patriciasauter.ch).



# Agenda

## Here comes the sun

► 27. Oktober, 16 Uhr, Stadtkirche Baden  
Musik von den Beatles, Black Sabbath und Pink Floyd kontrastiert mit weltlichen und geistlichen Werken von G. de Machaut. Beim Konzert geht es um die Suche nach spiritueller Erfahrung im Laufe der Jahrhunderte. Mit Larissa Bretscher, Sopran, Atsuko Murata, Alt, Maxime Thély, Tenor, Ahmed Abdelghafar, Bass, Gregor Loepfe, mittelalt. Regal & Fender Rhodes, Schola Cantorum Wettingensis; Leitung: Stefan Müller. Tickets erhältlich unter [www.schola.ch](http://www.schola.ch)



Die Schola Cantorum Wettingensis. Foto: zVg.

## Collegium Vocale Lenzburg

► 27. Oktober, 17 Uhr (ref. Stadtkirche Aarau),  
2. November, 19 Uhr (ref. Stadtkirche Brugg),  
3. November, 17 Uhr (kath. Kirche Villmergen)  
Zu seinem 40-jährigen Bestehen und als Dank an seinen abtretenden Gründer und musikalischen Leiter, Thomas Baldinger, führt das Collegium Vocale Lenzburg Bachs rätselhaftes und bedeutendes Chorwerk, die h-Moll-Messe,

auf. Aufgrund neuer Forschungen wird das Werk in einen vermuteten liturgischen Zusammenhang gestellt und wird in der Schweiz zum ersten Mal zusammen mit den Gregorianischen Gesängen zur Kirchweihe aufgeführt. Mit Stephanie Pfeffer, Sopran, Kai Wessel, Altus, Michael Mogl, Tenor, Dominik Wörner, Bass; Schola Cantorum Vocetia, Bernhard Hangartner, Cantor; Collegium Vocale Lenzburg; Capriccio Barockorchester; Leitung: Thomas Baldinger, Reservation: Aarau: Tel. 062 823 27 91, Villmergen: Tel. 056 610 77 27, Brugg: Tel. 056 444 24 06. Preise: 50 / 40 / 30 Franken (Jugendliche & Studenten: 15 Franken), [www.c-v-l.ch](http://www.c-v-l.ch).

## JUNGE MARIE: «Rosa und Blanca»

► Öffentliche Vorführungen: 2. November, 19 Uhr, Turnhalle Tannegg Baden; 10. Juni 2020, 20.15 Uhr, Turnhalle Gönhard Aarau; 12. Juni 2020, 20.15 Uhr, Turnhalle Schanzmätteli Aarau  
Ein «Turnhallenstück» ab 15 Jahren (Rebeka Kricheldorf): Eine Coming-of-Age-Geschichte von zwei Schwestern, die ihren Mitschülerinnen und Mitschülern den Rücken kehren und in den Wald abhauen. Doch im Wald begegnet ihnen der Bär, der ihre Idylle ins Wanken bringt. Reservationen: [www.jungemarie.ch](http://www.jungemarie.ch).

Wir spielen an Ihren Schulen! Bei Interesse für Schulvorstellungen und Vermittlungsmaterial: E-Mail an: [junge@theatermarie.ch](mailto:junge@theatermarie.ch)

## Heaven full of Stars

► 2. November, 19.30 Uhr, 3. November, 17 Uhr (Festsaal Kloster Muri)  
Musik für Chor und Percussion: Der Chor Pro Musica Vocale, Aargau, lädt zu einem Konzert mit Musik zeitgenössischer Komponisten aus England, Amerika, Norwegen und der Schweiz ein. Mystisch, laut, leise und mit Augenzwinkern kommt das Programm daher. «Oobigfride», ein Werk des jungen Aargauer Komponisten Jonas Arnet, wird uraufgeführt. Bei der Auftragskomposition handelt es sich um die Vertonung des gleichnamigen Gedichts des bekannten Freiamter Dichters Robert Stäger.

## SCHAFFEN – Hans Josephsohn

► bis 9. Februar 2020  
2020 würde Hans Josephsohn, einer der bedeutendsten Bildhauer der Schweiz, 100 Jahre alt. Das Museum Rehmann nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, wichtige Werke aus privaten und öffentlichen Sammlungen, die explizit unter dem Aspekt des Schaffensprozesses gezeigt werden, im Rehmann-Museum in Laufenburg auszustellen.  
Weitere Informationen: [www.rehmann-museum.ch](http://www.rehmann-museum.ch)

**Collegium Vocale Lenzburg**  
Jubiläumskonzert  
**J.S. Bach**  
**Messe in h-Moll**

Aarau  
Sonntag, 27.10.2019, 17 Uhr  
Reformierte Stadtkirche

Brugg  
Samstag, 2.11.2019, 19 Uhr  
Reformierte Stadtkirche

Villmergen  
Sonntag, 3.11.2019, 17 Uhr  
Katholische Kirche

Schweizerische Erstaufführung mit den Gregorianischen Gesängen für das Fest der Kirchweihe

Stephanie Pfeffer, Sopran · Kai Wessel, Altus  
Michael Mogl, Tenor · Dominik Wörner, Bass  
Schola Cantorum Vocetia, Bernhard Hangartner, Cantor  
Collegium Vocale Lenzburg · Capriccio Barockorchester  
Thomas Baldinger, Leitung

Billetreservation ab Dienstag, 8. Oktober 2019  
Aarau: Helvetia.ch, T 062 823 27 91  
Brugg: Oneil Fossli Theater AG, T 056 444 24 06  
Villmergen: Bureau Bühnen, T 056 610 77 27  
Preise: CHF 50.00 / 40.00 / 30.00 (Jugendliche & Studenten: CHF 15.00 Ermässigung)

Wir danken:  
SWISSIOS, ERNST GÖHNER, Hans und Lina, Kanton Aargau, STIFTUNG, Barock-Stiftung, Kanton Aargau

Partner: FRANKLE, MIGROS, ICS, etc.



# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → SCHULBLATT → Inserate.

## Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

## Unbefristet

### Kindergarten

#### Othmarsingen

- ▶ Lehrperson Kindergarten
- ▶ 63 Stellenprozent

**Aufgaben:** Wir suchen Sie als Klassenlehrperson in einem altersgemischtem Kindergarten mit 16 Kindern. Sie teilen sich die Stelle mit einer erfahrenen Lehrperson mit mehrjähriger Unterrichtspraxis und unterrichten von Mittwoch bis Freitag. (Donnerstag ganzer Tag, Mi und Fr nur am Morgen)

**Anforderungen:** abgeschlossene Ausbildung zur Kindergarten-/Unterstufenlehrperson, Freude im Team zu arbeiten, belastbar, humorvoll.

**Angebot:** eventuell früherer Stellenantritt nach Absprache möglich.

Ab 1.2.2020

Paul Fischer, Schulleitung Othmarsingen, Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen  
[schulleitung@schule-othmarsingen.ch](mailto:schulleitung@schule-othmarsingen.ch)

### Sonderschule

#### Aarau

- ▶ Lehrperson Sonderschuleinrichtung
- ▶ 46–57 Stellenprozent, 13–16 Lektionen

**Aufgaben:** Sie unterrichten eine 1. Einschulungsklasse mit 8–10 Kindern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.

**Anforderungen:** Lehrdiplom für die Primarstufe. Vorteilhaft wäre eine Zusatzausbildung in schulischer Heilpädagogik oder die Bereitschaft, diese zu erwerben.

**Angebot:** Es erwartet Sie ein aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Sie unterrichten die Klasse zusammen mit Ihrer Stellenpartnerin. Ab 1.2.2020

Sabrina Bopp, Teamleiterin Kindergarten/Unterstufe, beantwortet gerne Ihre Fragen, Telefon 062 838 21 58 oder [sabrina.bopp@zeka-ag.ch](mailto:sabrina.bopp@zeka-ag.ch). Ihre Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau [ruth.prautsch@zeka-ag.ch](mailto:ruth.prautsch@zeka-ag.ch) (in PDF-Format) oder [zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau.guyerweg.11.5000.Aarau](mailto:zeka.zentren.koerperbehinderte.aargau.guyerweg.11.5000.Aarau). Weitere Infos unter: [www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch)

## Befristet

### Kindergarten

#### Kölliken

- ▶ Stellvertretung Lehrperson Kindergarten
- ▶ 60 Stellenprozent, 17 Lektionen

**Aufgaben:** 17 Lektionen Stv. am Natur- und Bewegungskindergarten. Dienstag bis Freitag, jeweils am Vormittag, davon 3 Halbtage im Wald. Ev. früherer Anstellungsbeginn möglich (Mutterschaft).

**Anforderungen:** Ausbildung als Kindergartenlehrperson.

Vom 24.2.2020 bis 27.9.2019

Für Fragen: Urs Franzelli, Leiter Primarstufe  
Tel. 062 737 18 42, Bewerbungen bitte an:  
Schulverwaltung, Farbweg 10, 5742 Kölliken  
Tel. 062 737 18 18  
[schulverwaltung@schulekoelliken.ch](mailto:schulverwaltung@schulekoelliken.ch)

### Primarschule

#### Oberhof

- ▶ Lehrperson Primarschule
- ▶ 100 Stellenprozent, 28 Lektionen

**Aufgaben:** Wir suchen eine Klassenlehrperson an unserer Mittelstufe. Es besteht die Möglichkeit für eine längerfristige Anstellung. Stellenteilung mit Stellenpartner möglich.

**Anforderungen:** Sie sind eine aufgeschlossene und engagierte Lehrperson und haben Interesse an altersdurchmischtem Lernen.

**Angebot:** Wir sind eine ländliche AdL-Schule mit drei kleinen zweiklassigen Abteilungen auf der Primarstufe. Sie finden bei uns eine lernfreudige Schülerschaft, ein kreatives und engagiertes Lehrerteam, eine offene Schulkultur, aktualisierte ICT-Infrastruktur und eine vielseitige ausserschulische Lernumgebung. Wir freuen uns auf Sie!

Vom 6.1.2020 bis 31.7.2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, Schule Oberhof, Katja Fischer, Schulleitung, Schulstrasse 193, 5062 Oberhof, [www.schuleoberhof.ch](http://www.schuleoberhof.ch)

[schulleitung@schuleoberhof.ch](mailto:schulleitung@schuleoberhof.ch),  
Tel. 062 877 14 02

### Reinach

- ▶ Stellvertretung Lehrperson Schulische Heilpädagogik

- ▶ 50 Stellenprozent, 15 Lektionen

**Aufgaben:** Stellvertretung: vom 14. Oktober 2019 bis voraussichtlich 20. Dezember 2019, SHP an der Mittelstufe im Schulhaus Pfrundmatt, Pensum 15 Lektionen, Arbeitstage: Dienstagnachmittag, Mittwochvormittag, Donnerstag ganzer Tag, Freitagvormittag.

**Anforderungen:** Qualifikation SHP oder Lehrdiplom.

**Angebot:** Wir suchen vom 14. Oktober 2019 bis voraussichtlich am 20. Dezember 2019 eine Lehrperson für 15 Lektionen SHP an der Mittelstufe im Schulhaus Pfrundmatt.

Vom 14.10.2019 bis 20.12.2019

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Schulleitung Pfrundmatt, Christoph Balli, Saalbaustrasse 11, 5734 Reinach AG

[slpfrundmatt@schule-reinach.ch](mailto:slpfrundmatt@schule-reinach.ch). Gerne steht Ihnen Herr Balli für weitere Auskünfte zur Verfügung. Tel. 062 832 53 03  
[slpfrundmatt@schule-reinach.ch](mailto:slpfrundmatt@schule-reinach.ch)

### Reinach

- ▶ Stellvertretung Lehrperson Primarschule
- ▶ 30–50 Stellenprozent, 28 Lektionen

**Aufgaben:** Stellvertretung: vom 14. Oktober 2019 bis voraussichtlich 20. Dezember 2019, 5. Primar im Schulhaus Breite, Pensum 12–14 Lektionen.

**Anforderungen:** Lehrdiplom.

**Angebot:** Wir suchen vom 14. Oktober 2019 bis voraussichtlich am 20. Dezember 2019 eine Lehrperson für 12–14 Lektionen an einer 5. Klasse im Schulhaus Breite.

Vom 14.10.2019 bis 20.12.2019

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Schulleitung Breite, Franziska Lüscher, Titlisstrasse 16, 5734 Reinach AG

[slbreite@schule-reinach.ch](mailto:slbreite@schule-reinach.ch), Gerne steht Ihnen Franziska Lüscher für weitere Auskünfte per Telefon zur Verfügung.  
062 832 53 83 oder 078 677 58 64

### Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 17/2019 erfolgt am Mittwoch, 23. Oktober 2019, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 17 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.



## Solothurn

Folgende Lehrerinnen- und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2019/20 zu besetzen:

### Lostorf

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 29 Lektionen (inklusive Klassenleitung) an der 1. Klasse. Ab Mitte Januar 2020 bis 3. Juli 2020. Die Stelle kann auf 2 Lehrpersonen aufgeteilt werden. Auskunft und Bewerbungen: Daniel Fluri, Schulleiter, Schulstrasse 3, 4654 Lostorf, Telefon 062 298 15 17, E-Mail: schulleitung@lostorf.ch

### Kreisschule Mittelgösgen

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung für einen Mutterschaftsurlaub für ein Teilpensum von 18 Lektionen SEK B1 mit Klassenleitungsfunktion. Fächer Deutsch, Französisch, Geografie, Bewegung und Sport, Berufsorientierung und erweiterte Erziehungsanliegen. Dauer: ab 17. Februar 2020 bis Anfang Juni 2020.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung für einen Mutterschaftsurlaub für ein Teilpensum von 7 Lektionen SEK B2/3. Fächer

Wirtschaft, Arbeit und Haushalt. Dauer: ab 17. Februar 2020 bis Anfang Juni 2020. Auskunft und Bewerbungen: Kreisschule Mittelgösgen, Andreas Basler, Schulleiter, Losterferstrasse 55, 4653 Obergösgen, Telefon 062 295 27 11, E-Mail: schulleitung@ksmg.ch

### Niederamt SEK P

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung für einen Mutterschaftsurlaub für ein Teilpensum von 4 Lektionen Musik SEK P1/2. Dauer: ab 17. Februar 2020 bis Anfang Juni 2020. Auskunft und Bewerbungen: Kreisschule Mittelgösgen, Andreas Basler, Schulleiter, Losterferstrasse 55, 4653 Obergösgen, Telefon 062 295 27 11, E-Mail: schulleitung@ksmg.ch

### Solothurn

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 17 Lektionen (ca. 60%) in Stellenpartnerschaft am Kindergarten Tannenweg (Brühl) per 1. Dezember 2019 oder nach Vereinbarung. Unterrichtstage: Mo/Di/Do/Fr Vormittag.

► **Sekundarstufe I:** 15 Lektionen Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (2.+3. Sek E/B), 12 Lektionen Geografie, Geschichte/Staatskunde sowie 3 Lektionen DaZ (1. Sek E) per 27. Januar 2020 oder nach Vereinbarung. Auskunft erteilt: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn.

### Wangen bei Olten

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 17,6 Lektionen an der 5. Klasse ab ca. 6. Januar 2020 – 3. Juli 2020. Fächer: E, D, M, IB, SF, Musiktheorie, TG, Schwimmen (mind. Basis Pool). Unterricht: Montag, Donnerstagnachmittag und Freitag.

Auskunft und Bewerbungen: Standortleitung Hinterbüel, Philipp Altermatt, Hinterbüelstrasse 43, 4612 Wangen bei Olten, Telefon 062 212 58 73, E-Mail: philipp.altermatt@schulewangen.ch

### Zuchwil

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 22–29 Lektionen an einer gemischten 1./2. Klasse. Stellenantritt: Januar 2020 (oder nach Übereinkunft) befristet bis Juli 2020 mit Möglichkeit auf unbefristete Anstellung ab Schuljahr 2020/2021.

Auskunft: Sandro Rossetti, Schulleiter, Telefon 079 900 45 28.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–23 Lektionen. Fächer: Deutsch und allgemeinbildende Fächer, Fremdsprachen erwünscht. Stellenantritt: Januar 2020 (oder nach Übereinkunft) befristet bis Juli 2020 mit Möglichkeit auf unbefristete Anstellung ab Schuljahr 2020/2021.

Auskunft: Barbara Weibel Schoch, Schulleiterin, Telefon 032 686 83 60 Bewerbungen: Einwohnergemeinde Zuchwil, Stephan Hug, Schuldirektor, Hauptstrasse 65, Postfach 136, 4528 Zuchwil, E-Mail: stephan.hug@zuchwil.ch

# LSO – auf uns kann man zählen



Nutzen Sie die attraktiven Vereinbarungen der Krankenversicherungen des LSO!



Helsana



## Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Schulblatt AG/SO  
Administration  
Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60  
Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Frühziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere **Heilpädagogische Schule** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen **per sofort oder nach Vereinbarung je eine/n**

### HeilpädagogIn / Lehrperson

**Pensum ca. 53% resp. 15 Lektionen (Mo–Mi)**  
**Pensum ca. 45% resp. 13 Lektionen (Do–Fr)**

Als ausgebildete Lehrperson vermitteln Sie den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung. Weiter pflegen Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Wohngruppen, Therapeuten und Fachlehrpersonen.

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges, abwechslungsreiches Aufgabengebiet sowie ein gut strukturiertes Arbeitsumfeld. Als grössere Institution bieten wir Ihnen diverse Annehmlichkeiten wie Personalrestaurant, stiftungseigener Kinderhort, garantierter Parkplatz sowie gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Marcel Heeg, per E-Mail [marcel.heeg@josefstiftung.ch](mailto:marcel.heeg@josefstiftung.ch) oder per Telefon 056 648 45 71, gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns vorzugsweise auf die elektronische Zusendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau Isabelle Rogenmoser, Leiterin Personaldienst.

**St. Josef-Stiftung, Badstrasse 4, 5620 Bremgarten**  
Tel. 056 648 45 45, [isabelle.rogenmoser@josef-stiftung.ch](mailto:isabelle.rogenmoser@josef-stiftung.ch)



## Schule Niederlenz

Die Schule Niederlenz führt die Schultypen vom Kindergarten bis Oberstufe mit Real- und Sekundarschule und bildet insgesamt über 550 Schülerinnen und Schüler aus.

Infolge Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers suchen wir per **1. August 2020** eine/n

### SCHULLEITERIN / SCHULLEITER

60 bis 90%, Jobsharing möglich

für unsere **Primarstufe**.

Sie sind in dieser Funktion verantwortlich für rund 50 Personen in 19 Abteilungen.

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie mit den Schulleitungspersonen Kindergarten/Oberstufe sowie Musikschule Mitglied des Schulführungsteams und sorgen für die Vernetzung, Koordination und Information innerhalb der Schule Niederlenz.

#### Aufgaben

Operative Führung der Primarstufe, Mitarbeit im Schulführungsteam. Schulentwicklung und Qualitätssicherung, Projektleitung KoLern (Kompetenzorientiertes Lerncoaching in Unterstufe).

#### Sie haben

Eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung (Primarschule bevorzugt).

Die Zusatzausbildung als Schulleiter/Schulleiterin abgeschlossen oder sind in dieser Ausbildung.

#### Wir bieten

Eine anspruchsvolle Führungsaufgabe mit viel Gestaltungsspielraum. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website [www.schuleniederlenz.ch](http://www.schuleniederlenz.ch) oder von Andreas Kilchenmann, Präsident der Schulpflege, Tel 079 419 76 22. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis spätestens 11. November 2019 an [schulverwaltung@schuleniederlenz.ch](mailto:schulverwaltung@schuleniederlenz.ch).



SCHULE FÜR GESTALTUNG  
AARGAU  
MEDIEN PRINT-DESIGN

Weiherrmattstrasse 94  
CH-5000 Aarau  
Telefon 062 834 40 40

# SCHULE FÜR GESTALTUNG AARGAU

[WWW.SFGAARGAU.CH/INFOTAG](http://WWW.SFGAARGAU.CH/INFOTAG)

## INFOTAG MI 30. OKT. 2019 9-18 UHR

### FINDE DEINE LEHRSTELLE!

Bekleidungsgestalter/in EFZ  
Medientechnologe/login EFZ  
Interactive Media Designer/in EFZ  
Polygraf/in EFZ  
Printmedienpraktiker/in EBA  
Verpackungstechnologe/login EFZ  
Gestalter/in Werbetechnik EFZ

### ENTDECKE DEINE KREATIVITÄT!

Gestalterischer Vorkurs  
Gestalterisches Propädeutikum  
Fachmaturität Gestaltung  
Gestalten für Jugendliche und Kinder

# Studienbeginn September 2020

Anmeldung bis 1. Dezember 2019

### Masterstudiengänge

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Anmeldung bis 15. Januar 2020

### Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Mehr Infos unter [www.hfh.ch/studium](http://www.hfh.ch/studium),  
über Telefon 044 317 11 11 oder [info@hfh.ch](mailto:info@hfh.ch)

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

FINANZEN - FRAUEN - FAMILIE

SABINE

SUTTER-SUTER

IN DEN NATIONALRAT

2× AUF IHRE LISTE 4a

MARIANNE BINDER-KELLER IN DEN STÄNDERAT

